

L. gr.

148

14

L. gr.
78^r

Dyroff

GESCHICHTE
DES
PRONOMEN REFLEXIVUM
IN
DER ÄLTEREN ATTISCHEN PROSA
UND BEI DEN
ATTISCHEN REDNERN.



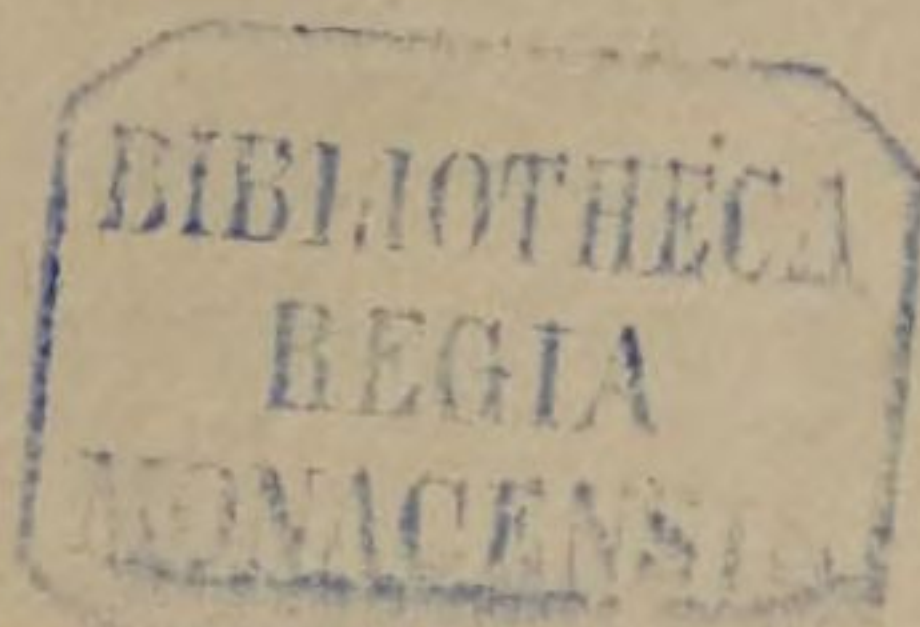
INAUGURAL-DISSERTATION
DER
HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER
K. BAYER. JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT
WÜRZBURG
VORGELEGT
VON
ADOLF DYROFF.



WÜRZBURG
A. STÜBER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1892.

2 3

Separat-Abdruck aus den „Beiträgen zur historischen Syntax der
griechischen Sprache.“ Herausgegeben von *M. Schanz*.
Heft 10. Band III.





Cap. VII.

§ 1. Die attischen Inschriften¹⁾.

I. Periode (? — 403/2 vor Chr. Geb.): Das einfache Pronomen erscheint nur im Plural (2 mal), und zwar direkt reflexiv im Genitiv. Das eine Mal steht σφῶν im Gegensatze (426 oder 424): προστάττοντες τῇσι πόλεσι ἢ [περὶ σφ]ῶν (sc. τῶν Ἀθηναίων) ἢ περὶ τῶν πό[λεων]; das zweite Mal (444), wie bei Herodot (I S. 129) in Verbindung mit dem Nominativ αὐτοί: ἐὰμμήτι αὐτοὶ οἱ ἄποικ[οι περὶ σφῶν δέ]ωνται. Die Reflexivverbindung findet sich nur im Plural und nur mit direkter Reflexion. Es sind im ganzen 9 Stellen, 8 mit dem Genitiv (445 — 423), 1 Stelle (412) mit Akkusativ, der Dativ fehlt²⁾. Von einem Substantiv ist der Genitiv I 31¹⁹ abhängig³⁾, auf einen Kollektivsingular bezieht er sich formelhaft 2 mal: IV 27 a⁶⁷ οὗς ἂν ἔληται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν und 79⁹ [ἡ δὲ βουλὴ] ἡ αἰὲ βουλεύουσα σφῶν αὐτῶν [ἐλέσθω], auf das im Dativ stehende logische Subjekt IV 27 a⁷¹ τὰς δὲ εὐθύνας Χαλκιδεῦσι κατὰ σφῶν αὐτῶν εἶναι ἐν Χαλκίδι. Die zusammengerückte Form ist nirgends sicher; es kommen nur 3 Stellen mit dem Singular ἑαυτοῦ,

¹⁾ Wir stützen uns hier auf *Schmolling*, Osterprogr. des Stettiner Marienstiftsgymnasiums 1882 (I) und 1885 (II), *Br. Keil*, *Analecta Isocratea*, Leipzig 1885 S. 111 und *K. Meisterhans*, *Grammatik der attischen Inschriften*², Berlin 1888 S. 120 ff.

²⁾ Vergleiche das seltene Vorkommen des Dativs bei Herodot (I S. 130).

³⁾ Das vermeidet der Genitiv in der Litteratursprache.

beziehungsweise αὐτοῦ in betracht, sowie eine Stelle mit dem Plural ἐαυτῶν oder αὐτῶν. Vom Possessiv kommen nur die Formen ὅς und σφέτερος vor, in der Poesie ὅς 1 mal ¹⁾ und σφέτερος 2 mal (432. 408). An 5 Stellen der Prosa dagegen ist σφέτερος mit nachgesetztem αὐτῶν verbunden (450—413); IV 71 s ist σφέτερος αὐτῶν sogar indirekt reflexiv in abhängiger Infinitivstruktur. Im Singular tritt 1 mal der possessive Genitiv des Reflexivs oder des reflexiv gebrauchten αὐτοῦ = *ipsius* für ὅς ein; bei fehlender Reflexion der Genitiv des anaphorischen und des betonten αὐτοῦ (6 Stellen).

II. Periode (402—300): Das einfache Pronomen fehlt. Von der Reflexivverbindung findet sich nun σφίσιν αὐτοῖς, aber ganz vereinzelt im Anfange der Periode (395). Von da verschwindet auch die Reflexivverbindung. Die zusammengerückte Form hat Singular und Plural. Das Verhältnis von ἐαυτοῦ zu αὐτοῦ ist das von 31: 23. Von direkter Reflexion ist bemerkenswert II² 834 b II s αὐτὸν ἐαυτῷ. Von indirekter Reflexion haben wir folgende Fälle: τὸ καθ' αὐτόν an 6 Stellen, ebenso 1 mal τὸ καθ' αὐτούς; ἐαυτοῦ in abhängiger Struktur 5 mal, αὐτοῦ 1 mal; nur 1 mal (II¹ 589 a. E.) liest Köhler τοῖς φιλοτιμουμένοις εἰς αὐτούς. Die Bedeutung „selbst“ tritt bald hervor, bald fehlt sie. Auch σφέτερος ist für die folgende Zeit abgestorben; der possessive Genitiv ἐαυτῶν (αὐτῶν) findet sich 8 mal. Der possessive Genitiv des Singulars ἐαυτοῦ (αὐτοῦ) steht 10 mal, bei fehlender Reflexion nur αὐτοῦ, αὐτῶν.

¹⁾ Ὅς erscheint in Prosa nur in der Gesetzformel Demosth. in Macart. 43, 54 ὁ δὲ ζευγίτης (αὐτὴν ἐκδιδότη ἐπιδοῦς) ἑκατὸν πεντήκοντα πρὸς οἷς αὐτῆς mit αὐτῆς verbunden unter Beziehung auf das zu denkende Dativobjekt αὐτῇ; aber τοῖς αὐτῆς, was schon H. Wolf vorschlug, kann ebensogut stehen. Ὅς ist kaum aus dem altertümlichen Charakter der Gesetzformel zu erklären. Siehe auch Platon.

§ 2. De republica Atheniensium¹⁾.

Das einfache Pronomen ist in der Form σφῶν 1 mal und in σφίσι 2 mal vertreten, stets unbetont. Der Gebrauch ist stets indirekt reflexiv: in abhängiger Infinitivstruktur steht σφίσι 1, 3 und im Deklarativsatze σφῶν 2, 14. σφίσι 1, 14²⁾.

Die Reflexivverbindung findet sich: a) Bei direkter Reflexion σφῶν αὐτῶν 1, 16. σφίσιν αὐτοῖς 1, 4. 2, 17 und in ganz eigentümlicher Verwendung 1, 6 εἰ μὲν γὰρ οἱ χρηστοὶ ἔλεγον καὶ ἐβούλευον, τοῖς ὁμοίοις σφίσιν αὐτοῖς ἦν ἀγαθὰ, τοῖς δὲ δημοτικοῖς οὐκ ἀγαθὰ. νῦν δὲ ὁ βουλόμενος ἐξευρίσκει τὸ ἀγαθὸν αὐτῷ τε καὶ τοῖς ὁμοίοις αὐτῷ. Das Reflexiv ist ein stark betontes „ihnen“: „so war das, was sie berieten, für ihre Standesgenossen gut.“ Statt ἦν schwebte ἔλεγον καὶ ἐβούλευον vor, und so erklärt sich das Reflexiv. Es steht demnach indirekt reflexiv in einem satzartigen Ausdruck³⁾. b) Bei indirekter Reflexion als Subjekt einer Infinitivstruktur σφᾶς αὐτούς im Gegensatze 2, 1, in Partizipialstrukturen σφίσιν αὐτοῖς 2, 19. 3, 10 doppelt.

Die zusammengedrückten Formen treffen wir bei direkter Reflexion 6 mal: ἑαυτοῦ 2 mal, αὐτοῦ 4 mal. Bei indirekter Reflexion ist der spiritus asper zu fordern 1, 6 τοῖς ὁμοίοις αὐτῷ. 2, 5 ἕως ἂν ἀφίκηται ἐπὶ ἥπτους αὐτοῦ. Beziehung auf das logische Subjekt liegt beim Subjekte einer Infinitivstruktur vor 2, 14 ὑπῆρχεν ἂν αὐτοῖς πᾶσχειν μηδὲν μηδὲ τμηθῆναι τὴν ἑαυτῶν γῆν; *Kirchhoff's* Konjekture τὴν αὐτῶν ist überflüssig. Notwendig ist bei Beziehung auf das übergeordnete logische Subjekt das Reflexiv jedoch

¹⁾ Wir stellen dies früher dem Xenophon zugeschriebene Büchlein hieher, da man dasselbe als älteste attische Prosaschrift zu betrachten gewohnt ist.

²⁾ So stünde auch οἱ 2, 17; doch es würde sich auf einen Plural beziehen und codd. B C bieten εἰ statt οἱ. Daher schreibt *Kirchhoff* sehr gefällig ἔμοιγε. Übrigens ist die ganze Stelle verderbt.

³⁾ Die ungeschickte Ausdrucksweise entspricht dem unbeholfenen Charakter der ganzen Schrift.

nicht, weshalb 1, 13 οὐ τοῦ δικαίου αὐτοῖς μάλλον μέλει ἢ τοῦ αὐτοῖς συμφόρου nicht zu ändern ist. Bei indirekter Reflexion ist demnach zwischen ἑαυτοῦ und αὐτοῦ das Verhältnis von 1:2 vorhanden. Vom Plural kommt also nur der possessive Genitiv ἑαυτῶν vor; dass bei direkter Reflexion kein Genitiv des Singulars von αὐτοῦ, wohl aber der von ἑαυτοῦ als einziger singularischer Kasus 2 mal auftritt, ist zwar sonderbar, aber ohne Bedeutung.

Sonach herrscht im Plural hier, wie in den Inschriften der ersten Periode, die Reflexivverbindung vor. Ebenso entspricht den Inschriften, dass vom einfachen Pronomen kein Singular erscheint. Der Plural des einfachen Pronomens steht selbst bei indirekter Reflexion hinter der Reflexivverbindung zurück.

Das Possessiv haben wir 3 mal. An der einen Stelle 2, 5 ist σφέτερος 2 mal mit nachgesetztem αὐτῶν verbunden direkt reflexiv ohne Betonung, an der andern 2, 19 betont ohne αὐτῶν indirekt reflexiv in einer Infinitivstruktur. *Kirchhoff* möchte σφέτερος noch 2, 19 einsetzen; doch ist es entbehrlich. Der possessive Genitiv steht daneben 2 mal, τὴν ἑαυτῶν γῆν und οὐδὲν τῶν σφῶν¹⁾.

§ 3. Thukydides²⁾.

Das einfache Pronomen ist betont, teils bei ausgedrücktem, teils bei gedachtem Gegensatze in den Kasus: σφῶν 1, 120, 2. 2, 83, 3. 3, 113, 2. 4, 21, 1; 46, 2. 5, 32, 5. 7, 13, 2; 51, 1. 8, 36, 2; 46, 3; 48, 6; 53, 2; 76, 3; 90, 1. σφίσι 1, 87, 4; 144, 2. 2, 65, 12. 4, 22, 3; 29, 3; 96, 1. 5, 29, 2; 32, 5; 46, 1. 6, 46, 2; 49, 4; 64, 1; 64, 2; 76, 3. 7, 5, 1; 18, 3; 51, 1; 72, 3. 8, 22, 1; 48, 4; 53, 2; 70, 2; 75, 3. σφᾶς 1, 58, 1. 2, 101, 2; 101, 4. 3, 74, 2; 77, 1; 78, 3.

¹⁾ Auch dies ist ungeschickt gegeben, da σφῶν fast als Genitiv von σφός erscheinen könnte; σφός kommt in der ganzen attischen Literatur, selbst bei den Dichtern nicht vor.

²⁾ Die Zitate nach der Textausgabe von *J. M. Stahl*, Leipzig 1873.

4, 28, 1; 79, 2; 108, 5. 5, 98. 6, 102, 1. 7, 8, 1; 18, 2. 8, 2, 1; 20, 2; 25, 5; 53, 2; 72, 2; 73, 4; 108, 5. σφεῖς an sämtlichen Stellen. Ob der Schriftsteller auch an Stellen wie 3, 4, 4; 106, 2. 4, 9, 2; 27, 1; 66, 3. 5, 29, 1; 48, 2; 49, 3. 6, 6, 2; 88, 1; 105, 2. 7, 36, 6, wo man eine gewisse Betonung suchen könnte, eine solche wirklich hineingelegt wissen wollte, ist nicht festzustellen. An den weitaus meisten Stellen ist das Pronomen tonlos und dient nur der Bezeichnung der Person.

Auch Thukydides hat die freie Gebrauchsweise des einfachen Pronomens nicht¹⁾.

Direkt reflexiv ist das einfache Pronomen verwendet²⁾: σφῶν 4, 8, 2. 5, 14, 2; 73, 1. 8, 10, 3; 90, 1; 105, 2. σφίσι 2, 65, 12. 6, 64, 3. 7, 5, 1. σφεῶς 2, 76, 2. 4, 60, 2. An zwei Stellen findet sich der Nominativ αὐτοί dabei: 2, 65, 12 ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες und 6, 64, 3 αὐτοὶ μὲν ἀποκλήσειν αὐτοὺς παρὰ σφίσι; hier ist die sprachliche Erscheinung offenbar durch die Scheu vor lästiger Wiederholung (αὐτοῖς) veranlasst³⁾.

Kann man 5, 73, 1 τὸ δεξιὸν τῶν Λακεδαιμονίων καὶ Τεγεατῶν ἐκυκλοῦτο τῷ περιέχοντι σφῶν τοὺς Ἀθηναίους („mit ihrem überflügelnden Teile“) noch als direkt reflexiv gelten lassen, so stehen folgende Genitive bereits an der Grenze der indirekten Reflexion: 4, 103, 4 ἔπραξάν τε ἐκ πλείονος πρὸς τοὺς ἐμπολιτεύοντας σφῶν; ebenso 5, 34, 2. 6, 60, 4. 4, 55, 2. Hier ist mit den Partizipien eine Art abhängiger Struktur gegeben, und σφῶν gehört mehr zu dieser als zum

¹⁾ Als solche ist natürlich nicht zu betrachten, wenn bei indirekter Rede sich eine pluralische Pronominalform auf ein singularisches Hauptsubjekt zurückbezieht, ein Fall, der bei Thukydides sehr häufig ist; bei unabhängiger Rede würde in solchen Stellen der einzelne Sprecher ebenfalls „wir“ gebrauchen, indem er im Namen und im Sinne der Gesamtheit spricht. Das Gleiche gilt, wenn sich eine Pluralform auf ein singularisches Kollektiv bezieht, wie 5, 73, 1. S. *Krüger*, Gr. Sprachl. I 58, 4, 3 und zu Thuk. 1, 62, 2.

²⁾ *Krüger* nennt zu 1, 25, 2 und 2, 65, 9 diesen Gebrauch mit Unrecht „eigentlich jonisch.“

³⁾ Vgl. II S. 1.

Hauptverbum. Den Übergang zur indirekten Reflexion bilden ferner die satzartigen Ausdrücke. In solchen steht das einfache Pronomen von Adjektiven abhängig 2, 2, 2 τοὺς σφίσιν ὑπεναντίους; ähnlich 3, 94, 2; 106, 2. 6, 64, 2. 7, 32, 1. Von Präpositionen begleitet sind σφῶν 8, 11, 3 τὰς παρὰ σφῶν πέντε ναῦς, σφίσι 5, 21, 1; 30, 5. 6, 7, 3. 8, 73, 3, σφᾶς. 6, 102, 1. 8, 25, 5. Hierher gehört 6, 76, 3 ἀντέστησαν — περὶ δὲ οἱ μὲν σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως.

Nicht mehr direkt ist auch die Beziehung des beim Subjekte einer abhängigen Struktur stehenden Pronomens auf das Satzsubjekt; so haben wir σφῶν beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi und dicendi 8, 90, 1 ὁρῶντες — σφῶν τοὺς δοκοῦντας πρότερον πιστοὺς εἶναι μεταβαλλομένους. 1, 25, 2 τὸν τε οἰκιστὴν ἀποδεικνύοντες σφῶν ἐκ Κορίνθου ὄντα. 5, 73, 2. 8, 25, 4; auch σφᾶς: 5, 65, 2 ὁρῶν πρὸς χωρίον καρτερὸν ἰόντας σφᾶς. Beim Subjekte einer Infinitivstruktur findet sich so σφῶν 4, 120, 1. 2, 85, 2. 4, 24, 4. 7, 48, 1; 56, 2. 8, 1, 2, σφίσι 5, 44, 1 (πόλιν σφίσι φιλίαν). Ist das Subjekt der Infinitivstruktur mit dem Hauptsubjekte identisch, so steht bei starker Betonung σφεῖς: 6, 34, 2 νομίσαντες — κἂν σφεῖς ἐν πόνῳ εἶναι; in obliquer Rede 4, 8, 8. 5, 61, 2. 8, 76, 4; auch bei Beziehung auf ein singularisches Hauptsubjekt: 4, 114, 5. 5, 55, 1. Daher ist auch 7, 21, 3 mit *Bekker* zu lesen: λέγων — καὶ σφεῖς ἂν τὸ αὐτὸ ὁμοίως τοῖς ἐναντίοις ὑποσχεῖν. Wo auf dem Pronomen keine Betonung ruht¹⁾, steht σφᾶς, und zwar sowohl mit Bezug auf ein pluralisches (6, 96, 1), als auch besonders auf ein singularisches Hauptsubjekt: 3, 111, 3. 4, 36, 1. 7, 4, 4; in obliquer Rede 6, 49, 2; 72, 4. 7, 48, 1. 8, 32, 3. Ich reihe hier an 8, 48, 5 τὰς τε ξυμμαχίδας πόλεις, αἷς ὑποσχέσθαι δὴ σφᾶς ὀλιγαρχίαν, εὖ εἰδέναι ἔφη ὅτι κτέ. Auch wenn das Subjekt einer absoluten Partizipialstruktur mit dem Hauptsubjekte identisch ist²⁾, wird das

¹⁾ *Bekker* wollte auch hier an einigen Stellen σφεῖς; allein dieses findet sich nur mit starker Betonung.

²⁾ *Krüger*, Gr. Sprachl. I 47, 4, 2.

einfache Pronomen gesetzt: 2, 83, 3 ἀντιπαραπλέοντας ἐώρων αὐτούς, παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων; ähnlich 8, 76, 4. Derselbe Grad der Reflexion ist es, wenn σφῶν als possessiver Genitiv beim Subjekte einer absoluten Partizipialstruktur steht: 4, 35, 4 ἡμύναντο — οὐκ οὔσης σφῶν τῆς κυκλώσεως ἐς τὰ πλάγια; ebd. 128, 2 ἐφοβήθησαν τῆς τροπῆς αὐτοῖς γενομένης σφῶν κτέ.

Die eigentliche Domäne des einfachen Pronomens sind bei Thukydides die abhängigen Strukturen, in welchen es mit Vorliebe auf das Subjekt des regierenden Verbum bezogen erscheint. Auf diese Weise sind in Infinitiv- und relativen Partizipialstrukturen verwendet die Formen οἱ 8 mal (2, 13, 1. 4, 28, 3. 5, 7, 3. 6, 93, 3. 7, 42, 4 καί οἱ ξυντομωτάτην (ταύτην) ἡγεῖτο διαπολέμῃσιν¹⁾ ohne Infinitiv εἶναι; ebd. 49, 3; 86, 2. — 6, 59, 2), σφῶν 34 mal, σφίσι 125 mal, σφᾶς 45 mal²⁾). In absoluter Partizipialstruktur finden sich so σφῶν 7, 51, 1. 8, 53, 2, σφίσι 22 mal, σφᾶς 4, 55, 1; 80, 1. 5, 33, 1. Der artikulierte Infinitiv enthält σφίσι 1 mal (2, 52, 4 ἐς ἀναισχύντας θήκας ἐτράποντο διὰ τὸ συχνοὺς ἤδη προτεθνάναι σφίσιν); der Infinitiv mit ὥστε σφῶν 3, 102, 6. 4, 46, 2. 8, 63, 3, σφίσι 3, 100, 1. 5, 40, 2, σφᾶς 7, 6, 4. 8, 20, 2; der Infinitiv mit πρίν οἱ 5, 10, 3.

Ein ferneres Gebiet des einfachen Pronomens ist die indirekte Rede. Es steht in den Infinitivsätzen derselben oder von solchen unter einfacheren syntaktischen Verhältnissen (relative und absolute Partizipialstrukturen) abhängig: σφῶν 4, 114, 4. 6, 6, 2. 7, 36, 4; 36, 6. 8, 46, 3; 48, 6; 76, 3, σφίσι 1, 91, 6. 4, 114, 4; 117, 1. 5, 30, 3; 46, 1. 6, 49, 4; 64, 1. 8, 76, 4; 76, 6, σφᾶς 6, 49, 3. Auf gleiche Weise findet sich das einfache Pronomen auch in Nebensätzen so, dass Beziehung zu dem Redenden statt hat; wir rechnen hieher überhaupt Nebensätze, die zu dem Inhalte

¹⁾ Oἱ ist nach καί, wie öfters, durch Haplographie in mehreren Handschriften ausgelassen.

²⁾ 5, 82, 5 ist (nach *Stahl*) übergangen.

einer Infinitiv- oder relativen Partizipialstruktur gehören und aus der Seele des Hauptsubjektes heraus dargestellt sind, z. B. 5, 32, 3 καὶ εἰ σφίσι προσγένοιτο (sc. Τεγέα), νομίζοντες ἄπασαν ἂν ἔχειν Πελοπόννησον. So haben wir σφῶν 4, 128, 1. 5, 30, 1; 115, 2. 6, 88, 2. 7, 48, 3; 49, 2. 8, 71, 1; 86, 3; 91, 3, σφίσι 2, 74, 1. 4, 27, 3; 80, 3; 97, 3; 117, 1. 5, 38, 2; 39, 3; 43, 3; 49, 5. 7, 18, 3; 51, 1; 73, 1. 8, 76, 6. 2, 7, 3, σφᾶς 1, 62, 3. 7, 8, 1, σφεῖς 5, 38, 3¹⁾; 46, 3. Verwandter Natur ist 4, 122, 5 οἱ δὲ δίκη μὲν οὐκ ἤθελον κινδυνεύειν, στρατεύειν δὲ ὡς τάχιστα, ὀργὴν ποιούμενοι εἰ καὶ οἱ ἐν ταῖς νήσοις ἤδη ἀξιοῦσι σφῶν ἀφίστασθαι. 2, 91, 1 καὶ ἴσχουσαι ἀντίπρωροι κατὰ τὸ Ἀπολλώνιον παρσκευάζοντο ἀμυνόμενοι, ἦν ἐς τὴν γῆν ἐπὶ σφᾶς πλέωσιν.

In Deklarativsätzen und indirekten Fragen bezieht sich auf das Subjekt des übergeordneten Satzes οἱ 2, 13, 1. 8, 50, 5; 85, 3, σφῶν 1, 91, 4. 2, 5, 5. 8, 24, 5; 96, 3. — 2, 72, 2, σφίσι 13 mal, σφᾶς 6, 42, 2. 7, 82, 1. Das gilt auch für Nebensätze, die von solchen abhängen: σφῶν 2, 80, 1 λέγοντες ὅτι, ἦν ναυσὶ καὶ πεζῷ ἅμα μετὰ σφῶν ἔλθωσιν — κρατήσουσι; σφᾶς 4, 38, 2. 8, 53, 2.

Ebenso steht das Pronomen in Absichtssätzen, und zwar σφῶν 1, 50, 4. 2, 72, 2; 90, 2. 4, 27, 1. 5, 71, 3. 6, 88, 1. 7, 43, 7. 8, 4, σφίσι 27 mal, σφᾶς 11 mal; letzteres so im eingeschobenen Bedingungssatze 5, 58, 4. Der Kausalsatz oder kausale Temporalsatz enthält σφῶν 1, 30, 3. 2, 27, 2. 4, 108, 1. 5, 83, 3. 6, 63, 2. 8, 90, 1 doppelt, σφίσι 1, 55, 2; 66, 1. 3, 108, 3. 7, 80, 1, σφᾶς 1, 58, 1, σφεῖς 5, 65, 5 doppelt. Auch in folgenden Fällen würde der Lateiner *sui*, *sibi*, *se* geben: 8, 2, 1 οἱ Ἕλληνες πάντες ἐπηρ-

¹⁾ Überliefert ist οἰόμενοι τὴν βουλήν, καὶ μὴ εἰπωσιν, οὐκ ἄλλα ψηφιεῖσθαι ἢ ἂ σφίσι προδιαγνόντες παραινοῦσιν. Auch *Stahl* bezieht σφίσι auf die βουλή; das widerspricht dem Sprachgebrauch des Thukydides, der hier αὐτοῖς setzen würde. Σφίσι müsste unbedingt auf die Böotarchen, das Subjekt von οἰόμενοι, gehen. Der Sinn der Stelle verlangt das von *Bekker* vorgeschlagene σφεῖς. Dies empfiehlt sich auch deshalb, weil παραινέειν in der Stelle stets (§§ 2 und 3; vgl. 4, 27, 3) ohne Dativobjekt gebraucht ist.

μένοι ἦσαν, οἱ μὲν μηδετέρων ὄντες ξύμμαχοι, ὥς, ἦν τις καὶ μὴ παρακαλῇ σφᾶς, οὐκ ἀποστατέον ἔτι τοῦ πολέμου εἶη. 5, 35, 4 μένοντες ἕως σφίσι κἀκεῖνοι ποιήσειαν τὰ εἰρημένα; ähnlich σφῶν 3, 22, 8. 4, 13, 3 τῇ δ' ὕστεραία παρασκευασάμενοι ὥς ἐπὶ ναυμαχίαν ἀνήγοντο, ἦν μὲν ἀντεκπλεῖν ἐθέλωσι σφίσιν. 7, 42, 2 καὶ τοῖς μὲν Συρακοσίοις καὶ ξυμμάχοις κατάπληξιν ἐν τῷ αὐτίκα οὐκ ὀλίγη ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου. 4, 131, 1 οἱ δὲ ἀντεπεξελθόντες αὐτοὶ καὶ Πελοποννήσιοι ἰδρύθησαν ἐπὶ λόφου καρτεροῦ πρὸ τῆς πόλεως, ὃν εἰ μὴ ἔλοιεν οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἐγίγνετο σφῶν περιτείχισις.

Nach den zuletzt angeführten Fällen könnte es den Anschein haben, als ob Thukydides die Bedeutung des Pronomens verinnerlicht habe. Allein es muss festgehalten werden, dass das Pronomen nur Mittel ist, um die Zugehörigkeit des Satzes, in welchem es selbst erscheint, zu dem Hauptsatze deutlich anzugeben. Dies geschieht, indem das Pronomen eben lediglich mit Beziehung auf das Hauptsubjekt gebraucht wird. Mehr in dem Pronomen zu fühlen sind wir weder verpflichtet noch berechtigt, zumal da sich diese Verwendung aus der ehemaligen hervorhebenden Bedeutung des Pronomens erklärt. Auch der Deutsche legt in „sich“ beim Gebrauche kein subjektives Gefühl, ebensowenig wie wir dies streng genommen von dem Lateiner mit seinem *sui, sibi, se* behaupten können. Das Pronomen macht einfach darauf aufmerksam, dass der wieder Genannte eben die Hauptperson ist. Diese Erklärung genügt auch für den bei Thukydides zuweilen vorkommenden Fall, dass sich das Pronomen auf ein folgendes Hauptsubjekt bezieht. Wir hatten 5, 65, 5 εἶτα ἐπειδὴ ἀναχωροῦντες ἐκεῖνοί τε ἀπέκρυσαν καὶ σφεῖς ἡσύχαζον καὶ οὐκ ἐπηκολούθουν, ἐνταῦθα τοὺς ἑαυτῶν στρατηγούς αὖθις ἐν αἰτίᾳ εἶχον ¹⁾. Hier liegt in σφεῖς nicht mehr Subjektivität als in dem deutschen „sie selbst“ oder in dem lateinischen *ipsi*, womit σφεῖς übersetzt würde; der Unterschied ist lediglich der, dass der Leser durch σφεῖς

¹⁾ Weitere solche Stellen 6, 63, 2. 3, 3, 4; 108, 3.

bei der Gebrauchsweise, die er an diesem Worte gewöhnt ist, weiss, σφεῖς deute auf den Hauptbegriff desselben Satzes hin, was bei αὐτοί nicht notwendig der Fall ist. Die argivischen Soldaten sagten, wenn man den Inhalt des Nebensatzes unabhängig darstellt, zu einander: „Jene gehen fort und werden unsichtbar, wir aber bleiben ruhig und verfolgen sie nicht.“ Soll dieser Gedanke nun von einem dritten, dem Schriftsteller, dargestellt werden, so musste er entweder den Gedanken ohne Bedenken als seinen eigenen hinstellen und αὐτοί für ἡμεῖς gebrauchen, oder er geriet in eine grosse Verlegenheit; denn wie ist es möglich, den Gedanken eines andern von sich aus darzustellen, was doch der Schriftsteller, wie jeder Erzähler, will, und dabei anzuzeigen, dass dieser Gedanke nicht von ihm hinzugethan worden ist, sondern dem Handelnden angehört? Es ist eine psychologische Unmöglichkeit, dass, wie *Brugman*¹⁾ meint, sich der Sprechende „für den Augenblick auf den Standpunkt des Rezipienten“ stelle und „so zu sagen, momentan in die oratio obliqua“ verfalle, die der Sprechende ja eben vermeiden will. Darin beruht gerade die Schwierigkeit, dass man das nicht kann. Der glückliche Instinkt der Sprache hat sie jedoch auf ein Mittel hingewiesen, durch welches jenes Dilemma gelöst werden konnte; sie wählte das Pronomen, welches die Funktion hatte die Rückbeziehung zum Subjekte desselben Satzes auszudrücken, auch für die Nebensätze und hatte somit einerseits den Gedanken des Nebensatzes dem Hauptsubjekte zugeeignet, andererseits aber auch den Standpunkt des Redenden gewahrt. In dem Reflexivpronomen liegt bei direkter Reflexion nichts von Subjektivität, vom Verfallen in eine oratio obliqua; wozu soll der Sprechende in dem Satze: „Er hat sich getötet“ sich auf einen fremden Standpunkt versetzen? Darauf, dass dem Reflexivpronomen eine gewisse Innerlichkeit anhafte, sind wir erst durch die Beobachtung der indirekt reflexiven Verwendung gekommen und zwar nur auf Grundlage der

¹⁾ Ein Problem S. 87.

strikten Regel der lateinischen Grammatik. Wohl aber weist mit diesem Pronomen der Redende darauf hin, dass die Handlung zur besprochenen Hauptperson zurückläuft. Dies ist nun auch die Stufe der Entwicklung, auf welcher die Form σφεῖς erst entstanden ist.

Nur bei der äusserlichen Auffassung von der „Subjektivität“ des Pronomens, wie sie auch in der ursprünglichen Bedeutung desselben begründet ist ¹⁾, kann dann erklärt werden, wie der scheinbar so feinfühlige Thukydides dazu kam, das Pronomen in einer Weise zu verwenden, die man anaphorisch nennen darf. So steht σφῶν 5, 73, 3 in einem reinen Temporalsatz: καὶ γενομένου τούτου οἱ μὲν Ἀθηναῖοι ἐν τούτῳ, ὥς παρῆλθε καὶ ἐξέκλινεν ἀπὸ σφῶν τὸ στράτευμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. Auch bei manchen der oben mitgeteilten Temporalsätze mit kausaler Färbung ist das Band zwischen dem Hauptsubjekte und dem Temporalsatze ein sehr äusserliches (6, 63, 2. 8, 90, 1). In einem Konzessivsätze findet sich σφίσι 1, 20, 1 οἱ γὰρ ἄνθρωποι τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἦν ἐπιχώρια σφίσιν ἥ, ὁμοίως ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται; hier ist σφίσι doch nur gesetzt, weil es sich auf das Subjekt des übergeordneten Satzes bezieht und weil ein gewisser Ton darauf liegt, man könnte übersetzen: „Obwohl sich die Ereignisse in ihrem eigenen Lande abspielten.“ Der Gedanke aber ist ganz aus dem Herzen des Geschichtschreibers herausgesprochen und in diesen logischen Zusammenhang gebracht. 6, 32, 2 lesen wir ξυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς τῶν τε πολιτῶν καὶ εἴ τις ἄλλος εὖνους παρῆν σφίσι. Besonders in Relativsätzen ist das Pronomen so gebraucht: 4, 109, 1 τοῦ δ' αὐτοῦ χειμῶνος Μεγαρῆς τε τὰ μακρὰ τεῖχη, ἃ σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι εἶχον, κατέσκαψαν κτέ. 6, 76, 3 καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι. 1, 30, 3 καὶ τῶν ἄλλων πόλεων ὅσαι

¹⁾ Nur so erklärt sich auch, dass αὐτοῦ zur Abwechslung daneben stehen kann, wie 1, 58, 1 neben σφᾶς bei gleichem Reflexionsgrade αὐτοῖς steht; 5, 15, 1 αὐτῶν neben σφίσι.

σφίσι φίλιαι ἦσαν¹⁾. 1, 115, 5 καὶ τοὺς ἄρχοντας οἳ ἦσαν παρὰ σφίσιν ἐξέδοσαν Πισσούθνη. 5, 44, 1 οἳ σφίσι περὶ τῶν σπονδῶν ἔτυχον ἀπόντες. 3, 3, 4 αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παρὰ σφᾶς κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν παροῦσαι²⁾. 3, 20, 3 ἡ ἔτυχε πρὸς σφᾶς οὐκ ἐξαληλιμμένον τὸ τεῖχος αὐτῶν. Die Beziehung hat auf das im Akkusativ stehende von einer Präposition abhängige logische Hauptsubjekt statt 4, 113, 3, κατέφυγον δὲ καὶ τῶν Τρωαίων ἐς αὐτοὺς (sc. τοὺς Ἀθηναίους) ὅσοι ἦσαν σφίσιν (sc. τοῖς Ἀθηναίοις) ἐπιτήδαιοι. Zuletzt gerät σφίσι sogar in einen beigeordneten Satz: 5, 15, 1 ταῦτ' οὖν ἀμφοτέροις αὐτοῖς λογιζομένοις ἐδόκει ποιητέα εἶναι ἢ ξύμβασις, καὶ οὐχ ἦσσαν τοῖς Λακεδαιμονίοις, ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι· ἦσαν γὰρ οἱ Σπαρτιάται αὐτῶν πρῶτοί τε καὶ ὁμοίως σφίσι ξυγγενεῖς.

Thukydides bietet somit den schönsten Beweis für unsere Annahme vom Übergang aus der reflexiven Verwendung in die anaphorische, indem er die Übergangsstufe in ihrer Entwicklung zeigt und daneben Reste des alten wie auch deutliche Keime des neuen Gebrauches enthält. Der attische Dialekt steht demnach auf älterem Standpunkte als das Jonische des Homer. Dass aber nicht etwa die anaphorische Verwendung bei Thukydides die frühere gewesen sein kann, geht aus der ganz besonderen Art hervor, wie das Pronomen an den wenigen angeführten Stellen anaphorisch gebraucht ist. Die Verwendung kommt nämlich der indirekt reflexiven möglichst nahe, so dass sie nur aus letzterer hervorgewachsen sein kann. Vor allem fehlt die Beziehung auf das Hauptsubjekt, das auch als logisches Subjekt in einem obliquen Kasus stehen kann, an keiner der Stellen; in 5, 15, 1 ist das logische Hauptsubjekt zu σφίσι in τοῖς Λακεδαιμονίοις gegeben, wie bei δοκεῖ gewöhnlich das Subjekt

¹⁾ Ich stelle diesen Satz hierher, obwohl σφίσι deshalb gesagt sein könnte, weil der ganze Gedanke finalen Sinn hat. Die Vergleichung der andern Stellen wird zeigen, dass dies nicht der Grund ist.

²⁾ Statt παρὰ σφᾶς ist wohl παρὰ σφίσι zu lesen; die Verderbnis ist vielleicht durch ein verlesenes Kompendium entstanden. Vgl. 6, 61, 5, wo σφίσι statt σφᾶς gelesen wird.

im Dativ steht. Sodann ist von Bedeutung, dass fast an allen diesen Stellen als Verbum εἶναι selbst oder ein Kompositum desselben oder auch das gleichbedeutende τυχεῖν (in nahe kommender Verwendung εἶχον 4, 109, 1) steht, sowie dass die unter- oder beigeordneten Sätze keine grosse Ausdehnung haben. Diese Sätze wurden ohne Frage fast wie die satzartigen Ausdrücke gefühlt; so steht beispielsweise 6, 32, 2 καὶ εἴ τις ἄλλος εὖνους παρῆν σφίσι für μετὰ ἄλλων σφίσιν εὖνων. 1, 20, 1 ist zu erklären aus der vorschwebenden Konstruktion καίπερ ἐπιχωρίων σφίσιν ὄντων Ausgegangen ist die Erscheinung bei den Relativsätzen von den Sätzen mit ὅσοι¹⁾, wie aus 4, 113, 3 deutlich hervorgeht; dieselben haben auch bei Herodot die zusammengerückte Form (I S. 135; dort waren die Sätze mit dem Verbum εἶναι jedenfalls der Ausgangspunkt). 5, 15, 1 wäre statt ἦσαν γάρ eine kausale Partizipialstruktur gesetzt worden, etwa ὄντων τῶν Σπαρτιατῶν σφῶν πρώτων τε καὶ ὁμοίως σφίσι ξυγγενῶν; nun geht aber schon ein Genitiv (τῶν ἀνδρῶν) voraus, der kausale Gedanke bekam daher eine halbe Selbständigkeit, die sich besonders in dem anaphorischen unbetonten αὐτῶν ausdrückt, während für den stärker betonten Dativ σφίσι beibehalten wurde. 5, 73, 3 ist auf die kausalen Temporalsätze zurückzuführen. Der Ansatz zur anaphorischen Verwendung ist demnach gemacht, aber er ist ein unbedeutender; die thukydideische Gebrauchsweise des einfachen Pronomens darf im ganzen als die indirekt reflexive bezeichnet werden. Die präpositionalen Verbindungen sind bei den Attikern ohne Bedeutung.

Die Reflexivverbindung ist im Attischen stets ohne Singular. Im Plural ist an 68 Stellen die Bedeutung „selbst“ noch herauszufühlen, an 17 Stellen (1, 54, 2; 128, 1; 132, 5. 2, 21, 3; 88, 1; 88, 2. 3, 82, 6. 4, 123, 4. 5, 67, 1; 69, 2. 6, 54, 6; 63, 3; 68, 3; 70, 2; 100, 1. 7, 79, 4. 8, 63, 4) ist es nur

¹⁾ In solchen findet sich bei Thukydides das Reflexivum ἑαυτῶν und das meist direkt reflexiv gebrauchte σφέτερος, welch letzteres überhaupt hier zu vergleichen ist.

das mehr oder minder stark betonte Personalpronomen, an 24 Stellen (1, 67, 3; 91, 2. 2, 4, 1; 4, 4; 4, 7; 33, 3; 49, 5. 3, 50, 2; 52, 5; 81, 4; 92, 2. 4, 41, 2; 54, 2. 6, 70, 4. 7, 48, 3; 82, 3; 83, 1. 8, 14, 3; 28, 4; 65, 1; 70, 1; 76, 3; 77; 78.) ist die Betonung überhaupt geschwunden. Als charakteristisches Beispiel dafür, wie leicht im Griechischen selbst so stark ausgeprägte Formen, wie die Reflexivverbindung, ihrer Kraft beraubt werden konnten, hebe ich 7, 78, 4 heraus: βουλόμενοι ἔκ τε τῶν οἰκιῶν λαβεῖν τι ἐδωδιμον (ᾠκεῖτο γὰρ ὁ χῶρος) καὶ ὕδωρ μετὰ σφῶν αὐτῶν φέρεσθαι αὐτόθεν. „Sie wollten Wasser von dort zu sich selbst bringen“, ist der Gedanke; der Gegensatz ist zwischen αὐτόθεν und σφῶν αὐτῶν gedacht. Das wird aber anders ausgedrückt: „sie wollten Wasser mit sich (selbst) nehmen von dort her.“ Für unser Gefühl ist das kein Gegensatz mehr. So schlägt bei dem Griechen eben, weil er seine Sprache mit grosser geistiger Feinheit und Freiheit handhabt, eine Gebrauchsweise gerne in eine andere über, wie ähnlich die feinere Art der indirekt reflexiven Verwendung des einfachen Pronomens die Gefahr in sich birgt, zur anaphorischen hinüberzugleiten. Bei mehreren der Stellen, in denen wir die stärkere Bedeutung noch erkennen, kann dieselbe nur durch scharfes Eindringen in den Zusammenhang entdeckt werden, z. B. 2, 68, 9. Durch den Nominativ oder Akkusativ von αὐτός wird die Reflexivverbindung nur selten verstärkt: 4, 65, 1 αὐτοὶ μὲν κατὰ σφᾶς αὐτούς. 8, 63, 4 αὐτοὺς δὲ ἐπὶ σφῶν αὐτῶν. 3, 75, 2 ἴσας δὲ αὐτοὶ πληρῶσαντες ἐκ σφῶν αὐτῶν ξυμπέμψειν. 4, 130, 7 αὐτοὺς κρίναντας ἐν σφίσιν αὐτοῖς. Die Reflexivverbindung wird ohne Unterschied bald mit Präpositionen verbunden bald unmittelbar zu einem Verbum oder Substantiv gesetzt.

Das Gebiet der Reflexivverbindung ist auch im Attischen vorzugsweise die direkte Reflexion. Zur indirekten Reflexion wird dieselbe hauptsächlich auf der Übergangsstufe herangezogen, so 3, 81, 4 Κερκυραῖοι σφῶν αὐτῶν τοὺς ἐχθροὺς δοκοῦντας εἶναι ἐφόνευον; dann bei Subjekten einer Infinitivstruktur: 6, 54, 6 αἰ

τινα ἐπεμέλοντο σφῶν αὐτῶν ἐν ταῖς ἀρχαῖς εἶναι; ebd. 100, 1 τριακοσίους σφῶν αὐτῶν λογάδας προὔταξαν θεῖν πρὸς τὸ ὑποτείσχισμα. In satzartigen Ausdrücken ist die Reflexivverbindung von Nominibus abhängig 1, 91, 4 τὰ σφίσιν αὐτοῖς ξύμφορα. 8, 65, 1 ὀπλίτας σφίσιν αὐτοῖς ξυμμάχους. 8, 14, 3 τὴν Πολίχναν ἐτείχιζον, εἴ τι δέοι, σφίσιν αὐτοῖς ἐκ τῆς νησίδος πρὸς ἀναχώρησιν („als Zufluchtsort für sich“); mit Präpositionen verbunden 1, 54, 2 τὰ κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ναυάγια. 6, 70, 2 τὸ κατὰ σφᾶς αὐτοὺς (sc. κέρας). 4, 123, 4 τὰ περὶ σφᾶς αὐτοὺς. In Infinitivstrukturen und indirekter Rede findet sie sich 1, 128, 1. 2, 21, 3. 7, 48, 3 ἔφη — καὶ γὰρ οὐ τοὺς αὐτοὺς ψηφιεῖσθαι περὶ σφῶν αὐτῶν¹⁾. Doch selbst in konjunkionalen Nebensätzen wird sie angewendet, nämlich in indirekter Frage mit Beziehung auf das Hauptsubjekt 6, 63, 3 ἐφύβριζον (sc. οἱ Συρακόσιοι) ἄλλα τε καὶ εἰ ξυνοικήσοντες σφίσιν αὐτοῖς μᾶλλον ἤκοιεν (sc. οἱ Ἀθηναῖοι) ἢ Λεοντίλους εἰς τὴν οἰκείαν κατοικιοῦντες und im Absichtssatze 1, 19, 1 καὶ οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι οὐχ ὑποτελεῖς ἔχοντες φόρου τοὺς ξυμμάχους ἡγοῦντο, κατ' ὀλιγαρχίαν δὲ σφίσιν αὐτοῖς μόνον ἐπιτηδείως ὅπως πολιτεύσωσι θεραπεύοντες κτέ. Ohne nähere Beziehung scheint die Reflexivverbindung 8, 86, 4 zu sein: καὶ ἐδόκει Ἀλκιμάδης πρῶτος τότε καὶ οὐδενὸς ἔλασσον τὴν πόλιν ὠφελῆσαι ὠρμημένων γὰρ τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτοὺς, ἐν ᾧ σαφέστατ' ἂν Ἰωνίαν καὶ Ἑλλήσποντον εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμιοι, κωλυτῆς γενέσθαι. Unter σφᾶς αὐτοὺς sind die Athener in Attika gemeint; es ist aber direkte Reflexion vorhanden, Thukydides wollte mit ἐπὶ σφᾶς αὐτοὺς („sie machten sich auf, gegen sich selbst zu segeln“) dasselbe ausdrücken, was wir mit „gegen ihr eigen Blut“ meinen.

Die Reflexivverbindung ist im Attischen eine so feste, dass eine Voranstellung des αὐτός auch bei mangelnder Reflexion nie vorkommt; 8, 73, 4 ist αὐτοὺς und σφᾶς wohl

¹⁾ Krüger, Gr. Sprachl. I 51, 2. 7.

auseinander zu halten ¹⁾). Kommt durch den Zusammenhang αὐτός hinter dem einfachen Pronomen zu stehen, ohne dass beide zusammen gehörten, so sind sie von einander durch andere Worte getrennt: 3, 24, 1. 4. 48, 1; 99. 5, 31, 6. 6, 28, 2.

Bei den zusammengerückten Formen, deren wir, wie in der attischen Poesie, so auch in der Prosa zwei haben, ἐαυτοῦ und αὐτοῦ, bedarf der Gang der Untersuchung einer Veränderung. Wir haben hier nämlich weder im Metrum noch, wie bei Herodot, in der Konstanz einer sehr deutlichen Form (ἐωυτοῦ) eine Garantie für die Richtigkeit der Schreibung. Bezüglich der Frage, ob αὐτοῦ oder αὐτοῦ an der einzelnen Stelle zu lesen sei, sind die Handschriften, da ursprünglich kein spiritus geschrieben wurde, ganz unzuverlässig, was sich auch in ihren Inkonsequenzen und in den Varianten ausspricht ²⁾). Dasselbe gilt für die Frage, ob ἐαυτοῦ oder αὐτοῦ zu geben ist ³⁾). Es sind daher andere Kriterien aufzusuchen. Solche sind für die erste Frage 1. die Verwendung der Reflexivverbindung in entsprechendem syntaktischem Zusammenhange. 2. Die entsprechende Verwendung des einfachen Pronomens, da dieses im Grunde

¹⁾ 8, 70, 2 haben alle Handschriften ausser cod. B αὐτοῖς σφίσι statt des richtigen αὐτὸν σφίσι. Die richtige Erklärung des αὐτοῖς σφίσι 3, 31, 1 gibt J. M. Stahl, Fleckeisens Jahrb. 1868 S. 107.

²⁾ Die Sache ist bekannt; Bestätigung bietet jede kritische Ausgabe der Schriftsteller. Vgl. Scheibe zu Lysias 20, 4.

³⁾ Die kritischen Ausgaben verzeichnen besonders in diesem Punkte fleissig die Varianten. Hier ruht die Schuld in der leicht erklärlichen Unachtsamkeit griechisch sprechender Abschreiber, die den Sprachgebrauch ihrer Zeit unwillkürlich eingemischt haben. Es wäre von Wichtigkeit zu wissen, welche von beiden Formen den Byzantinern die geläufigere war. In den letzten Jahrhunderten vor Chr. Geb. fand ἐαυτοῦ entschieden den Vorzug (*Schmolling* II S. 19), αὐτοῦ findet sich hier nie beim possessiven Genitiv (*Schmolling* I S. 7); bei indirekter Reflexion steht nur αὐτοῦ und ἐαυτοῦ (*Schmolling* I S. 8). Nach *Arndt* I S. 23 ff. hatten die Schriften des neuen Testaments bei direkter Reflexion nur ἐαυτοῦ, bei indirekter nur αὐτοῦ, beim possessiven Genitiv ἐαυτοῦ und αὐτοῦ, nie aber αὐτοῦ.

reflexiv ist. 3. Die Masse der Stellen mit ἐαυτοῦ. 4. Die Aspiration einer vorgehenden tenuis; auch hier ist nur die Mehrzahl der Stellen beweisend, da die Handschriften selbst hierin inkonsequent sind oder sich widersprechen ¹⁾. 5. Die Stellung des possessiven Genitivs zwischen Artikel und Substantiv. Zwar wird auch der possessive Genitiv von αὐτός in der Bedeutung „selbst“ so eingeschoben; aber diese Bedeutung fehlt häufig, und die zusammengerückte Form kann die Bedeutung „selbst“ zu jeder Zeit auch in der Zusammensetzung ausdrücken. 6. Ist die Parallele der Pronomina der ersten und zweiten Person insofern beweisend, als da, wo sich Reflexiva dieser Personen finden, sicher auch das Reflexiv der dritten Person seinen Platz hat; denn die Reflexivformen gehen von der dritten Person aus. Diese Kriterien sind nun um so sicherer, wenn sie sich in der Überlieferung verschiedener oder aller Schriftsteller finden. Im zweiten Punkte (ἐαυτοῦ — αὐτοῦ) kann lediglich die Übereinstimmung der Handschriften massgebend sein; hier wird also die Statistik nur ein annäherndes, unter Umständen auch ein unzutreffendes Bild bringen, obwohl nicht verschwiegen werden soll, dass bei einigen Schriftstellern die Varianten, da sie hier dies, dort das umgekehrte Bild geben, numerisch zu dem fast gleichen Schlussresultate führen.

Zunächst stehen bei direkter Reflexion die zusammengerückten Formen fest. Die Reflexivverbindung ist hier 95 mal vertreten; die Form ἐαυτοῦ nach übereinstimmender Lesart des Handschriften 154 mal ²⁾, darunter 8 mal mit Aspiration der vorher tenuis (1, 3, 2. 4, 38, 3. 5, 60, 1. 6, 16, 4; 60, 4. 8, 6, 1; 8, 1; 58, 6). Aspiration der vorhergehenden tenuis findet sich bei αὐτοῦ 10 mal (1, 62, 2;

¹⁾ Bei dem Sprachgebrauche der Hellenistenzeit (S. 16 Anm. 3) ist es wahrscheinlicher, dass richtige aspirata in tenuis verderbt wurde, als umgekehrt.

²⁾ Zuweilen ist ἐαυτοῦ durch Verderbnisse garantiert, so wenn 2, 39, 2 καὶ ἐκάστους statt καὶ ἐαυτούς überliefert ist.

122, 1. 2, 99, 2. 3, 39, 2; 62, 5. 4, 71, 1. 6, 13, 1; 40, 2; 77, 2. 7, 28, 3.) Insbesondere haben die zusammengerückten Formen und nicht αὐτός zu stehen, wo die Bedeutung „selbst“ bei Rückbeziehung auf das Subjekt desselben Satzes nicht vorliegt; denn es finden sich nirgends Anhaltspunkte für einen derartigen Gebrauch des schlicht anaphorischen αὐτοῦ. Αὐτός in seiner abgeschwächten Bedeutung wird nicht zwischen Artikel und Substantiv gesetzt, wenn es als possessiver Genitiv gebraucht wird; diese Stellung hat aber nicht nur häufig (37 mal) ἐαυτοῦ, sondern auch unbetontes αὐτοῦ bei Rückbeziehung auf das Subjekt desselben Satzes (3, 65, 3. 6, 50, 1), so dass hier sicher αὐτοῦ gegeben werden muss. Aber auch, wenn die Bedeutung „selbst“ vorhanden ist, muss ohne Zweifel die zusammengerückte Form angenommen werden. Denn auch für die homerische Verwendung von αὐτοῦ = „selbst“ als eines Reflexivums bieten sich keine Anzeichen, andererseits aber ist die Reflexivverbindung sowohl als ἐαυτοῦ an vielen Stellen mit starker Betonung gebraucht. Endlich haben auch die Formen ἐμαυτοῦ und σεαυτοῦ noch die starke Bedeutung. Es stellen sich demnach der Durchführung der zusammengerückten Formen auf der einen Seite keine Schwierigkeiten entgegen¹⁾, andererseits darf der Grundsatz als unumstösslich gelten: Wenn einmal eine eigene Reflexivform für die dritte Person gebildet war, musste sie auch stets zur Anwendung kommen.

Thukydides stimmt demnach hierin mit der attischen Poesie, mit Herodot wie auch mit den Dialekten überein. Bestätigt wird das gewonnene Resultat durch die ganze folgende attische Prosa, für welche sich der gleiche Nachweis

¹⁾ Einige Stellen, wo vorhergehende tenuis nicht aspiriert wird, können nach dem S. 16 Anm. 3 Gesagten nicht als solche gelten. Wie solche Fehler entstehen, zeigt die Überlieferung von 8, 48, 1, wo cod. B richtig αὐτοί θ' ἐαυτοῖς, die anderen Handschriften aber αὐτοί τε αὐτοῖς bieten, was doch nur aus der Lesung αὐτοί θε αὐτοῖς herrühren kann (vgl. die Varianten zu 7, 64, 2).

mit denselben Mitteln erbringen lässt, und durch die attischen Inschriften.

Bei indirekter Reflexion sind die Subjekte abhängiger Strukturen für die zusammengerückten Formen in anspruch zu nehmen. Wir hatten hier das einfache Pronomen und die Reflexivverbindung; wir haben hier 5, 59, 2 ἐώρων τὰ ἐαυτῶν δηλούμενα, ebenso 7, 50, 3; ferner beim Subjekt einer Infinitivstruktur 4, 29, 4 τὸ ἐαυτῶν στρατόπεδον; 1, 26, 1 ἐαυτῶν φρουρούς; 3, 112, 3 τοὺς ἐαυτῶν; 8, 87, 1 ἐαυτοῦ ὑπαρχον, ja selbst mit Beziehung auf das nur logische Subjekt 6, 78, 1 καὶ εἴ τῳ ἄρα παρέστηκεν τὸν μὲν Συρακόσιον, ἐαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ κτέ; beim Subjekte einer absoluten Partizipialstruktur 5, 50, 4 νικῶντος τοῦ ἐαυτοῦ ζεύγους — ἀνέδησε τὸν ἡνίοχον; 5, 116, 3 γενομένης προδοσίας τινος ἅφ' ἐαυτῶν ξυνεχώρησαν. Eine einzige Stelle scheint für αὐτοῦ zu sprechen: 1, 36, 1 γνῶτω τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ ἰσχὺν ἔχον τοὺς ἐναντίους μᾶλλον φοβῆσον, τὸ δὲ θαρσοῦν κτέ. Hier ist jedoch sicher αὐτοῦ zu geben; siehe *Krüger* zu der Stelle. Die abnorme Stellung des reflexiven Genitivs ist dadurch hervorgerufen, dass τὸ δεδιὸς nicht ein eigentliches Substantiv ist. 4, 29, 3 steht ganz richtig ἐνόμιζε — σφίσι μὲν γὰρ τὰς ἐκείνων ἁμαρτίας οὐκ ἂν ὁμοίως δῆλα εἶναι, τοῦ δὲ αὐτῶν στρατοπέδου καταφανῆ ἂν εἶναι πάντα τὰ ἁμαρτήματα. Daher wird mit Recht 1, 132, 5 αὐτόν und 5, 49, 3 τὴν παρ' αὐτοῖς ἐκχειρίαν gelesen¹⁾. Nur 8, 63, 4 (doppelt) ist αὐτούς wegen der verwickelten Konstruktion am platze; geschützt ist es durch die Verbindung αὐτοὺς ἐπὶ σφῶν αὐτῶν²⁾. 7, 75, 7 geht αὐτούς auf das logische Subjekt und es liegt kein verbum sentiendi oder dicendi vor. Bei den satzartigen Ausdrücken weist ausser dem einfachen Pronomen und der Reflexivverbindung besonders das Beispiel der ersten und zweiten Person auf eine Reflexivform

¹⁾ In der unechten Stelle 3, 84, 3 bezieht sich αὐτούς als Subjekt der Infinitivstruktur auf das logische Subjekt.

²⁾ Ebenso Plato Phaedr. 232 a αὐτοὺς ὑφ' αὐτῶν. Auch Herodot lässt hier αὐτός zu (I S. 135).

hin: es findet sich bei scharfem Gegensatz 5, 9, 6 τοὺς μετ' ἐμαυτοῦ und 5, 9, 7 τοὺς μετὰ σεαυτοῦ. Die Form ἐαυτοῦ steht hier 27 mal einstimmig überliefert, darunter 21 mal (1, 13, 6; 17, 1; 62, 3; 62, 6; 63, 1; 117, 1; 127, 3; 138, 6; 141, 6. 2, 25. 2; 60, 3; 87, 8. 3, 108, 2. 5, 8, 3; 10, 5. 6, 88, 3. 7, 44, 1; 69, 2; 78, 1. 8, 23, 4; 68, 1) bei Aspiration vorhergehender tenuis. Letztere Erscheinung spricht für αὐτοῦ 4 mal (2, 11, 3. 3, 78, 1.¹⁾ 4, 70, 1; 134, 1). Gestützt wird ἐαυτοῦ in 3 Fällen durch seine attributive Stellung zwischen Artikel und Substantiv (8, 5, 5; 6, 1; 23, 4). Bei der nahen Verwandtschaft dieser Ausdrücke mit dem possessiven Genitiv ist man berechtigt überall die Reflexivform zu geben; *Poppo's* Ansicht, der zu 1, 17 sogar meint, auch der possessive Genitiv könne die Reflexivform entbehren, ist nichtig. Bei Durchführung des Reflexivs machen nur zwei Stellen Schwierigkeiten: 2, 65, 1 τῆς τε ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς und 6, 16, 5 ἐν μὲν τῷ κατ' αὐτοὺς βίῳ. Die Änderung in ἐφ' αὐτόν und καθ' αὐτούς ist nicht gewaltsam, da die Handschriften zuweilen hier schwanken (Varianten 4, 128, 1. 6, 100, 1. 8, 5, 3). Ausserdem ist 2, 65, 1 ἐπί, was schon den Scholiasten auffiel, statt κατὰ ungewöhnlich, weshalb *Krüger* mit schlechteren Handschriften ἐς αὐτόν liest; die von *Stahl* aus Demosthenes beigebrachte Stelle beweist für Thukydides nichts. *Krüger* meint 1, 10, 3 τὴν στρατείαν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς und 1, 50, 2 ναυμαχία γὰρ αὕτη Ἑλλησι πρὸς Ἑλληνας νεῶν πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται sei αὐτῆς sprachwidrig, wohl deshalb, weil hier keine innere Beziehung zwischen Subjekt und Pronomen vorliegt. Aber diese Beziehung ist auch bei direkter Reflexion nicht notwendig; besonders deutlich wird dies aus 2, 77, 4 ἤδη γὰρ ὄρεσιν ὕλη τριφθεῖσα ὑπ' ἀνέμων πρὸς αὐτὴν ἀπὸ ταῦτομάτου πῦρ καὶ φλόγα ἀπ' αὐτοῦ ἀνῆκε²⁾. Sodann ist bei den Ausdrücken λαμπροτάτους τῶν καθ' ἐαυτοὺς Ἑλλήνων (1, 138, 6) u. ä. der gleiche logische Zusammenhang wie in μεγίστη τῶν πρὸ

¹⁾ Nach *Haase*, dem auch *Stahl* folgt.

²⁾ Auf ein personifiziertes Abstraktum geht ἐαυτήν 1, 33, 2.

αὐτῆς. Wir lesen daher ausser an den genannten Stellen ἑαυτοῦ 3, 37, 4 und αὐτοῦ 1, 68, 2; 137, 4. 3, 56, 5; 101, 2. 4, 27, 3; 34, 2; 73, 4; 83, 4. 5, 106. 6, 40, 2. 8, 46, 1; 55, 3. Diese Schreibungen sind um so sicherer, als auch in vollständigen abhängigen Strukturen die Reflexivformen sich finden. Ohne Schwierigkeit lässt sich ἑαυτοῦ und αὐτοῦ durchführen in Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi oder dicendi; ἑαυτοῦ steht hier 26 mal, darunter durch Aspiration vorhergehender tenuis geschützt 3 mal (2, 84, 2. 5, 71, 3. 6, 53, 3). Ausserdem ist die Aspiration sicher 3, 5, 4. Die attributive Stellung des possessiven Genitivs spricht für ἑαυτοῦ 1, 58, 2; 91, 6. 5, 71, 3 und für αὐτοῦ 6, 78, 2. 7, 8, 2. 8, 85, 2. Auch hier fehlt die Reflexivverbindung nicht, besonders beliebt aber ist das einfache Pronomen. Da zudem durch das verbum sentiendi oder dicendi ein enger Zusammenhang der abhängigen Struktur mit dem Hauptsubjekte gegeben ist, so ist die Durchführung der Reflexivform vollkommen berechtigt: ἑαυτοῦ 2, 42, 4¹⁾. αὐτοῦ 1, 28, 4; 120, 2. 2, 2, 4; 81, 4; 85, 4. 4, 124, 2; 132, 2. 5, 13, 1; 32, 5; 49, 1; 64, 3. 6, 29, 2. 8, 76, 7; 85, 2. Nicht so eng mit dem Hauptsubjekte zusammengehend ist das Pronomen, wenn es in Partizipialstrukturen verwendet wird, für welche Relativsätze stehen könnten. Hier ist wohl das einfache Pronomen, nicht aber die Reflexivverbindung gebraucht. Stellen mit sicherer Reflexivform finden sich, aber nicht sehr zahlreich: ἑαυτοῦ 7, 57, 6 ἀποίκους ἑαυτῶν οὖσι; mit Aspiration der vorhergehenden tenuis 3, 78, 1 ταῖς ἐφ' ἑαυτοὺς τεταγμέναις; αὐτοῦ mit Aspiration 2, 101, 5 ἀδελφιδοῦ ὄντος καὶ μέγιστον μεθ' αὐτοῦ δυναμένου. 8, 50, 1 τῶν ὑφ' αὐτοῦ λεχθέντων und durch die Stellung verbürgt 3, 91, 2 ὄντας νησιώτας καὶ οὐκ ἐθέλοντας ὑπακούειν οὐδὲ ἐς τὸ αὐτῶν ξυμμαχικὸν ἰέναι, da das Pronomen hier unbetont ist. Hingegen ist αὐτοῦ gestützt durch die vorhergehende tenuis 6, 86, 4 καὶ νῦν τολμῶσιν ἐπὶ τοὺς ταῦτα κωλύοντας καὶ ἀνέχοντας τὴν Σικελίαν μέχρι τοῦδε μὴ ὑπ'

¹⁾ Hier spricht das überlieferte ἐν αὐτῷ für ἑαυτῶν.

αὐτοὺς εἶναι παρακαλεῖν ὑμᾶς ὡς ἀναισθήτους, sowie durch die prädikative Stellung 5, 10, 6 καὶ προσβαλὼν τοῖς Ἀθηναίοις, πεφοβημένοις τε ἅμα τῇ σφετέρᾳ ἀταξίᾳ καὶ τὴν τόλμαν αὐτοῦ ἐκπεπληγμένοις κτέ. Danach ist es jedesmal aus der Natur der einzelnen Stelle zu entscheiden, ob αὐτοῦ oder αὐτοῦ zu lesen ist. Partizipialstrukturen von kleinerem Umfange, besonders solche mit dem Partizip ὄν werden mit dem Reflexivum, solche von grösserem Umfange oder mit weniger inniger Beziehung zum Hauptsubjekte werden mit dem anaphorischen Pronomen zu versehen sein. Wir schlagen vor ἑαυτοῦ 8, 47, 2 (Variante αὐτόν) und αὐτοῦ 1, 133; 136, 2. 4, 34, 3; 114, 3; dagegen ist αὐτοῦ berechtigt 1, 11, 3; 18, 1; 131, 2. 5, 103, 1.

Wenn schon bei der Partizipialstruktur Reflexivum und anaphorisches Pronomen neben einander stehen, so muss dies um so mehr in konjunkionalen Strukturen und in Nebensätzen der Fall sein. Zwar finden sich in den einfachen Deklarativsätzen nur Anhaltspunkte für das Reflexivum: ἑαυτοῦ 5, 50, 4 (mit Verbum εἶναι¹⁾), αὐτοῦ mit Aspiration vorhergehender tenuis 5, 10, 11 (οἱ μεθ' αὐτοῦ). Doch haben beide Sätze nur kleinen Umfang und die wenigen Beispiele genügen nicht; wir lesen αὐτοῦ nur 6, 35, 1. 8, 47, 1; 81, 3; 85, 3, dagegen αὐτοῦ 1, 137, 2. 3, 94, 3. 4, 108, 5. 5, 9, 3. 6, 25, 1; 25, 2; 29, 2; 34, 8. 7, 49, 1. Bei anderen Satzarten haben wir Anzeichen für das Reflexivum wie für das anaphorische Pronomen; und zwar in der Infinitivstruktur mit ὥστε steht μετ' αὐτοῦ 7, 83, 2, hingegen ἑαυτῶ oder αὐτῶ 8, 45, 3; in Absichtssätzen ἑαυτοῦ 8, 57, 1 und durch die Stellung geschützt 2, 90, 2 (τοῦ ἑαυτῶν κέρως), das anaphorische Pronomen αὐτοῦ 1, 33, 3 (κατ' αὐτούς) und durch die Stellung kenntlich 7, 17, 4 (τὰς ὀλκάδας αὐτῶν). 8, 39, 3 (τὸν ἐπίπλουν αὐτῶν); 45, 2 (αὐτῶν μὴ οἱ ναῦται), ja 2, 13, 1 sind αὐτοῦ und ἑαυτοῦ unmittelbar neben einander gebraucht: ὑποτοπήσας — μὴ πολλάκις ἢ αὐτὸς ἰδίᾳ βουλόμενος χαρίζεσθαι

¹⁾ 4, 108, 5 wird ἑαυτοῦ durch die notwendige Einschabung von βοηθήσαντι direkt reflexiv.

τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ παραλίπη καὶ μὴ δηώσῃ, ἢ καὶ Λακεδαιμονίων κελευσάντων ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐαυτοῦ (oder αὐτοῦ) γένηται τοῦτο; in Kausalsätzen steht ἐαυτοῦ 1, 66 doppelt; 132, 5. 5, 43, 2¹⁾, aber αὐτοῦ 4, 14, 2 (αὐτῶν οἱ ἄνδρες) und ἐαυτοῦ mit αὐτοῦ zusammen 1, 57, 3 ἐπολεμώθη δέ, ὅτι Φιλίππῳ τῷ ἐαυτοῦ ἀδελφῷ καὶ Δέρδῳ κοινῇ πρὸς αὐτόν ἐναντιούμενοις οἱ Ἀθηναῖοι ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο (πρὸς αὐτόν ist nicht notwendig); in Nebensätzen, die zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehören, ist ἐαυτοῦ gebraucht 4, 36, 1. 8, 81, 3 (τῶν ἐαυτοῦ; cod. B hat αὐτοῦ), durch die Aspiration vorhergehender tenuis gestützt 6, 63, 2 (ἐφ' ἐαυτούς) und αὐτοῦ durch die Stellung gesichert 3, 60 (παρὰ γνώμην τὴν αὐτῶν), dagegen αὐτοῦ 8, 78 (αἱ νῆες αὐτῶν); ἐαυτόν und αὐτοῦ im gleichen Satze zusammen 2, 95, 2: Περδίκκας αὐτῷ ὑποσχόμενος, εἰ Ἀθηναίοις τε διαλλάξειεν ἐαυτὸν κατ' ἀρχὰς τῷ πολέμῳ πιεζόμενον καὶ Φίλιππον τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ πολέμιον ὄντα μὴ καταγάγοι, wozu der zu denkende Infinitiv fehlt (ὑποσχόμενος εἰ = „er machte Versprechungen für den Fall, dass“). Von den andern Nebensätzen lassen das Reflexiv nur zu die Relativsätze mit ὅσος 2, 7, 1 ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἐαυτῶν δυνάμεως; 92, 4 ὅσα πρὸς τῇ ἐαυτῶν ἦν. 4, 118, 5 ὅσα ἂν κατὰ τὴν ἐαυτῶν καὶ κατὰ τὴν ξυμμαχίαν, wo das Verbum εἶναι damit in Verbindung zu bringen ist. In allen übrigen Satzarten ist nur αὐτοῦ am platze; denn für ἐαυτοῦ oder αὐτοῦ spricht in solchen keine einzige Stelle, andererseits finden sich bestimmte Anhaltspunkte für das anaphorische Pronomen. Auffallend, aber wohl begründet ist es, wenn die absolute Partizipialstruktur kein Reflexiv hat; αὐτοῦ steht 1, 143, 5 οὐ γὰρ ἡσυχάσουσι μὴ ἱκανῶν ἡμῶν ὄντων ἐπ' αὐτοὺς στρατεύειν. Von den Relativsätzen ist wegen des Vergleichs mit den durch ὅσος eingeleiteten Sätzen hervorzuheben 7, 6, 3 ὅπερ κατ' αὐτοὺς ἦν und im übr-

¹⁾ Hier gibt selbst *Bekker*, der mit feinem Gefühle das Reflexiv in die Nebensätze einführte, αὐτόν gegen die Handschriften, wohl da αὐτόν stark betontes „er“ ist; dieselbe Bedeutung kann aber auch ἐαυτοῦ haben und 2, 13, 1 ist ἐαυτοῦ neben αὐτοῦ wegen des stärkeren Bedeutungsaccentes gesetzt; vgl. auch 6, 63 2.

gen auf 2, 21, 3 (αὐτῶν ἢ γῆ); 43, 2 (ἡ δόξα αὐτῶν); 59, 1 (ἡ γῆ αὐτῶν). 3, 16, 2 (τὴν περιοικίδα αὐτῶν); 22, 5 (οἱ ἄνδρες αὐτῶν. 4, 96, 5 (τὸ εὐώνυμον αὐτῶν) zu verweisen. Wir schlagen ausser an den genannten Stellen αὐτοῦ noch vor: 2, 70, 4. 3, 28, 1. 5, 49, 3; 116, 3. 8, 46, 3; 47, 1 doppelt; 48, 6; 76, 3; 81, 1; 81, 2 doppelt. Hiebei war zuweilen die Rücksicht auf leichte Verständlichkeit, Verbindung mit Präpositionen, stets aber eingehende Erwägung des Zusammenhangs mit dem Hauptsubjekte massgebend.

Das Verhältniss der Form ἐαυτοῦ zu αὐτοῦ entspricht so zwar nicht ganz dem Verhältniss derselben Formen bei direkter Reflexion; doch ist hierauf bei der Unsicherheit der Überlieferung kein zu grosses Gewicht zu legen¹⁾. Wir zählen bei direkter Reflexion für ἐαυτοῦ 161, für αὐτοῦ 80 Stellen; bei indirekter Reflexion für ἐαυτοῦ 87, für αὐτοῦ 63 Stellen. Demnach bevorzugt, das darf als sicher gelten, Thukydides ἐαυτοῦ bedeutend gegenüber αὐτοῦ; das Verhältniss ist das von 248 zu 143²⁾. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen ἐαυτοῦ und αὐτοῦ waltet nicht ob; nur scheint αὐτοῦ eine stärkere Betonung gehabt zu haben. Wenigstens kann bei direkter Reflexion in ἐαυτοῦ nur 60 mal die Bedeutung „selbst“ bei ausgedrücktem oder gedachtem Gegensatz und nur 18 mal grösserer oder geringerer Nachdruck gefunden werden, während es 83 mal unbetont gebraucht ist; umgekehrt darf in αὐτοῦ 46 mal die Bedeutung „selbst“, 14 mal Betonung und nur 20 mal die schlichte reflexive Personenbezeichnung gesucht werden. Bei indirekter Reflexion ist das Verhältniss anders, indem sowohl ἐαυτοῦ als auch αὐτοῦ häufiger in starker Bedeutung gebraucht sind; ich finde in ἐαυτοῦ die Bedeutung „selbst“ 12 mal, Betonung 44 mal, keine Betonung 31 mal; in αὐτοῦ die

¹⁾ Auffallend ist, dass der Dativ des Plurals ἐαυτοῖς bei indirekter Reflexion nirgends überliefert ist. Doch haben wir bei direkter Reflexion im Dativ Singular nur 2 mal ἐαυτῷ, dagegen 5 mal αὐτῷ, während in allen andern Kasus das Verhältniss ein fallendes ist.

²⁾ Dem entspricht, dass das Reflexiv der zweiten Person an der einzigen Stelle, wo es erscheint, die Form σεαυτοῦ hat (5, 9, 7).

Bedeutung „selbst“ 16 mal, Betonung 19 mal, keine Betonung 28 mal. Das hat wohl darin seinen Grund, dass bei fehlender Betonung hier das einfache Pronomen gebräuchlicher ist. Αὐτός verstärkt die zusammengerückten Formen 6, 60, 4 αὐτός τε καθ' ἑαυτοῦ; 72, 4 αὐτήν ἑαυτῆς. 7, 66, 3 αὐτὸ ἑαυτοῦ. 8, 46, 2 αὐτοὺς περὶ ἑαυτούς; 48, 1 αὐτοὶ θ' ἑαυτοῖς, häufiger aber αὐτοῦ 1, 69, 5 αὐτὸν περὶ αὐτῷ; 122, 1 αὐτός δὲ ἄφ' αὐτοῦ. 3, 11, 1 αὐτοὶ αὐτῶν. 6, 18, 6 αὐτήν περὶ αὐτήν; 40, 2 αὐτὴ δ' ἑφ' αὐτῆς. 7, 28, 3 αὐτήν γε καθ' αὐτήν; 64, 2 αὐτός τε αὐτῷ.

Der syntaktische Gebrauch der zusammengerückten Formen ist nach der oben geführten Untersuchung an folgende Grenzen gebunden: 1. an die direkte Reflexion, 2. an die Übergangsstufe zur indirekten Reflexion (Subjekte abhängiger Strukturen und satzartige Ausdrücke), 3. an Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach *verbis sentiendi* und *dicendi*. In diesen herrscht, den S. 19 berührten seltenen Fall ausgenommen, das Reflexivum in der Gestalt des einfachen Pronomens, der Reflexivverbindung und der zusammengerückten Formen ausschliesslich. Neben dem betonten und unbetonten αὐτοῦ stehen letztere (wie auch erstere) in relativen Partizipialstrukturen nach anderen Verben, in absoluten Partizipialstrukturen sowie in den mit ὥστε eingeleiteten Infinitivstrukturen; von den selbständigeren Nebensätzen lassen ἑαυτοῦ und αὐτοῦ zu die Deklarativsätze und indirekten Fragen, die Absichtssätze, die Kausalsätze und die Nebensätze, die zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehören. Nur das Reflexivum (ἑαυτοῦ) neben dem einfachen Pronomen haben die mit ὅσος beginnenden Relativsätze, deren Verbum εἶναι ist. Den tragischen Gebrauch des Reflexivs der dritten Person für das der ersten erlaubt sich Thukydides einmal im ersten Buche in einer Rede des Spartanerkönigs Archidamos: 1, 82, 1 καὶ τὰ αὐτῶν ¹⁾

¹⁾ *Stahl* schreibt mit einigen Handschriften τὰ αὐτῶν. Der homerische Gebrauch von αὐτοῦ als Reflexivum lässt sich nicht nachweisen, hingegen ist die freie Gebrauchsweise des pluralischen Reflexivs in Prosa selbst von *Bernhardy* nicht bezweifelt.

ἄμα ἐκπορίζομεθα. Veranlasst wurde τὰ αὐτῶν wohl dadurch, dass im gleichen Satze das schleppende τὰ ἡμέτερα αὐτῶν vorausging. Wie bei Herodot tritt demnach diese Erscheinung beim Possessiv und zwar im Plural auf.

Thukydides hat, um eine Schlussbetrachtung anzustellen, eine bunte Mischung von Mitteln für die gleichen syntaktischen Zwecke. Der Bedeutung nach sind das einfache Pronomen, die Reflexivverbindung und die zusammengrückten Formen wenig verschieden; nur, dass dem einfachen Pronomen wohl nie die Bedeutung „selbst“ beigelegt werden kann, es hat lediglich die Funktion die Person zu bezeichnen, wenn auch öfter mit scharfem Nachdrucke. Zur Hervorhebung der Bedeutung „selbst“ ist hauptsächlich die Reflexivverbindung geschaffen worden; sie hat auch meist den ursprünglichen Charakter, jedenfalls wegen ihrer kräftigen Form, gewahrt. Leichter, weil einen Wortkörper bildend, sind die zusammengrückten Formen; auch diese vertreten die Bedeutung „selbst“, doch ist sie in dem häufiger gebrauchten ἐαυτοῦ in besonderem Masse verblasst. Ebenso ist in der Beziehung zum Subjekte kein wesentlicher Unterschied; die genannten sind alle Reflexiva und nehmen alle zugleich an den verschiedenen Stufen der Reflexion teil. Für die direkte Reflexion sind im Singular die zusammengrückten Formen die alleinigen Herren; im Plural dominiert unter einer gewissen Beschränkung die Reflexivverbindung, wie aus folgender Zusammenstellung erhellt:

σφῶν	6	σφῶν αὐτῶν	31	ἐαυτῶν	10	αὐτῶν	10
σφίσι	3	σφίσι αὐτοῖς	26	ἐαυτοῖς	4	αὐτοῖς	3
σφᾶς	2	σφᾶς αὐτούς	37	ἐαυτούς	9	αὐτούς	6

Nur bei dem possessiven Genitiv sind die zusammengrückten Formen in erdrückender Mehrzahl; wir haben nur 2 mal σφῶν (4, 8, 2. 5, 14, 2), nur 1 mal σφῶν αὐτῶν (2, 68, 9 οἱ δὲ Ἀμπρακιῶται τὴν μὲν ἔχθραν ἐς τοὺς Ἀργεῖους ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν πρῶτον ἐποίησαντο), dagegen ἐαυτῶν 73 mal und αὐτῶν 30 mal. Das einfache Pronomen eignet sich für diesen Gebrauch weniger, weil es zum Pronomen der indirekten Reflexion geworden ist, die

Reflexivverbindung ist zu schwerfällig. Der possessive Genitiv trägt zur Ausbreitung der zusammengerückten Formen hervorragend bei.

Der Gebrauch bei indirekter Reflexion stellt sich folgendermassen dar¹⁾:

οἱ	12	—	ἐαυτῶ	9	αὐτῶ	6	
σφῶν	102 ²⁾	σφῶν αὐτῶν	4	ἐαυτῶν	30	αὐτῶν	14
σφίσι	239	σφίσι αὐτοῖς	7	ἐαυτοῖς	—	αὐτοῖς	8
σφᾶς	86	σφᾶς αὐτούς	3	ἐαυτούς	9	αὐτούς	7

Danach ist der Unterschied zwischen direkter und indirekter Reflexion der, dass bei direkter die vollklingende Reflexivverbindung, bei indirekter das leichte einfache Pronomen den Vorzug hat, während die zusammengerückten Formen — den possessiven Genitiv ausgenommen — in beiden Fällen eine untergeordnete Stellung haben.

Wir werfen nun noch einen vergleichenden Blick auf die Pronomina der ersten und zweiten Person. Im allgemeinen lässt sich sagen: eine konsequente Anwendung rein reflexiver Formen kennt hier Thukydides noch nicht. Zur Vermeidung der schweren Reflexivverbindung stehen im Plural die einfachen Pronomina bei direkter Reflexion, und zwar stets mit Betonung 6, 34, 1 ἔπως ἢ ξυμμαχίαν ποιῶμεθα ἡμῖν ἢ μὴ δέχωνται Ἀθηναίους; ebd. 12, 1 καὶ ταῦτα ὑπὲρ ἡμῶν δίκαιον ἐνθάδε εἶναι ἀναλοῦν, καὶ μὴ ὑπὲρ ἀνδρῶν φυγάδων. Wegen des scharfen Gegensatzes ist der Gleichklang gewählt³⁾ 1, 74, 3 ἐπειδὴ ἐδείσατε ὑπὲρ

¹⁾ Αὐτός = „selbst“ und αὐτοῦ in schlicht anaphorischer Bedeutung werden nicht verglichen, da sie keine reflexive Bedeutung haben. Deshalb fällt oben auch σφεῖς überhaupt aus. Dasselbe ist ohnehin selten; ich zähle αὐτοί, ohne eine genaue Sammlung gemacht zu haben, 20 mal in gleichem syntaktischen Zusammenhange wie σφεῖς, das nur 10 mal erscheint.

²⁾ Hier ist auch der possessive Genitiv einbezogen, obwohl das Verhältnis nicht das gleiche ist: σφῶν 46, ἐαυτῶν 13, αὐτῶν 5.

³⁾ Dass dies der Grund ist, erkennt man daran, dass die Präposition in beiden Fällen nicht wiederholt wird. Vgl. 1, 40, 6 καὶ τὸν νόμον ἐφ' ὑμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε; ebd. 74, 3 ξυνεσώσαμεν ὑμᾶς τε τὸ μέρος καὶ ἡμᾶς αὐτούς.

ὡν καὶ οὐχ ἡμῶν τὸ πλεον. 3, 67, 1 ἐπεξήλθομεν καὶ ὑπὲρ ὡν καὶ ἡμῶν¹⁾. Diese Fälle sind offenbar anders zu beurteilen, als wenn das ursprünglich reflexive σφῶν bei direkter Reflexion sich findet²⁾. Damit fällt zusammen, dass eine Verbindung, die ausschliesslich der Reflexion diene, fehlt. Mit den pluralischen einfachen Pronominalformen verbindet sich nachgestelltes αὐτός, ohne dass Reflexion vorliegt: 1, 33, 2 καὶ σκέψασθε τίς εὐπραξία σπανιωτέρα ἢ τίς τοῖς πολεμίοις λυπηροτέρα, εἰ ἦν ὑμεῖς ἂν πρὸ πολλῶν χρημάτων καὶ χάριτος ἐτιμήσασθε δύναμιν ὑμῖν προσγενέσθαι, αὕτη πάρεστιν αὐτῷ ἐπάγγελτος, ἄνευ κινδύνων καὶ δαπάνης δίδουσα ἑαυτὴν καὶ προσέτι φέρουσα ἐς μὲν τοὺς πολλοὺς ἀρετήν, οἷς δὲ ἐπαμυνεῖτε χάριν, ὑμῖν δ' αὐτοῖς ἰσχύν. Keinesfalls ist hier ὑμῖν αὐτοῖς deshalb gesetzt, weil das regierende Verbum σκέψασθε ist, sondern lediglich wegen des Gegensatzes. Auch kommt weder die Reflexivverbindung der ersten und zweiten Person noch ἐμαυτοῦ oder σεαυτοῦ je so vor. 2, 11, 9 ὥς οὖν ἐπὶ τοσαύτην πόλιν στρατεύοντες καὶ μεγίστην δόξαν οἰσόμενοι τοῖς τε προγόνοις καὶ ἡμῖν αὐτοῖς ἐπ' ἀμφοτέρω ἐκ τῶν ἀποβαινόντων, ἔπεσθ' ὅπῃ ἂν τις ἡγήται; ebenso 4, 10, 5. In ὡν αὐτῶν zu ändern ist nicht nötig; der Redende spricht von sich aus, indem er in Gedanken die Angeredeten mit einschliesst³⁾. Wäre eine ausschliessliche Reflexivverbindung im Gebrauche gewesen, so würde auch der unmittelbare Zusammenstoss von ὑμᾶς und αὐτοὺς vermieden worden sein, wie er sich 4, 38, 3 οἱ Λακεδαιμόνιοι κελεύουσιν ὑμᾶς αὐτοὺς περὶ ὡν αὐτῶν βουλεύεσθαι findet; passivisch würde das lauten: κελεύεσθε αὐτοὶ περὶ ὡν αὐτῶν βουλεύεσθαι, demnach ist ὑμᾶς von κελεύουσιν abhängig, während αὐτοὺς Subjekt des Infinitivs ist. Ebenso ist 3, 59, 3 ἐᾶσαι ἡμᾶς αὐτοὺς ἐλέσθαι zu übersetzen: „Ihr müsst uns überlassen,

¹⁾ 3, 66, 2. 7, 63, 3 sind die Handschriften jetzt verbessert.

²⁾ Dadurch soll nicht ein Zusammenhang zwischen beiden Erscheinungen in Abrede gestellt werden: wenn bereits das nun doch einmal indirekte reflexive σφῶν direkt reflexiv gebraucht werden kann, um so eher ἡμῶν und ὡν, die einer Reflexivform gar nicht bedürfen.

³⁾ Der zugehörige Nominativ ist ἡμεῖς αὐτοὶ 3, 65, 2.

selbst zu wählen.“ 1, 143, 5 trennen wir ὑμᾶς αὐτούς jetzt durch Interpunktion. Ferner ist bei direkter Reflexion die Verbindung 7, 77, 1 durch ein dazwischen tretendes Wort zerrissen: ἐλπίδα χρῆ ἔχειν — μηδὲ καταμέμφεσθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτούς; die richtige Interpretation ergibt sich aus 7, 75, 5 κατὰμεμψις σφῶν αὐτῶν πολλή ἦν und 8, 106, 2 τοῦ σφᾶς τε αὐτοὺς καταμέμφεσθαι. Endlich tritt in der Verbindung die Bedeutung „selbst“ an sämtlichen Stellen mit direkter und indirekter Reflexion stark hervor. Die Mittel, das mit αὐτός verbundene einfache Pronomen bei fehlender Reflexion von der Reflexivverbindung zu unterscheiden, sind nur selten versucht: die Voranstellung von αὐτός 2, 11, 1 καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύτεροι; ebd. 43, 1 πρὸς οὐδὲν χεῖρον αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότες¹⁾, in Verbindung mit der Trennung durch andere Worte 5, 86 ὁρῶμεν γὰρ αὐτοὺς τε κριτὰς ἤκοντας ὑμᾶς τῶν λεχθησομένων; oder in Fällen, wo αὐτοὺς und ἡμᾶς auch dem Sinne nach zu trennen sind (wie 4, 38, 3), Auseinanderhalten durch dazwischen geschobene andere Wörter 1, 143, 1. 3, 54, 2. 4, 10, 5. 7, 11, 4²⁾,

Trotzdem, lässt sich behaupten, sind die Ansätze zu einem Reflexivum der ersten und der zweiten Person auch im Plural da. Im Singular findet sich an den wenigen Stellen mit direkter Reflexion nur die freilich bequemere zusammengerückte Form, und zwar ἐμαυτοῦ mit der Bedeutung „selbst“ 6, 9, 2; 33. 1; 92, 2, hingegen bereits ohne Betonung 5, 26, 5 (τὴν ἐμαυτοῦ). 6, 23, 3 (παρὰδοὺς ἐμαυτόν). Nur die Formel δοκῶ ἄν μοι hat noch das einfache Pronomen bei direkter Reflexion 6, 38, 4. Mit scharfem Gegensatz steht die zusammengerückte Form auch bei indirekter Reflexion in satzartigen Ausdrücken 5, 9, 6 τοὺς μετ’ ἐμαυτοῦ und 5, 9, 7 τοὺς μετὰ σεαυτοῦ. Im Plural haben wir bei direkter Reflexion die Stellung, welche der

¹⁾ Nominativ dazu αὐτοὶ ἡμεῖς 2, 36, 3. Im Singular αὐτὸς ἐγώ 6, 89, 2.

²⁾ Nominativ hiezu ἡμεῖς οὐδ’ αὐτοὶ 1, 38, 2. Auf verschiedene Personen gehen ὑμᾶς und αὐτοὺς in 3, 63 2 ὑμᾶς ἐπάγεσθαι αὐτούς.

Reflexivverbindung der dritten Person entspricht (ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν), 24 mal; niemals steht etwa hier αὐτός voraus¹⁾. Auch dass αὐτοί verstärkend dazu tritt, weist auf den Charakter eines Reflexivums hin: 4, 38, 3 αὐτοὺς περὶ ὑμῶν αὐτῶν. 7, 61, 3 αὐτοὶ ὑμῶν αὐτῶν. Zu indirekter Reflexion eignet sich diese Form noch weniger als in der dritten Person; daher ist sie nur vereinzelt: im satzartigen Ausdrücke 2, 39, 1 ἢ τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχῳ, beim Subjekt des absoluten Partizips 1, 84, 4 ὡς ἡμῶν αὐτῶν ἀσφαλῶς προνοουμένων.

Bei indirekter Reflexion, das heisst in dem gleichen Zusammenhange, in welchem σφῶν zu stehen pflegt, werden sonst nur die einfachen Pronomina der ersten und zweiten Person verwendet, sowohl im Singular als auch im Plural. Wir führen nur die Fälle an, die der Übergangsstufe von der direkten Reflexion herab entsprechen: 4, 85, 3 θαυμάζω δὲ τῇ τε ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν. Im Plural finden wir beim Subjekte einer relativen Partizipialstruktur 2, 87, 7 ὥστε οὐδὲ καθ' ἑν εὐρίσκομεν εἰκότως ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους. 3, 67, 3 ἀποφαίνομεν πολλῶ δεινότερα παθοῦσαν τὴν ὑπὸ τούτων ἡλικίαν ἡμῶν διεφθαρμένην; beim Subjekte einer absoluten Partizipialstruktur 3, 13, 7 βοηθησάντων δὲ ὑμῶν προθύμως πόλιν τε προσλήψεσθε; in satzartigen Ausdrücken 1, 76, 1 ἐπὶ τὸ ὑμῖν ὠφέλιμον. 3, 56, 3 τῷ αὐτίκα χρησίμῳ ὑμῶν τε καὶ ἐκείνων πολεμίῳ. 5, 98 τὸ ἡμῖν χρήσιμον. 2, 71, 2 οὐδ' ἄξια οὔτε ὑμῶν οὔτε πατέρων ὧν ἐστε. 3, 12, 2 διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεινῶν; 14, 1 τὰς τῶν Ἑλλήνων ἐς ὑμᾶς ἐλπίδας; 37, 2 ἐπικινδύνως ἐς ὑμᾶς; 59, 4 τοῖς ἡμῖν ἐχθίστοις²⁾).

Das Pronominaladjektiv der dritten Person ist nur durch die Form σφέτερος vertreten. Dieselbe findet sich 90 mal. Sie hat die direkt reflexive Bedeutung besser gewahrt als das substantivische Pronomen: sie ist 62 mal direkt reflexiv. Indirekt reflexiv ist σφέτερος beim Subjekte von

¹⁾ 6, 77, 1 hat nur cod. M αὐτοὺς ἡμᾶς.

²⁾ 3, 64, 3 liest man jetzt ὑμῶν und 4, 86, 6 ὑμῖν.

Partizipialstrukturen nach *verbis sentiendi* 2, 20, 4. 3, 18, 3. 5, 73, 3. 7, 8, 1; 71, 3, in abhängigen Strukturen 15 mal (2, 83, 3. 4, 37, 1; 98, 5. 5, 46, 1; 47, 5; 60, 5; 64, 3; 80, 3. 7, 1, 3; 18, 2; 48, 2; 48, 5 doppelt; 79, 3. 8, 96, 4); im Deklarativsatze 1, 34, 1 und im Absichtssatze 1, 50, 5. 2, 3, 4. 7, 17, 4; im Relativsatze mit ὅσος 3, 68, 3 καὶ ὅσοι τὰ σφέτερα φρονοῦντες Πλαταιῶν περιῆσαν (Kompositum von εἶναι). Weniger durch ὁπόσοι, als durch den subjektiven Sinn des Nebensatzes (der Lateiner würde auch das Reflexiv setzen) ist σφέτερος 8, 74, 3 begründet: καὶ διανοοῦνται, ὁπόσοι ἐν Σάμῳ στρατεύονται μὴ ὄντες τῆς σφετέρας γνώμης, τούτων πάντων τοὺς προσήκοντας λαβόντες εἶρξαι. Ohne Reflexion steht σφέτερος 6, 11, 3 νῦν μὲν γὰρ κἂν ἔλθοιεν ἴσως Λακεδαιμονίων ἕκαστοι χάριτι, ἐκείνως δ' οὐκ εἰκὸς ἀρχὴν ἐπὶ ἀρχὴν στρατεύσαι· ὃ γὰρ ἂν τρόπῳ τὴν ἡμετέραν μετὰ Πελοποννησίων ἀφέλωνται, εἰκὸς ὑπὸ τῶν αὐτῶν καὶ τὴν σφετέραν διὰ τοῦ αὐτοῦ καθαιρεθῆναι; ähnlich 7, 23, 4 καὶ ἑνδεκα μὲν ναῦς τῶν Συρακοσίων κατέδυσαν καὶ τοὺς πολλοὺς τῶν ἀνθρώπων ἀπέκτειναν, πλὴν ὅσον ἐκ τριῶν νεῶν, οὓς ἐζώγρησαν· τῶν δὲ σφετέρων τρεῖς νῆες διεφθάρησαν. Beide Stellen sind ein neuer Beweis zu gunsten unserer Erklärung, die wir für den Übergang aus der reflexiven in die anaphorische Bedeutung gaben. In beiden Fällen beherrscht das Hauptsubjekt des ganzen Gedankens auch den parataktischen Zusatz; in beiden Fällen ist die starke Bedeutung „eigen“ die Veranlassung zum Gebrauche des reflexiven Wortes. Auf dem Wege der innerlichen Subjektivität, wie sie *Brugman* annimmt, können die Stellen nicht erklärt werden.

Σφέτερος ist nur pluralisch¹⁾ und nur für die dritte Person. verwendet. Die einfache Form des Possessivs ist 64 mal mehr oder weniger stark betont, sehr oft mit der Bedeutung

¹⁾ Nicht nur bei indirekter (5, 46, 1. 7, 8, 1; 48, 2; 48, 5 doppelt), sondern auch bei direkter Reflexion ist σφέτερος formell auf ein singularisches Subjekt bezogen (1, 43, 1 τοὺς σφετέρους ξυμμάχους αὐτόν τινα κολάζειν. 3, 95, 2. 4, 83, 5. 7, 1, 5; 4, 3; 38, 2; 39, 2). Hier wird

„eigen“; ohne Kraft steht sie nur an 13 Stellen (1, 41, 2; 50, 3. 2, 43, 1; 89, 4. 3, 90, 1. 4, 33, 2; 92, 2. 5, 58, 1. 6, 30, 2; 84, 2; 99, 3. 7, 4, 3. 8, 107, 2). Die verstärkte Form σφέτερος αὐτῶν hat Thukydides 13 mal, sowohl bei direkter (1, 5, 1. 2, 12, 2. 4, 76, 4; 97, 4. 6, 30, 2; 38, 1; 72, 1; 91, 6. 7, 3, 1; 75, 5. 8, 25, 3; 86, 3), als bei indirekter Reflexion in einer Infinitivstruktur (5, 47, 5). Sehr verblasst ist hier die Bedeutung „selbst“ in τὰ σφέτερα αὐτῶν 4, 97, 4. 6, 38, 1. 7, 3, 1. Daneben steht der possessive Genitiv der substantivischen Reflexiva σφῶν, σφῶν αὐτῶν, ἐαυτῶν, αὐτῶν bei direkter Reflexion 106 mal¹⁾, bei indirekter 24 mal. Im Singular findet sich nur der Ersatz des Possessivs durch die possessiven Genitive ἐαυτοῦ und αὐτοῦ; bei fehlender Reflexion treten jetzt nur mehr die Genitive αὐτοῦ und αὐτῶν ein.

Ἐμός finde ich direkt reflexiv 6, 89, 1, dagegen ἐμαυτοῦ als possessiven Genitiv 3 mal; ferner σός 1, 129, 3 καὶ τὰ ἐμὰ καὶ τὰ σά, σεαυτοῦ nicht. Im Plural sind ἡμέτερος und ὑμέτερος bei direkter Reflexion gebraucht 15 mal, darunter nur 5 mal (2, 72, 3. 3, 44, 1; 58, 4 doppelt. 5, 91, 1) unbetont. Von den Stellen mit Betonung führen wir diejenigen an, in denen der Gegensatz der Formen ἡμέτερος und ὑμέτερος dem Gebrauch der einfachen Form günstig war: 2, 71, 4. 3, 64, 5. 5, 91, 2. Die verstärkte Form ἡμέτερος αὐτῶν ist bei direkter Reflexion 11 mal verwendet, meist mit Betonung (1, 32, 3. 3, 40, 8; 43, 5. 4, 85, 5. 6, 68, 3; 68, 4; 83, 2), aber auch so, dass die Bedeutung von αὐτῶν nicht mehr recht lebendig ist, in den Verbindungen τὰ ἡμέτερα αὐτῶν „Hab und Gut“, „Eigentum“ und τὴν ἡμετέραν αὐτῶν „Vaterland“: 1, 82, 1. 2, 72, 1. 5, 111, 4. 6, 21, 2. Der possessive Genitiv ἡμῶν αὐτῶν ist, nicht ganz entsprechend, 3 mal in Anwendung gekommen (2, 11, 2. 3, 40, 7. 6, 22, 1).

ein einziger als Vertreter einer grösseren Anzahl gedacht. Daher darf 3, 22, 6 unbedenklich gelesen werden: βοηθεῖν δὲ οὐδεὶς ἐτόλμα ἐκ τῆς αὐτῶν φυλακῆς.

¹⁾ Nach *Arndt* I S. 11 zieht Thukydides den Genitiv des Possessivs τῶν σφετέρων dem Genitiv τῶν αὐτῶν vor.

Cap. VIII.

Die attischen Redner.

§ 1. Antiphon.

Das einfache Pronomen ist nur 1 mal betont. Es ist dies in der Form σφῶν der Fall; sie steht zugleich direkt reflexiv: 6, 23 σφῶν ἔνεκα καὶ τοῦ δικαίου ἔφραζον ἂν τ᾽ ἀλλήθῃ¹⁾. Sonst ist das Pronomen unbetont und indirekt reflexiv: in abhängigen Strukturen οἱ 5, 93 ἡ ψυχὴ — ἡγουμένη τὴν τιμωρίαν οἱ ἥκειν ταύτην τῶν ἀσεβημάτων, σφίσι 6, 35. 1, 13; in indikativischer indirekter Frage οἱ 1, 16.

Die Reflexivverbindung ist direkt reflexiv an 9 Stellen (1, 12. 5, 4; 30; 47; 50. 6, 31; 32; 46; 47); indirekt reflexiv in abhängigen Strukturen 1, 29. 5, 4. 5, 10 τοῦ σφίσιν αὐτοῖς λυσιτελοῦντος. 5, 32 τῶν σφίσιν αὐτοῖς συμφερόντων.

Die zusammengerückten Formen sind bei direkter Reflexion wiederum gesichert durch die Reflexivverbindung, durch 9 einstimmig überlieferte Stellen mit

¹⁾ *Sauppe* gibt, *Reiske* folgend, σφῶν τ' αὐτῶν. Vergleicht man aber § 46 derselben Rede ἀμφοτέρω, καὶ σφῶν αὐτῶν ἔνεκα καὶ τῆς πόλεως, so fühlt man deutlich den Unterschied zwischen σφῶν und σφῶν αὐτῶν. Wo der Gegensatz zwischen der Stadt und ihren Bürgern selbst stattfindet, ist αὐτῶν am platze und notwendig; nicht so bei dem weniger feinen Gegensatze zwischen Personen und dem Abstraktum τὸ δίκαιον. Das Fehlen von τε ist wohlbegründet („um ihrer Person wie auch des Rechtes willen.“) Auch fällt in's Gewicht, dass Antiphon älter ist als Thukydides; vgl. die Inschriften der entsprechenden Periode.

ἐαυτοῦ, darunter 6, 42 mit Aspiration vorangehender tenuis, besonders aber durch 23 Stellen mit ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ (σεαυτοῦ). An der einzigen Stelle 5, 21 ist αὐτὸς κατ' αὐτόν überliefert, was *Stephanus* richtig in καθ' αὐτούς änderte. Bei indirekter Reflexion sind die Reflexivformen in Infinitiv- und Partizipialstrukturen durch das einfache Pronomen und durch die Reflexivverbindung verbürgt; ἐαυτοῦ findet sich 1, 16 φίλον ὄντα ἐαυτῷ; als Subjekt einer Partizipialstruktur nach einem verbum sentiendi steht 5, 79 τὴν ἐαυτῶν πατρίδα und auf der Übergangsstufe auch ἐμαυτοῦ: 5, 52 μηνυτὰς κατ' ἐμαυτοῦ. 5, 19 πειράσομαι ἐμαυτὸν ἀναίτιον (sc. ὄντα) ἐπιδείξαι; ebenso 5, 66; durch die attributive Stellung ist das possessive αὐτοῦ bei mangelnder Betonung ausser Zweifel in einer Infinitivstruktur 1, 1 τοῖς αὐτοῦ φονεῦσι. Im Deklarativsatze dagegen ist durch die prädikative Stellung des possessiven Genitivs αὐτοῦ gesichert 1, 6 ἡ μήτηρ αὐτοῦ. Danach darf αὐτοῦ gesetzt werden in der Infinitivstruktur 1, 15. Παρὰ ἀνδρὶ φίλῳ αὐτοῦ¹⁾ 1, 26 ist direkt reflexiv; so muss auch 1, 18 παρ' ἀνδρὶ ἐταίρῳ αὐτοῦ mit cod. N gelesen werden. Ἐαυτοῦ ist demnach bei direkter Reflexion 11 mal, αὐτοῦ 24 mal gebraucht; ἐαυτοῦ bei indirekter Reflexion 2 mal und αὐτοῦ ebenfalls 2 mal²⁾. Das Gesamtverhältnis ist demnach das von 13 zu 26. Σεαυτοῦ findet sich 1 mal, σαυτοῦ 5 mal.

Αὐτοῦ tritt für ἐμαυτοῦ ein 5, 60 δεῖ δέ με καὶ ὑπὲρ Λυκίνου ἀπολογήσασθαι, ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ μόνον und für σαυτοῦ in der alten Fluchformel 5, 11 τοῦτο δὲ δέον σε διομόσασθαι ὅρκον τὸν μέγιστον καὶ ἰσχυρότατον, ἐξώλειαν αὐτῷ καὶ γένει καὶ οἰκίᾳ τῇ σῇ ἐπαρώμενον³⁾. Erleichtert

¹⁾ Φίλῳ αὐτῷ (vgl. 1, 16) ist hier mit Absicht wegen des Dativs φίλῳ vermieden.

²⁾ 6, 4 hat cod. N αὐτόν, die übrigen ἐαυτόν und 1, 26 derselbe allein ἐαυτῆς.

³⁾ In cod. N ist σαυτῷ wohl eine aus späterer Zeit stammende Korrektur (in späterer Zeit war nach Apollonius Dyskolus der Gebrauch nur im Plural statthaft). *Bernhardy*, Wissenschaftl. Syntax S. 287 will § 11 αὐτῷ und beruft sich auf die stehende Verbindung; siehe auch S. 272. Die Fluch-

wurde der Gebrauch dadurch, dass bei δεῖ und δέον in με und σε die Person bereits deutlich angezeigt war.

Die Konkurrenz der reflexiven Formen tritt in folgender Zusammenstellung zu tage:

a) Direkte Reflexion.

σφῶν 1	σφῶν αὐτῶν 4	ἐαυτῶν 1	αὐτῶν 1
σφίσι —	σφίσιν αὐτοῖς 4	ἐαυτοῖς —	αὐτοῖς —
σφᾶς —	σφᾶς αὐτούς 1	ἐαυτούς —	αὐτούς —

Als possessive Genitive stehen nur ἐαυτῶν (1 mal) und αὐτῶν (2 mal).

b) Indirekte Reflexion.

οἷ 2		ἐαυτῷ 1	αὐτῷ —
σφῶν —	σφῶν αὐτῶν 1 (nicht poss.)	ἐαυτῶν 1 (poss.)	αὐτῶν —
σφίσι 2	σφίσιν αὐτοῖς 3	ἐαυτοῖς —	αὐτοῖς —
σφᾶς —	σφᾶς αὐτούς —	ἐαυτούς —	αὐτούς —

Bei Antiphon sind die Grenzen für die Reflexiva viel reiner und schärfer gezogen als bei Thukydides, da nur 1 mal ein solches und zwar das einfache Pronomen sich in einem konjunkionalen Nebensatze findet. Wichtig ist,

formel wird jedoch variiert: Soph. O. C. 952 εἰ μὴ μοι πικρὰς | αὐτῷ τ' ἄρας ἡρᾶτο καὶ τῷμῳ γένει; Nauck z. St. und vgl. 968 ἄνθ' ὅτου | τὰδ' εἰς ἐμαυτὸν τοὺς ἐμούς θ' ἡμάρτανον. 754 ὠνείδισ' ἐς σέ καμὲ καὶ τὸ πᾶν γένος. El. 1121 ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ | ξὺν τῇδε κλαύσω. Eurip. Hippol. 1340 τοὺς γε μὴν κακοὺς | αὐτοῖς τέκνοισι καὶ δόμοις ἐξόλλυμεν. Aristoph. Thesm. 349 κακῶς ἀπολέσθαι τοῦτον αὐτὸν κῶκίαν | ἀρᾶσθε. — Lys. 12, 10 ὥμοσεν ἐξώλειαν ἐαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν ἐπαρώμενος. Plat. Leg. 949 b ἐπαρώμενον ἐαυτῷ καὶ γένει. Demosth. 24, 151 in einem eingelegten Eide ἐπαρᾶσθαι ἐξώλειαν ἐαυτῷ καὶ οἰκίᾳ τῇ ἐαυτοῦ. Plat. Epist. VII 351 c ἐαυτῷ καὶ γένει. Critias 120 b αὐτῷ καὶ τῷ ἀφ' αὐτοῦ γένει. Andoc. 1, 31 καὶ ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀράς ὑμῖν τε αὐτοῖς καὶ παισὶ τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν. Man aspiriert daher mit Recht Aesch. 1, 114. Demosth. 23, 67. [49, 66]. [59, 10]. Plat. Epist. VIII 356 a und c. Vertauscht ist die Person im Plural Demosth. [47, 70] διομεῖ αὐτὸς καὶ ἡ γυνή καὶ τὰ παιδιά καὶ καταράσσεσθε αὐτοῖς καὶ τῇ οἰκίᾳ. Das Verbum ist gewöhnlich ἐπαρᾶσθαι, bei Platon Critias ἐπευξάμενος, διόμνυσθαι Demosth. 23, 87; bald steht οἰκίᾳ, bald γένει, beide Demosth. [59, 10]. Weber, Oratio in Aristarch. § 67.

dass vom Plural der zusammengrückten Formen nur der Genitiv vertreten ist.

In der ersten Person ist das singularische ἐμοί statt des Reflexivs gesetzt 5, 52 ὅτε ἐπ' ἐμοὶ ἦν τοῦτο μὲν εἰς τὴν Αἴνον ἀπάγειν ἅμα ἐμοί. In der zweiten Person ist das pluralische ὑμῶν αὐτῶν 5, 71 ohne Reflexion verwendet lediglich um der Bedeutung „selbst“ willen: ταῦθ' ὑμῶν αὐτῶν ἐγὼ οἶμαι μεμνησθαι τοὺς πρεσβυτέρους. Doch sind auch bei Antiphon die Reflexivformen Regel. Ἐμαυτοῦ ist direkt reflexiv mit der Bedeutung „selbst“ 5, 18; 24 doppelt; 79; 96. 6, 11; 12; 15; 23; 26; 31; 32; ebenso σαυτοῦ fragm. 67. Durch αὐτός verstärkt ist das Reflexiv: 5, 18 αὐτὸν τὰμαυτοῦ πράγματα¹⁾. 5, 12 αὐτὸς σεαυτῷ; 13 αὐτὸς σαυτῷ. Unbetont ist ἐμαυτοῦ 5, 52; 58; 93 doppelt, und σαυτοῦ fragm. 67 dreimal. Indirekt reflexiv ist ἐμαυτοῦ in einem satzartigen Ausdrücke und beim Subjekte einer abgekürzten Partizipialstruktur nach ἀποφαίνω; dies sind 3 Stellen: mit der Bedeutung „selbst“ 5, 52; 66, ohne diese 5, 19. Im Plural ist ὑμῶν αὐτῶν direkt reflexiv mit der Bedeutung „selbst“ 1, 31. 6, 3, ebenso indirekt reflexiv in einer Infinitivstruktur 5, 80. Bei indirekter Reflexion sind in der ersten und zweiten Person die einfachen Formen regelmässig. Hervorzuheben sind folgende Fälle: Beim Subjekte einer Partizipialstruktur 6, 31 ἀποφαίνω — τούτους μὲν αὐτούς τε ὑπὸ σφῶν αὐτῶν ἐξελεγχόμενους καὶ ὑπ' ἐμοῦ, ἐμὲ δὲ ὑπὸ τε τούτων καὶ ὑπὸ ἐμαυτοῦ ἀπολυόμενον; infolge des langen Zwischensatzes ist dem Bewusstsein entgangen, dass ἐμέ auf das Subjekt des Satzes zurückgeht. 5, 59 ἐγὼ μὲν γὰρ σοῦ φανεράν τὴν πρόνοιαν εἰς ἐμὲ ἀποδείκνυμι. Das vorangestellte αὐτός ist bei mangelnder Reflexion gebraucht 5, 18 αὐτῷ τε ἐμοί; ebenso 6, 38. 5, 60 ist αὐτῷ μοι in ταῦτα μὲν ὑμῖν λέγω, ὥς αὐτῷ μοι πρόφασιν οὐδεμίαν ἔχει ἀποκτεῖναι τὸν ἄνδρα ebenfalls als nichtreflexiv zu fassen, da in solchen

¹⁾ Überliefert ἐμαυτὸν τὰμαυτοῦ πράγματα. Aber ἐμαυτοῦ kann nie ohne Reflexion stehen; ἔμ' αὐτόν geht nicht, weil bereits με genannt ist.

Sätzen Antiphon auch in der dritten Person kein Reflexiv hat. 5, 36 haben αὐτόν und ἐμέ verschiedene Beziehung und sind durch ein anderes Wort getrennt.

Das Pronominaladjektiv ist mit Ausnahme von 1, 29 stets mit αὐτῶν verbunden; mit Recht hat daher Blass das von Hirschig empfohlene αὐτῶν aufgenommen. Σφέτερος αὐτῶν hat die Bedeutung „selbst“ 6, 39. fragm. 51, die Kraft von αὐτῶν ist erloschen 1, 29; 30. 5, 77. Es ist stets direkt reflexiv. Diesen 5 Stellen stehen 3 Stellen mit dem possessiven Genitive αὐτῶν (ἐαυτῶν) gegenüber; bei indirekter Reflexion steht nur ἐαυτῶν (1 mal). Ἐμός und σός sind direkt reflexiv 1, 23. 5, 11; ἐμαυτοῦ und σουτοῦ daneben 11 mal possessiv. Ὑμέτερος ist 1, 3 direkt reflexiv; ὑμῶν αὐτῶν (ἡμῶν αὐτῶν) ist nie possessiv.

Die Tetralogien haben weder das einfache Pronomen noch die Reflexivverbindung noch das Pronominaladjektiv. Von dem Plural der zusammengerückten Formen steht nur 1 mal αὐτῶν (A α 1) und zwar nicht als possessiver Genitiv, und 1 mal αὐτούς (B δ 1). Für Durchführung der zusammengerückten Formen sprechen bei direkter Reflexion die bekannten Kriterien¹⁾. Bei indirekter Reflexion steht in einer Infinitivstruktur A γ 9 τὴν αὐτοῦ μαρίαν; obwohl das Pronomen die Bedeutung „selbst“ hat, steht, da auch αὐτοῦ diese Bedeutung haben kann, nichts im Wege αὐτοῦ zu geben. Beim Subjekte abhängiger Strukturen ist ἐμαυτόν gebraucht A β 1 ἀτυχέστατον ἐμαυτὸν ἡγούμενος εἶναι. A δ 3 ἵνα — ἐμαυτόν τε ἀπολυόμενον ἐπιδείξω τῆς ὑποψίας. Αὐτοῦ ist zu lesen Γ β 1 εἰς ἄνδρα πολὺ αὐτοῦ σωφρονέστερον. B δ 1 δίκαια ἑκάτεροι αὐτοὺς οἰόμεθα λέγειν; auch in Infinitivstrukturen Γ γ 1. B γ 3 οὐχ ὁσίως δεῖται ὑμῶν συχνῶς τὴν ἀπολογία ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ, wo αὐτοῦ nicht von ἀπολογία, sondern von ἀποδέχεσθαι

¹⁾ Wir werden von nun ab nur mehr die Fälle namhaft machen, wo die Überlieferung der Durchführung des Reflexivs bei direkter Reflexion Hindernisse bereitet.

abhängig zu denken ist. Αὐτόν ist durch die Wortstellung geschützt Γ δ 10, obschon die Partizipialstruktur einen nur kleinen Umfang hat. Als Verhältnis von ἐαυτοῦ zu αὐτοῦ ergibt sich bei direkter Reflexion 14 zu 23¹⁾, bei indirekter 0 zu 5, als Gesamtverhältnis also 14 zu 28. Die Pluralform αὐτούς steht statt ἡμᾶς αὐτούς Β δ 1. In der ersten und zweiten Person ist bei direkter Reflexion, wenn man von der Formel μοι δοκῶ Α β 1. Β γ 5. Γ β 1 absieht, stets das Reflexiv gebraucht und zwar mit der Bedeutung „selbst“ ἐμαυτοῦ Α β 13. δ 1. 11. Β β 10. γ 2, ὑμᾶς αὐτούς Α γ 9; ohne Betonung ἐμαυτοῦ Α β 2. Bei indirekter Reflexion hat ἐμαυτοῦ Α δ 3 die Bedeutung „selbst“, Α β 1 ist es scharf betont. Von letzteren Fällen abgesehen, sind in abhängigen Strukturen die einfachen Formen der beiden Pronomina gebraucht. In αὐτὸν ἐμέ Α δ 2 gehört αὐτόν wohl zu ἀποκτείναντος; Α δ 9 sind με und αὐτόν durch andre Worte auseinander gerissen. Ὑμέτερος ist Β γ 12. Γ β 8 direkt reflexiv.

§ 2. Andokides.

Das einfache Pronomen ist nur 1 mal betont, wieder in der Form σφῶν: μετὰ σφῶν καὶ Κορινθίων. Der Gebrauch ist stets der indirekt reflexive: in Infinitivstrukturen οἱ 1, 38; 40; 42; 126²⁾, σφῶν 3, 27, σφίσι 3, 36; in Nebensätzen, die zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehören, οἱ 1, 15; 41.

Die Reflexivverbindung ist direkt reflexiv an an 9 Stellen (1, 3; 49; 104; 107; 135; 141. 2, 4; 8. 3, 11); indirekt reflexiv beim Subjekte einer Infinitivstruktur 2, 2 τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν, in Infinitivstrukturen 1, 139. 2, 3.

¹⁾ Wir nehmen Β γ 10 gegen Ν ἐαυτόν und Β δ 9. Γ δ 5 gegen Ν αὐτοῦ an.

²⁾ Ist unerlässlich und leicht herzustellen, was bereits durch *Reiske* geschah.

Von den zusammengerückten Formen steht bei direkter Reflexion ἑαυτοῦ 7 mal, αὐτοῦ 10 mal; bei indirekter Reflexion findet sich ἑαυτοῦ 8 mal, ich lese αὐτοῦ 6 mal. Sonach ist das Gesamtverhältnis das von 15 zu 16. In der zweiten Person ist nur σεαυτοῦ überliefert (3 mal). Die indirekt reflexive Verwendung beschränkt sich bei ἑαυτοῦ auf das Subjekt einer Infinitivstruktur 1, 12 παρεῖναι δὲ καὶ δούλους, ἑαυτὸν τε καὶ τὸν ἀδελφὸν κτέ, auf die satzartigen Ausdrücke τοὺς μεθ' ἑαυτοῦ 1, 15, τὰ ἐναντία τῇ ἑαυτῶν ὠφελείᾳ 2, 2, auf Infinitivstrukturen 1, 17; 127 und Partizipialstrukturen mit dem Verbum εἶναι 1, 127 oder auf solche von kurzem Umfange: τοὺς ποιοῦντας μεθ' ἑαυτοῦ 1, 15, τοὺς ὑφ' ἑαυτῶν σφζομένους 1, 139. Die Herausgeber lesen demnach richtig αὐτοῦ 1, 125; 127; ich füge hinzu 1, 41¹⁾; 42; 120. Nur 1, 126²⁾ in ὤμοσεν — ἡ ἐξώλη εἶναι καὶ αὐτὸν καὶ τὴν οἰκίαν, ὥσπερ ἔσται ist αὐτόν zu belassen, da ὤμοσεν sehr weit entfernt steht und αὐτόν statt αὐτός sich mit Rücksicht auf den Akkusativ οἰκίαν erklären lässt.

Ganz in der Weise der Tragiker gebraucht Andokides αὐτοῦ mit verstärkendem αὐτός für ἑμαυτοῦ 1, 114 αὐτὸς μὲν αὐτὸν ἀπώλλυον³⁾. Auch die Reflexivverbindung ver-

¹⁾ Überliefert ist αὐτόν, was zu ändern ist. *Lipsius* schlug bereits αὐτῷ vor, welches *Blass* in αὐτῷ änderte. Das ist freilich die einzige Stelle für Verwendung des Dativs im Singular statt οἷ; sie lässt sich mit dem Streben nach Abwechslung begründen (οἷ steht dort 3 mal), was ja auch für αὐτῷ statt οἷ angeführt werden müsste. Vielleicht hat jedoch *Reiske* mit πρὸς αὐτόν (αὐτόν) Recht.

²⁾ Vgl. Thukydides II. S. 19 und Anm. 2. Aesch. 2, 87 liest man inkonsequent εἰ δὲ μή, ἐξώλη αὐτὸν εἶναι ἐπαρᾶσθαι καὶ τὴν οἰκίαν τὴν αὐτοῦ; die Stellung des possessiven Genitivs beweist, dass αὐτοῦ und αὐτόν zu schreiben ist. ἐπαρᾶσθαι steht fast unmittelbar daneben, und Aeschines schreibt in einer späteren Zeit als Andokides. Bei fehlender Reflexion steht natürlich αὐτούς Aesch. 3, 111. Demosth. 19, 71.

³⁾ 1, 101 ist τοὺς πολίτας τοὺς ἑαυτοῦ überliefert, so dass ἑαυτοῦ = σεαυτοῦ stünde. *Baiter* und *Sauppe* berufen sich hiefür auf obige Stelle. *Blass* gibt mit Recht in leichter Änderung σεαυτοῦ. Bis jetzt ist uns im Attischen dieser Gebrauch an der Form ἑαυτοῦ nicht begegnet. § 114 ist anders geartet.

wendet er so: 2, 8 καὶ ὅτι οὕτω σφόδρα σφᾶς αὐτοὺς ἐπεφύβησθε, also σφᾶς αὐτούς = ὑμᾶς αὐτούς, vielleicht weil gerade das Reflexiv der dritten Person gerne für ἀλλήλων steht (1, 135. 3, 11).

Die Konkurrenzverhältnisse sind zusammengefasst folgende:

a) Direkte Reflexion.

σφῶν	αὐτῶν	4	ἐαυτῶν	—	αὐτῶν	5
σφίσιν	αὐτοῖς	1	ἐαυτοῖς	—	αὐτοῖς	—
σφᾶς	αὐτούς	4	ἐαυτούς	—	αὐτούς	—

Der possessive Genitiv ist nicht verglichen; ἐαυτῶν und αὐτῶν finden sich hier je 1 mal. Das auffallende Übergewicht des Genitivs αὐτῶν erklärt sich dadurch, dass 1, 3 zweimal αὐτοὶ περὶ αὐτῶν zur Abwechslung neben αὐτοὶ περὶ σφῶν αὐτῶν steht.

b) Indirekte Reflexion.

οἱ	6		ἐαυτῶ	—	αὐτῶ	1 (?)	
σφῶν	1	σφῶν αὐτῶν	2	ἐαυτῶν	2	αὐτῶν	—
σφίσι	1	σφίσιν αὐτοῖς	1	ἐαυτοῖς	—	αὐτοῖς	—
σφᾶς	—	σφᾶς αὐτούς	—	ἐαυτούς	—	αὐτούς	—

Auch hier ist demnach vom Plural der zusammengerückten Formen nur der Genitiv vorhanden.

Statt des Reflexivs der ersten Person wendet Andokides das einfache Pronomen derselben Person 2, 8 an: ὥστ' ἀνάγκη μοι γενέσθαι, δυοῖν κακοῖν τοῖν μεγίστοις θάτερον ἐλέσθαι, ἢ μὴ βουλευθέντι κατεπεῖν τοὺς ταῦτα ποιήσαντας οὐ περὶ ἐμοῦ μόνου ὀρρωδεῖν, εἴ τι ἔδει παθεῖν, ἀλλὰ καὶ τὸν πατέρα οὐδὲν ἀδικοῦντα σὺν ἐμαυτῶ ἀποκτεῖναι. Die Weglassung von αὐτοῦ bei ἐμοῦ ist zum teil begründet in μόνου und darin, dass ἐμαυτῶ folgt. Sonst steht überall bei Reflexion eine Reflexivform, sowohl im Singular wie im Plural. Ἐμαυτοῦ hat bei direkter Reflexion die Bedeutung „selbst“ 8 mal, σεαυτοῦ 3 mal; unbetont ist ἐμαυτοῦ 7 mal¹⁾. Indirekt re-

¹⁾ 2, 10 steht αὐτός vor ἐμαυτοῦ, ohne dass letzterem eine starke Bedeutung zukäme; αὐτός heisst dort „von selbst.“

flexiv ist ἐμαυτοῦ beim Subjekte einer relativen Partizipialstruktur 1, 51, beim Subjekte einer Infinitivstruktur 1, 132 ὥσπερ ἐμαυτὸν ἄξιον νομίζω εἶναι, in einer Infinitivstruktur 1, 5 und in finaler Partizipialstruktur 1, 148 τίνα γὰρ καὶ ἀναβιβάσομαι δεησόμενον ὑπὲρ ἐμαυτοῦ. Die Bedeutung „selbst“ findet sich dabei 2 mal, betont ist ἐμαυτοῦ 1, 148, unbetont 1, 5. Im Plural ist ἡμῶν αὐτῶν oder ὑμῶν αὐτῶν noch stets im Besitze der Bedeutung „selbst“, bei direkter wie bei indirekter Reflexion; es sind 8 Stellen, darunter 2, 27 durch αὐτοί verstärkt. Die Stellen mit indirekter Reflexion sind 1, 106 τὰ συμφέροντα ὑμῖν αὐτοῖς und 1, 9, wo ὑμῖν αὐτοῖς in einer Infinitivstruktur steht; 2, 28 τοῖς ὑμῶν αὐτῶν ἐχθίστοις kann noch zur direkten Reflexion gerechnet werden. Bei Andokides sehen wir so auch Reflexiva der ersten und zweiten Person fast vollständig durchgeführt; das zeigt auch 1, 9, wo ὑμᾶς und αὐτούς bei fehlender Reflexion, obwohl zusammengehörig, durch andre Worte getrennt sind. Voranstellung von αὐτός fanden wir nicht. Statt ἐμαυτοῦ (σαυτοῦ) sind bei indirekter Reflexion die einfachen Formen Regel. Bemerkenswerte Fälle sind 1, 64 εἶπον αὐτοῖς ὅτι νομίζοιμι μὲν διὰ τὸ πρᾶγμα Εὐφίλητον πονηρὸν εἶναι, ἐκείνοις δὲ οὐκ ἐμὲ δεινὸν εἶναι, ὅτι οἶδα, ἀλλὰ μᾶλλον αὐτὸ τὸ ἔργον πολλῷ, ὅτι πεποιήται. Findet ἐμέ hier seine Erklärung durch die weitere Entfernung von νομίζοιμι, so ist με φημί in 1, 113 ὑπ’ αὐτοῖν με φημί τοῖν θεοῖν σεσῶσθαι eine aus alter Zeit stehen gebliebene Formel, wie μοι δοκῶ. In der dritten Person würde das Reflexiv stehen, wo 1, 120 (κατὰ τὴν πρὸς ἡμᾶς ὁμολογίαν); 150 (τῶν εἰς ὑμᾶς sc. ἐλπιδῶν). 3, 35 (περὶ τῶν ἐτοίμων ὑμῖν). 1, 55 (τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων). 2, 11 (τῶν ὄντων ἐμοί) die einfache Form sich findet.

Das Pronominaladjektiv ist nur 1 mal nicht mit αὐτῶν versehen und zwar bei indirekter Reflexion in einem konjunkionalen Nebensatze. Betont ist σφέτερος αὐτῶν 1, 107. 2, 17, unbetont 1, 53; 138. 3, 36; das einfache σφέτερος 3, 30 ist betont. 2, 17 steht bei σφέτερος αὐτῶν das verstärkende αὐτοί. Σφέτερος αὐτῶν ist nur 1, 107 beim

Subjekte einer Infinitivstruktur indirekt reflexiv, das einfache σφέτερος 3, 30 in einer indirekten Frage. Bei direkter Reflexion erscheint demnach das Possessiv 4 mal, der possessive pluralische Genitiv ἐαυτῶν, αὐτῶν nur 2 mal; bei indirekter Reflexion steht σφέτερος 2 mal, der possessive Genitiv 2 mal, darunter die Singularität τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν 2, 2. 1, 139 σφῶν δὲ αὐτῶν προὔστησαντο τιμωρὸν γενέσθαι Κηφίσιον ist anderer Natur, da es gesetzt ist für σφίσιν αὐτοῖς τιμωρεῖν. Ἐμός ist direkt reflexiv 1, 26; 64, der possessive Genitiv ἐμαυτοῦ 9 mal, daneben 2 mal σεαυτοῦ; ἐμός ist indirekt reflexiv 1 mal, ἐμαυτοῦ 2 mal. Ὑμέτερος αὐτῶν ist 3 mal direkt reflexiv, einfaches ὕμέτερος 1 mal und ὕμῶν αὐτῶν 1 mal.

Die vierte Rede ist ohne einfaches Pronomen, ohne Reflexivverbindung und ohne Pronominaladjektiv. Von den zusammengerückten Formen hat sie ἐαυτοῦ 4 mal, αὐτοῦ 3 mal bei direkter Reflexion. Indirekt reflexiv sind ἐαυτῶ in einer Infinitivstruktur § 27 und αὐτόν als Subjekt einer Partizipialstruktur 11, αὐτοῦ 19 in einer Infinitivstruktur mit der Stellung τοῖς αὐτοῦ τρόποις (stark betont). Ἐμαυτοῦ ist 10 direkt reflexiv mit der Bedeutung „selbst“ gebraucht; indirekt reflexiv haben wir ἐμοί in τῶν ἐμοῖ πεπραγμένων 41. Dass ἐαυτῶ für οἱ und αὐτῶν 1 mal für σφέτερος αὐτῶν steht, dient im Zusammenhalte mit anderen Gründen zur Charakteristik der unechten Rede; sonst fehlen zum einfachen Pronomen und zur Reflexivverbindung auch in den zusammengerückten Formen die parallelen Kasus.

§ 3. Lysias ¹⁾.

Das einfache Pronomen ist nie betont. Es ist nur indirekt reflexiv: in Infinitivstrukturen in der Form οἱ 23, 13, in σφίσι 12, 85. 13, 7. 19, 36. In einem kurzen

¹⁾ Die verdächtigten Reden 2, 6, 8, 9, 14, 15, 20 werden gesondert behandelt,

Deklarativsatz mit ὅτι steht οἱ jetzt 13, 41 ὅτι (οἱ) αἴτιος ἦν τοῦ θανάτου; wir billigen diese Vermutung Cobets und Westermanns.

Die Reflexivverbindung ist direkt reflexiv 14 mal (5, 4. 7, 17; 40. 12, 28; 38; 75. 18, 19. 19, 54. 22, 8. 26, 24. 27, 10. 29, 6; 10. 34, 8); indirekt reflexiv beim Subjekte einer Infinitivstruktur σφᾶς αὐτούς 12, 35, τὰ ὀνόματα σφῶν αὐτῶν 13, 72, in dem satzartigen Ausdrücke τάναντία σφίσιν αὐτοῖς 18, 14, in Infinitivstrukturen 13, 92. 31, 5. 32, 10.

Für die zusammengedrückten Formen ergeben sich folgende Zahlen: ἑαυτοῦ bei direkter Reflexion 34 mal, αὐτοῦ 62 mal¹⁾; Ἐαυτοῦ bei indirekter Reflexion 17 mal, αὐτοῦ 41 mal. Gesamtverhältnis: ἑαυτοῦ 51, αὐτοῦ 103. Σεαυτοῦ findet sich 1 mal (12, 14), σαυτοῦ 3 mal (13, 27; 59. 30, 5). Mit indirekter Reflexion steht ἑαυτοῦ beim Subjekte einer Partizipialstruktur 23, 12 εἶδὼς ἑαυτὸν ὄντα δοῦλον, ebenso der possessive Genitiv αὐτῶν in attributiver Stellung 12, 86; beim Subjekte einer Infinitivstruktur haben wir ἑαυτοῦ 23, 12 νομίζει ἑαυτὸν μὴ ὅτι Πλαταιέα εἶναι, ἀλλ' οὐδ' ἐλεύθερον. 28, 6 ἄλλοτρίους τῆς πόλεως ἑαυτοὺς ἡγήσαντο und unbetontes αὐτοῦ 4, 15 in τοὺς αὐτοῦ οἰκέτας; in Infinitivstrukturen ist ἑαυτοῦ verwendet 9 mal (10, 2. 12, 40²⁾. 23, 7; 11. 25, 24 doppelt. 31, 6; 22. τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα 32, 4), possessives αὐτοῦ durch die attributive Stellung geschützt 28, 4. 32, 5; 23, αὐτοῦ durch Aspiration vorangehender tenuis sicher 12, 12 μεθ' αὐτῶν. Eine einzige Stelle widerspricht der Durchführung des Reflexivs: 32, 11 τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἡντιβόλει με καὶ ἐκέτευσεν συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους; auf jeden Fall ist das Reflexiv zu geben, mag man nun annehmen αὐτῆς sei, weil es auch zu τοὺς φίλους

¹⁾ 13, 41 mit cod. X αὐτοῦ gegen C ἑαυτοῦ; 31, 21 mit X ἑαυτῆς gegen C αὐτῆς. Αὐτόν 12, 30 und Marklands αὐτούς 30, 28 übergehen wir. 13, 40 will Herwerden αὐτῆς; man braucht jedoch zu εἰκὸς ἦν nicht mehr das Verbum zu wiederholen, so dass keine Reflexion entsteht. Siehe Frohberger-Gebauer z. St.

²⁾ In dem überlieferten οἷς αὐτοῖς steckt, wie Classen richtig erkannte, ὅτι ἑαυτοῖς. Das € ist in C verlesen.

gehöre, ausnahmsweise so ἀπὸ κοινοῦ gestellt¹⁾, oder, was am gefälligsten ist, αὐτῇ schreiben oder umstellen in τὸν αὐτῆς πατέρα²⁾. Ferner ist das Reflexiv noch in folgenden kurzen relativen Partizipialstrukturen nachweisbar: ἑαυτοῦ in υἱὸν ὄντα ἑαυτῆς 31, 21, weshalb bei dem Partizip von εἶναι auch 13, 40 das Reflexiv seine Richtigkeit hat³⁾; in ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων 30, 31, παρὰ τὸ προσῆκον ἑαυτῷ 31, 29 und ebd. κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς. Durch die Stellung ist αὐτοῦ gesichert 29, 4 οὐκοῦν δὴ οὐχ ὥς ζημιωθισόμενον αὐτὸν τριήραρχον κατέστησεν, ἀλλ' ὥς ὠφελθισόμενον καὶ φυλάσσοντα τὰ αὐτοῦ χρήματα. Αὐτοῦ ist demnach zu lesen⁴⁾ in den Ausdrücken τοὺς μεθ' αὐτῶν 25, 9⁵⁾, τοὺς κρείττους αὐτῶν 12, 58, τῶν ὁμοίων αὐτῷ 24, 27, beim Subjekte einer relativen Partizipialstruktur 12, 78; in Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis dicendi und sentiendi 1, 25. 7, 2. 12, 66; 68. 13, 41; 42 doppelt; 85; 91; 94. 18, 13. 23, 10. 25, 11; 13; 33. 26, 7. 28, 17 doppelt. 29, 10. 31, 21. 32, 10; 14⁶⁾; 25, auch 23, 14; endlich in den Partizipialstrukturen φιλάτους ὄντας αὐτῷ 12, 67, τῶν πεπραγμένων αὐτῷ 28, 1. περὶ τῶν αὐτῷ πεπραγμένων 28, 12, ὑπὲρ τῶν αὐτοῦ κατηγορουμένων 26, 3, τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ 12, 74⁷⁾.

Die freie Gebrauchsweise des Reflexivs der dritten Person für die anderen Personen hat Lysias nur im Plural der zusammengerückten Form αὐτοῦ. Für die erste

¹⁾ Solche Ausnahmen gibt es. *Krüger*, Gr. Sprachl, I, 47 9, 18.

²⁾ Ein Fehler der Stellung liegt in den Handschriften sicher vor ebd. § 24.

³⁾ cod. C hat γυναῖκα αὐτοῦ οὖσαν; man liest allgemein ἑαυτοῦ.

⁴⁾ Die Herausgeber sind hier weder einig noch konsequent. *Sauppe* hat besonders häufig das Reflexiv eingeführt.

⁵⁾ Nach der Lesart *Scheibe*'s. Cod. X hat μεθ' αὐτῶν, nach *Scheibe* hat C μεθ' ἑαυτῶν, nach *Frohberger-Gebauer* μετ' αὐτῶν.

⁶⁾ Das überlieferte ταύτην hätte nur einen Sinn, wenn die Mutter anwesend wäre; das ist, wie sich aus der ganzen Erzählung ergibt, nicht der Fall, auch steht § 18 ἐκείνης. Ich möchte jedoch annehmen, dass ταύτην aus ἑαυτήν entstanden ist, nicht aus αὐτήν.

⁷⁾ 18, 6 folgen wir der Lesart *Baiters*.

Person steht αὐτοῖς 12, 33 οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἐξῆν, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὐτοῖς εἶναι; der Gebrauch ist hier veranlasst durch die formelhafte Wendung παρ' αὐτοῖς εἶναι¹⁾ und durch das vorausgegangene ἡμῖν. Sonst ist αὐτῶν für die zweite Person gebraucht und zwar ist ὑμῶν αὐτῶν in der Nähe 18, 15 εἰ ἃ μὲν Λακεδαιμονίοις συνέθεσθε βεβαιώσετε, ἃ δὲ αὐτοῖς ἐψηφίσασθε οὕτω ῥαδίως διαλύσετε· καὶ τὰς μὲν πρὸς ἐκείνους συνθήκας κυρίας ποιήσετε, τὰς δὲ πρὸς αὐτοὺς ἀκύρους, wie auch 28, 16 ὅτι ἂν μὲν ἐμοὶ πεισθῇτε, εὖ περὶ αὐτῶν βουλευσέσθε, εἰ δὲ μή, χεῖροσι τοῖς ἄλλοις πολίταις χρήσεσθε. In dem zweiten Falle von 18, 15 ist αὐτούς zugleich statt des Reziprokums verwendet. Gemeinsam ist allen Stellen, dass es lauter scharfe rhetorische Gegenüberstellungen sind, in denen der Gebrauch auftritt.

Konkurrenztabelle.

a) Direkte Reflexion.

σφῶν αὐτῶν	2	ἐαυτῶν	3	αὐτῶν	6
σφίσιν αὐτοῖς	2	ἐαυτοῖς	—	αὐτοῖς	4
σφᾶς αὐτούς	10	ἐαυτούς	—	αὐτούς	2

Man sieht ganz deutlich, dass die Reflexivverbindung im Rückgange begriffen ist, und zwar ist der Genitiv, welcher durch den possessiven Genitiv hauptsächlich den zusammengerückten Formen gewonnen wurde, am schwächsten vertreten. Im possessiven Genitiv haben wir nur die zusammengerückten Formen, ἐαυτῶν 7 mal, αὐτῶν 14 mal, zusammen 21 mal.

b) Indirekte Reflexion.

οἱ	2		ἐαυτῶ	1	αὐτῶ	9	
—		σφῶν αὐτῶν	3	ἐαυτῶν	1	αὐτῶν	6
σφίσιν	3	σφίσιν αὐτοῖς	2	ἐαυτοῖς	5	αὐτοῖς	4
—		σφᾶς αὐτούς	1	ἐαυτούς	1	αὐτούς	4

¹⁾ Siehe *Frohberger-Gebauer* zur Stelle und vgl. Sophokles I S. 102.

Hier ist der possessive Genitiv mit einbezogen; 13, 72 ist σφῶν αὐτῶν possessiv gebraucht. Die zusammengerückten Formen greifen hier im Plural stärker um sich als bei direkter Reflexion; das fällt mit dem Schwinden der Formen des einfachen Pronomens zusammen.

In der ersten und zweiten Person sind sowohl im Singular als im Plural die Reflexivformen bei direkter Reflexion zur ausschliesslichen Herrschaft gekommen. Dies kennzeichnet sich am besten dadurch, dass sich auch in die präsentische Form der Umgangssprache μοι δοκῶ die Reflexivform ἐμαυτῶ einschleicht: 16, 20 καὶ ἐμαυτῶ δοκῶ; freilich liegt hier in ἐμαυτῶ die Bedeutung „selbst“, aber andererseits hat Lysias die Formel μοι δοκῶ nicht und 10, 1 ist ihm das Zusammentreffen von μοι und δοκῶ mit anderer syntaktischer Beziehung nicht anstössig: μαρτύρων μὲν οὐκ ἀπορίαν μοι ἔσεσθαι δοκῶ. Ἐμαυτοῦ hat bei direkter Reflexion die Bedeutung „selbst“ 23 mal, unbetont ist es 18 mal, σαυτοῦ hat 2 mal die starke Bedeutung, σεαυτοῦ ist 1 mal betont. Indirekt reflexiv stehen die zusammengerückten Formen: beim Subjekte einer Partizipialstruktur ἐμαυτόν 24, 1. 25, 2, beim Subjekte einer Infinitivstruktur ἐμαυτόν 1, 38 σωφρονεῖν ἐμαυτὸν ἡγούμην und τὴν ἐμαυτοῦ γυναῖκα 1, 10; in Strukturen nach verbis sentiendi und dicendi ἐμαυτοῦ 1, 5; 47. 3, 13; 30. 7, 14. 12, 62. σαυτοῦ 30, 5 und in der Struktur 32, 13 τοὺς ὕστερον ἐμαυτῇ γενομένους. Die Bedeutung „selbst“ finde ich hier 4 mal, Betonung 3 mal, keine Betonung 4 mal in ἐμαυτοῦ, σαυτοῦ ist an der einen Stelle betont. Im Plural sind ἡμῶν αὐτῶν und ὑμῶν αὐτῶν 24 mal noch mit der Bedeutung „selbst“ versehen, 2 mal (28, 14; 15) ohne Betonung. Indirekt reflexiv ist diese Verbindung in den Ausdrücken ἀνάξια ἡμῶν αὐτῶν 21, 25, τὰ λυσιτελοῦντα ὑμῖν αὐτοῖς 21, 12¹⁾. Eine ausschliessliche Reflexivverbindung ist jedoch ἡμῶν αὐτῶν bei Lysias

¹⁾ In ὑμῖν αὐτοῖς τὰ ἐναντία 18, 13. ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα 19, 64 ist die Verbindung direkt reflexiv.

nicht; ohne Reflexion haben wir ¹⁾ 12, 74 καὶ τούτων ὑμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρέξομαι ²⁾. 27, 14 ἔτι δὲ ῥᾶον ἄλλους τινὰς τὰ ὑμέτερα καταχαρίζεσθαι ἢ ὑμᾶς αὐτούς γε. 29, 8 οὐδὲν γὰρ τῶν αὐτοῦ καταθήσει, ἀλλὰ τὰ ὑμέτερα ὑμῖν αὐτοῖς ἀποδώσει ³⁾. Im Singular unterscheidet sich ἐμὲ αὐτόν bei fehlender Reflexion ⁴⁾ 1, 4 und 3, 5 besser von der Reflexivform ἐμαυτόν. Zur Unterscheidung von der Reflexivverbindung ist nur 33, 8 in αὐτοὺς ἡμᾶς vorangesetztes αὐτός verwendet, und 7, 25 in αὐτοὺς τοίνυν ὑμᾶς τούτων μάρτυρας παρέξομαι. Dem Sinne nach sind ὑμᾶς und αὐτούς 31, 34 auseinanderzuhalten; daher sind sie auch durch andere Worte getrennt. Das einfache Pronomen findet sich nicht indirekt reflexiv bei Subjekten abhängiger Strukturen, auch nicht in satzartigen Ausdrücken; sonst ist bei indirekter Reflexion das einfache Pronomen weitaus häufiger als die zusammengerückten Formen (den obigen Stellen mit indirekt reflexivem ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ entsprechen über 50 mit einfachem Pronomen).

Als Pronominaladjektiv steht die einfache Form σφέτερος 6 mal, die verstärkte Form σφέτερος αὐτῶν 14 mal. Das einfache σφέτερος hat 21, 20 die Bedeutung „eigen“, ist 12, 94. 24, 19 betont und 12, 47. 23, 7. 32, 11 unbetont; die Verbindung σφέτερος αὐτῶν hat 19, 33. 25, 18. 30, 1. 33, 6 die Bedeutung „eigen“, ist 19, 38. 21, 15. 25, 32. 28, 7. 29, 9 betont und 13, 27; 45. 21, 12; 21. 26, 13 unbetont ⁵⁾. Indirekt reflexiv steht in abhängigen Strukturen nach verbis sen-

¹⁾ 34, 6 ist ἡμῶν αὐτῶν direkt reflexiv, da zum Infinitiv als Subjekt zu denken ist ἡμᾶς. Das kommt öfter vor: [Lys 15, 4; 8]. Isocr. 6, 38; 73. Lycurg. 9 zu ὑμέτερος. Demosth. 18, 177 (ὑμᾶς αὐτούς). Plato Prot. 313 b (σαυτόν). Xenoph. Cyr. 6, 2, 26 ἡμᾶς αὐτούς.

²⁾ Isocr. 15, 93 καὶ μάρτυρας ὑμῶν αὐτῶν παρέξομαι ebenso. Vgl. 7, 25.

³⁾ Reflexion ist nicht etwa durch ὑμέτερος gegeben, sondern umgekehrt ὑμέτερος wäre reflexiv zu ὑμῶν αὐτῶν.

⁴⁾ Reflexion liegt nicht vor, obwohl auch das Subjekt des übergeordneten Satzes die erste Person ist. Siehe II. S. 36 f.

⁵⁾ 13, 45 klammern wir σφετέρους αὐτῶν mit *Dobree* ein,

tiendi 23, 7 σφέτερος und 28, 7 σφέτερος αὐτῶν. Neben den 18 Stellen mit dem Pronominaladjektiv bei direkter Reflexion stehen 21 mit dem pluralischen possessiven Genitiv; neben den beiden Stellen bei indirekter Reflexion 3 mit possessivem Genitiv, darunter 13, 72 τὰ ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν. Ἐμός ist bei direkter Reflexion verwendet 21, 14, der possessive Genitiv ἐμαυτοῦ 18 mal; σός ebenso 7, 21. 32, 17, daneben σεαυτοῦ und σαυτοῦ possessiv 3 mal. Einfaches ἡμέτερος und ὑμέτερος sind direkt reflexiv 5 mal, ἡμέτερος αὐτῶν und ὑμέτερος αὐτῶν 8 mal, ἡμῶν αὐτῶν 1 mal (34, 4). Ausserdem ist ὑμέτερος αὐτῶν 2 mal (29, 9; 13) in Partizipialstrukturen indirekt reflexiv.

Die verdächtigten Reden haben das einfache Pronomen 1 mal und zwar betont und direkt reflexiv, in der Weise der ersten Inschriften mit verstärkendem αὐτοί: 9, 11 συνέγνωσαν δὲ καὶ αὐτοὶ σφίσιν ὥς ἡδικοκότες¹⁾. Die Reflexivverbindung ist 10 mal direkt reflexiv (2, 8; 37; 71. 6, 44. 8, 11²⁾. 14, 42. 20, 2; 6; 17; 21) und 2 mal indirekt reflexiv: in dem Ausdrucke τὰς παρὰ σφίσιν αὐτοῖς δυναστείας 2, 18 und in der Infinitivstruktur nach οἴεσθαι 2, 23. Von den zusammengerückten Formen zählen wir bei direkter Reflexion ἐαυτοῦ 30 mal, αὐτοῦ 49 mal³⁾; bei indirekter Reflexion ἐαυτοῦ 6 mal, αὐτοῦ 23 mal⁴⁾; im ganzen ἐαυτοῦ 36 mal, αὐτοῦ 72 mal. Indirekt reflexiv steht beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen ἐαυτούς 8, 5, ἐαυτῶν 2, 55, αὐτῶν 2, 56, beim Subjekte absoluter Partizipialstrukturen αὐτῶν 2, 35; 60, stets durch die attributive Stel-

¹⁾ *Scheibe* gibt auch 20, 35 σφᾶς direkt reflexiv statt ὁμᾶς. Das ist überflüssig; ὁμᾶς gehört auch zu ἐξαυτούμεθα ebenso wie παραστησάμενοι zu τὸν πατέρα τουτονὶ καὶ ἡμᾶς herüberzunehmen ist. Übrigens steht in dieser Rede sonst stets (4 mal) die Reflexivverbindung.

²⁾ So *Dobree* statt ἐφ' ὧν γε αὐτῶν; € war wieder für € verlesen. Umgekehrt Isocr. 12, 191 σφῶν statt ἐφ' ὧν.

³⁾ 6, 29 hat cod. X nach *Kayser* αὐτοῦ; früher schrieb man ἐαυτοῦ. 20, 4 hat X ἁμαρτήματ' αὐτοῦ, wo es offenbar ἁμαρτήματα αὐτοῦ heissen muss.

⁴⁾ 14, 22 mit der Konjekturen *Dobrees*.

lung des possessiven Genitivs gesichert. Beim Subjekte einer Infinitivstruktur findet sich jedoch 14, 9 τὰ χρήματ' αὐτοῦ; da in dieser Rede das Reflexiv für andere, der direkten Reflexion nicht so nahe kommende Grade feststeht, so ist in τὰ χρήματα τὰ αὐτοῦ¹⁾ zu ändern. Das Reflexiv ist ferner durch die Stellung verbürgt in dem Ausdrücke περὶ τὰ ἐν τῇ αὐτοῦ πόλει 6, 17, nach verbis dicendi und sentiendi in abhängigen Strukturen 2, 74. 6, 11. 14, 28²⁾, hier auch durch Aspiration voraufgehender tenuis 15, 6 und durch ἑαυτοῦ 14, 37; dagegen αὐτοῦ 2, 15 Ἀθηναῖοι δὲ οὐκ ἡξίουσιν Εὐρυσθέα αὐτὸν ἱκετεύοντα τοὺς ἱκέτας αὐτῶν³⁾ ἐξελεῖν. Dann steht das Reflexiv noch in den Partizipialstrukturen 15, 3 ταῖς δίκαις ταῖς ὑφ' ἑαυτῶν εἰσαγομέναις. 14, 29 τῶν ὀνειδῶν τῶν ἑαυτῷ προσόντων und in einem Deklarativsatze 2, 65 κακίᾳ τῇ αὐτῶν neben τὸν πατέρα αὐτοῦ 14, 31. Die freie Gebrauchsweise haben wir 1 mal, aber bei der Form ἑαυτοῦ; dabei ist der Plural ἑαυτούς für ὑμᾶς αὐτούς gesetzt: 8, 5 οἴεσθε μὲν ἐμὲ κακολογεῖν, ἀποφαίνετε δὲ σκαιotáτους ἑαυτούς. Auch hier liegt ein scharfer Gegensatz vor, ὑμᾶς αὐτούς geht kurz vorher. Zur Frequenz ist zu bemerken, dass in der zweiten Rede neben einmaligem nicht possessivem αὐτῶν der Genitiv σφῶν αὐτῶν nicht vorkommt, neben einmaligem σφίσιν αὐτοῖς bei direkter Reflexion nicht ἑαυτοῖς oder αὐτοῖς, neben doppeltem σφᾶς αὐτούς doppeltes αὐτούς; bei indirekter Reflexion neben zweimaligem σφίσιν αὐτοῖς 5 mal αὐτοῖς. In der sechsten, achten, vierzehnten (je 1 mal) und zwanzigsten Rede (4 mal) steht die Reflexivverbindung allein. Nur diese Reden neben der fünfzehnten haben die Form ἑαυτοῦ.

In der ersten Person haben wir die Formel μοι δοκῶ 8, 1. 8, 4 ist im Singular die zusammengerückte Form bei direkter Reflexion ohne Betonung gebraucht; als Subjekt einer

¹⁾ Der Fehler wird durch eine Abkürzung entstanden sein. Vgl. übrigens II S. 48 Anm. 3.

²⁾ Mit X αὐτοῦ. C ἑαυτοῦ.

³⁾ Hier ist durch τοὺς, aus τας wiederholt, leicht zu helfen.

relativen Partizipialstruktur nach ὁρᾶν 8, 7 mit der Bedeutung „selbst“ 3 mal und 15, 12 unbetont in einer Partizipialstruktur. Im Plural ist das einfache Pronomen 6, 13. 20, 30; 35 stets unter scharfer Betonung direkt reflexiv statt der Reflexivverbindung verwendet. Die Reflexivverbindung steht 2, 75. 6, 47. 8, 5; 8; 16; 19 dreimal. 15, 4; 8 mit der Bedeutung „selbst“ und 2, 77 unbetont; indirekt reflexiv 14, 15 in dem Ausdrücke τᾶρεστὰ ὑμῖν αὐτοῖς. Ohne Reflexion mit der Bedeutung „selbst“ ist die Verbindung ἡμῶν αὐτῶν 8, 3. 20, 19 gesetzt; an letzterer Stelle ist auch ἡμῖν αὐτοῖς zusammengestellt, obwohl es dem Sinne nach zu trennen ist. Als Pronomen der indirekten Reflexion dient von obigen wenigen Fällen abgesehen stets das einfache Pronomen; auffallender Weise ist 8, 7 neben dreimaligem ἐμαυτόν auch 1 mal ἐμέ in völlig entsprechender Verwendung als Subjekt einer relativen Partizipialstruktur genommen; einfaches ὑμῖν hat der Ausdruck τὰ παρ' ὑμῖν νόμιμα 6, 16.

Σφέτερος αὐτῶν haben wir 3 mal mit der Bedeutung „eigen“ stets direkt reflexiv (2, 6. 14, 24; 45), einfaches σφέτερος ebensooft und zwar 2 mal mit der Bedeutung „eigen“, 1 mal betont, stets indirekt reflexiv: 2, 37 beim Subjekte einer Partizipialstruktur nach εἰδέναι, 2, 74 beim Subjekte eines absoluten Genitivs, 2, 52 in einer Partizipialstruktur. Daneben tritt der pluralische possessive Genitiv in der zweiten Rede direkt reflexiv 37 mal, indirekt reflexiv 7 mal, in der vierzehnten direkt reflexiv 2 mal auf; ausserdem noch 9, 18. Einfaches ἡμέτερος ist 20, 30 direkt reflexiv.

§ 4. Isokrates¹⁾.

Das einfache Pronomen wendet der Rhetor nur 2 mal in eigentümlicher Weise an, jedoch beidemal stark betont und indirekt reflexiv. Als Subjekt einer absoluten

¹⁾ Die erste Rede wird, weil zweifelhaft, gesondert.

Partizipialstruktur erscheint 4, 11 σφᾶς: σκοποῦσιν ὥσπερ ὁμοίως δέον ἀμφοτέρους ἔχειν, ἀλλ' οὐ τοὺς μὲν ἀφελῶς, τοὺς ἐπιδεικτικῶς, ἢ σφᾶς μὲν διορῶντας τὰς μετριότητας, τὸν δ' ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν δυνάμενον εἰπεῖν; in einem Deklarativsatze 12, 257 ἐξεῖναι γὰρ εἰπεῖν αὐτοῖς, ὅτι σφεῖς μὲν ὄντες οὕτως ὀλίγοι τὸν ἀριθμὸν οὐδεμιᾶ πώποτε τῶν μυριάδων πόλεων ἠκολούθησαν οὐδ' ἐποίησαν τὸ προσταττόμενον ἀλλ' αὐτόνομοι διετέλεσαν ὄντες, αὐτοὶ δ' ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς τοὺς βαρβάρους πάντων τῶν Ἑλλήνων ἡγεμόνες κατέστησαν. Die auffallend vereinzelte Verwendung erklärt sich daraus, dass Isokrates bei der ihm durch die Gegensätze vorgeschriebenen Wortstellung keinen anderen Ausweg zur Vermeidung des Hiatus fand ¹⁾).

Die Reflexivverbindung ²⁾ ist 68 mal direkt reflexiv und indirekt reflexiv beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen 15, 241; ähnlich 18, 37, beim Subjekte von Infinitivstrukturen 4, 85 οὐκ ἐχθροὺς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς νομίζοντες. 12, 255 οὐχ ἡγήσασθαι σφᾶς αὐτοὺς ἀξίους εἶναι ζῆν, in den Ausdrücken τοῖς παρὰ σφίσιν αὐτοῖς (sc. ἐπιτηδεύμασι) 9, 50, τὰ περὶ σφᾶς αὐτοὺς 12, 29; 124 ³⁾); in Infinitivstrukturen 4, 81. 12, 54. 15, 226, auch nach dem regierenden Verbum ἀναγκάζειν 10, 56. 12, 97.

Von den zusammengerückten Formen hat Isokrates wahrscheinlich nur die Form αὐτοῦ angewendet. Die Handschriften sind nämlich gerade bei Isokrates wenig in

¹⁾ Siehe *Bruno Keil*, Anal. Isocr. S. 141 u. Anm. Übrigens halte ich nicht die Wahl der noch nicht ganz verschollenen und in getragener Rede anwendbaren Formen, wohl aber das Geschraubte in der Gegenüberstellung der identischen Wörter σφεῖς und αὐτοὶ greisenhafter Ungeschicklichkeit zu gute. Verständiger ist die Anwendung beider Wörter Demosth. 19, 140, womit zu vergleichen 21, 204 αὐτός und σύ.

²⁾ 6, 100 wurde früher (so auch cod. Θ) σφᾶς αὐτοὺς gelesen, wo jetzt nach EF αὐτοὺς gegeben wird. 8, 135 ist jetzt nach Γ σφᾶς αὐτοὺς beseitigt. 13, 3 wird statt σφᾶς αὐτοὺς mit ΓΔ αὐτοὺς geschrieben.

³⁾ Der Ausdruck τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς 5, 9. 6, 67. 7, 31; 36 gehört nicht hierher, da σφᾶς αὐτοὺς durch den zu σφᾶς αὐτοὺς zu denkenden Begriff direkt reflexiv wird z. B. 5, 9 „ihre Feindseligkeiten unter einander.“

Übereinstimmung. Die Vulgata hatte, wie aus dem kritischen Apparat von *Bekkers* Ausgabe¹⁾ ersichtlich ist, an einer bedeutenden Anzahl von Stellen aus Nachlässigkeit und Willkür ἐαυτοῦ, wo Γ und Ε αὐτοῦ, an einigen wenigen dagegen (2, 11. 5, 77. 8, 23. 9, 49. 12, 184. 19, 12) αὐτοῦ, wo Γ ἐαυτοῦ gibt. *W. Dindorf*²⁾ zählt ungefähr 34 Fälle, in denen ἐαυτοῦ durch Γ noch erhalten werde, doch sei teilweise ἐαυτοῦ gegen Γ mit andern Handschriften in αὐτοῦ zu emendieren. Aus den von *Bruno Keil*³⁾ beigebrachten Stellen ergibt sich, dass auch der papyrus Massiliensis nicht zuverlässig ist. Daher hat der Anregung *Dindorfs* und *Benselers* folgend *Blass* überall αὐτοῦ eingeführt, und das von diesem übersehene ἐαυτῶ 17, 17⁴⁾ berichtigte *Keil*. Dafür spricht der Umstand, dass ἐαυτοῦ in Γ gegenüber αὐτοῦ fast verschwindet, dass der Dativ des Singulars sowie der Dativ und Akkusativ des Plurals bei ἐαυτοῦ nur mit je 1 Stelle vertreten sind, dass in Γ von den zusammengerückten Formen der zweiten Person nur σαυτοῦ vorkommt (22 Stellen), dass die dreisilbige Form also nur in den häufiger vorkommenden Kasus erscheint⁵⁾, in denen sich auch häufiger ἐαυτοῦ einschleichen konnte. Ἐαυτοῦ findet sich nach Γ⁶⁾ 25 mal, αὐτοῦ 268 mal bei

1) *Oratores Attici II.* Berlin 1823, Vgl. auch die praefatio zur Benselerschen Ausgabe, bearbeitet durch *Fr. Blass.* Leipzig 1881.

2) *Ad Panegy.* § 4.

3) *Anal. Isocr.* S. 106. Anm. 2.

4) ἐλθόνθ' ἐαυτῶ Γ: ἐλθόντα αὐτῶ die Vulgata.

5) Obige Thatsachen lassen es als besonders wünschenswert erscheinen, den Sprachgebrauch der nachklassischen Gräzität festzustellen, damit sich erklären lässt, wie und wann ἐαυτοῦ eingeschleppt werden konnte.

6) Auch dieses Bild ist nicht ganz sicher, da selbst *Bekker* die Handschriften nicht immer genau verglichen zu haben scheint; wenigstens liest er 4, 41 αὐτῶν, wo nach *Martin* (*Le manuser. d'Isocr. Urb.* Paris 1881) Γ ἐαυτῶν hat. *Blass* merkt in dieser Frage die Lesart von Γ nur selten an. Ἐαυτοῦ hat besonders Θ mit der Vulgata gemein: 6, 40; 43; 45; 80 (vgl. auch 6, 51); dann Δ 9, 35; 36. Dass die Handschriften gerne ἐαυτοῦ einschmuggeln, zeigen die Varianten zu 6, 62,

direkter Reflexion; bei indirekter Reflexion lesen wir ἑαυτοῦ 10 mal und nach unsern Normen αὐτοῦ 140 mal. Das Gesamtverhältnis ist demnach: ἑαυτοῦ 35 mal, αὐτοῦ 408 mal¹⁾. Die Form αὐτοῦ ist bei indirekter Reflexion sicher in folgenden Reflexionsgraden: beim Subjekte abhängiger Strukturen nach verbis sentiendi und dicendi durch die attributive Stellung des possessiven Genitivs 3, 37. 4, 81; 118; 125. 5, 51. 6, 78. 10, 46. 12, 253. 15, 146; 268. 19, 35, beim Subjekte eines absoluten Genitivs ebenso 4, 86, in den Ausdrücken τὸ καθ' αὐτάς 3, 30, τῶν καθ' ἑαυτούς 9, 13, τῶν καθ' αὐτόν 11, 35, τοῦ χρόνου τοῦ καθ' ἑαυτόν 8, 93, τοὺς μετ' αὐτοῦ 9, 30, τῶν ἐφ' αὐτοῦ 16, 31, ἀνάξια ἑαυτῆς 6, 2; in Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi u. ä. durch die attributive Stellung des possessiven Genitivs 2, 24. 4, 96; 131. 5, 21; 73. 11, 11. 14, 19. 15, 25; 242. 19, 38, durch Aspiration der vorhergehenden tenuis, 5, 55. 6, 65²⁾. 8, 130. 12, 79; 136; 165; 226³⁾, durch überliefertes ἑαυτοῦ 2, 24. 17, 17³⁾; in anderen relativen Partizipialstrukturen nicht nur, wenn sie in Strukturen obiger Art eingefügt sind, wie 15, 202 καὶ πλείους τὰς ὠφελείας ἀξιοῦντας γίνεσθαι παρὰ τῆς ἀπιστοῦμένης ὑφ' αὐτῶν, ebenso mit Aspiration 3, 20. 5, 48²⁾ (vgl. Lys. 12, 12). 6, 110. 16, 34, mit attributiver Stellung des possessiven Genitivs 19, 48, sondern auch sonst: 4, 56 ὥς οὐκ ἂν δυναμένους βοηθῆσαι τοῖς ἑαυτῶν συμφοραῖς. 12, 1 τοῖς περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας λεγομένοις;

wo τῆς ἡμετέρας allein richtig und auch in Γ erhalten ist, während E Θ ν ἑαυτῶν haben.

¹⁾ *Benseler* gibt für αὐτοῦ die runde Summe von 400 (Teubner'sche Ausgabe, Praefat. p. XXI). *Keil* zählt 469 Stellen. Die Differenz der letzteren Zählung mit der unsrigen erklärt sich zum teil daraus, dass wir die Stellen, wo αὐτοῦ statt σαυτοῦ steht, oben übergehen. Dann scheint *Keil* auch die Stellen mitzuzählen, wo Γ ἑαυτοῦ bietet. Natürlich schreiben wir bei direkter Reflexion stets αὐτοῦ statt αὐτοῦ. Die Stellen 3, 42. 15, 23 lesen wir mit *Blass*.

²⁾ Die Vulgata ἐπ' αὐτούς, τοῦτ' αὐτοῖς, μετ' αὐτῶν.

³⁾ Bei Isokrates ist ἑαυτοῦ freilich nichts beweisend. Doch stimmt es mit den übrigen Kennzeichen des Reflexivs trefflich zusammen.

ebenso 12, 220; 251. 14, 43. 15, 290 πρὶν ἂν τῆς αὐτοῦ διανοίας λάβῃ τὸν ἐπιστατήσοντα, mit Aspiration 4, 153 τοὺς μεθ' αὐτῶν εἰς Κύπρον στρατευσαμένους. 9, 5 τοὺς ἐφ' αὐτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς γεγεννημένους. 11, 6 παρὰ τοῖς λοιδορουμένοις ὑφ' αὐτοῦ¹⁾. 12, 250 ὥς κατηγορίαν γεγραφότα καθ' αὐτῶν, auch ἑαυτοῦ 5, 77. 6, 62; in einer Infinitivstruktur mit ὥστε 10, 44 ἠπίστατο γὰρ τὰς μὲν ἄλλας εὐτυχίας ταχέως μεταπιπτούσας, τὴν δ' εὐγένειαν ἀεὶ τοῖς αὐτοῖς παραμένουσιν, ὥστε ταύτην μὲν τὴν αἴρεσιν ὑπὲρ ἅπαντος τοῦ γένους ἔσεσθαι, τὰς δ' ἑτέρας, δωρεὰς ὑπὲρ τοῦ χρόνου μόνον τοῦ καθ' αὐτόν (vgl. 8, 93), wo die Struktur mit ὥστε noch zu dem Inhalte des Verbuns ἠπίστατο gehört. Wir schreiben demnach das Reflexiv stets unter gleichen Umständen, worin besonders *Baiter* und *Sauppe* in der Züricher Ausgabe vorangegangen sind. Nur bei den gewöhnlichen relativen Partizipialstrukturen kommt es auf die besondere Natur der Stelle an; so ist αὐτοῦ durch die prädikative Stellung des possessiven Genitivs geschützt 5, 49 πολεμοῦνται ὑπὸ τῶν τὴν χώραν αὐτῶν περιοικούντων, ähnlich bei τὴν χώραν αὐτῶν, τὴν πόλιν αὐτῶν 5, 99. 6, 42. 14, 28, auch in der zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehörigen Partizipialstruktur 5, 103 εἰ μὴ βούλοιτο καταλελύσθαι ταύτην τὴν ἀρχήν, τὴν αἰκισαμένην μὲν τὸν ἀδελφόν, πολεμήσασαν δὲ πρὸς αὐτόν²⁾, ἅπαντα δὲ τὸν χρόνον ἐπιβουλεύουσιν καὶ βουλομένην τοῦ τε σώματος αὐτοῦ καὶ τῶν χρημάτων ἀπάντων γενέσθαι κυρίαν.

Die freie Gebrauchsweise des Reflexivs ist Isokrates abzusprechen. Dieselbe ist für diese Zeit der attischen Prosa, welche die Reihe ἐμαυτοῦ, σαυτοῦ, αὐτοῦ hat, eine nachlässige Redeweise, die Isokrates nicht zuzutrauen ist³⁾.

¹⁾ Die Vulgata ὑπ' αὐτοῦ.

²⁾ *Blass* gibt αὐτόν.

³⁾ Merkwürdiger Weise führt gerade *Benseler*, der die pedantische Vermeidung der zu Isokrates Zeit wohlgebräuchlichen Form ἑαυτοῦ damit erklärte, dass Isokrates, wenn er zehn und mehr Jahre an seinen Reden feilte, nicht bald diese bald jene Dialektform gebraucht haben könne (Praef. zur Textausgabe p. XXI), 19, 23 αὐτοῦ statt ἐμαυτοῦ in den Text ein. Gleiche Inkosequenz begehen *Blass* und *Keil*.

Die Stellen, die sich dafür finden oder angeführt werden, sind im einzelnen und in ihrer Gesamtheit sehr zweifelhaft. Der Plural vor allem kennt diesen Gebrauch gar nicht. *Keil* führt an 11, 20 ἕκαστοι τὴν αὐτῶν ἔχοντες εὐδαιμόνως ἂν τὸν βίον διατελοῖμεν; bei ἕκαστοι kann aber von einer Verwendung der Form αὐτῶν statt ἡμῶν αὐτῶν nicht gesprochen werden: „indem jeder das Seine hat, dürften wir unser Leben glücklich vollenden“; mit τὴν ἡμετέραν wäre der Ausdruck ungeschickt, noch mehr mit τὴν ἡμῶν αὐτῶν¹⁾. 14, 48 τίνα γὰρ ἡμᾶς οἴεσθε γνώμην ἔχειν ὁρῶντας καὶ τοὺς γονέας αὐτῶν ἀναξίως γηροτροφουμένους κτέ; schon die Stellung beweist, dass αὐτῶν nicht zu τοὺς γονέας gehört — es müsste τοὺς αὐτῶν γονέας heissen —, αὐτῶν ist, wie so oft, von ἀναξίως abhängig (vgl. 6, 2. 16, 48). 4, 106 ist σφᾶς αὐτούς = ἡμᾶς αὐτούς entweder durch *Bekkers* Konjekture διετέλεσαν, oder durch *Cobets* Vorschlag ἡμᾶς αὐτούς zu beseitigen²⁾. 3, 56 ist die Lesart der Vulgata ἑαυτοῖς durch Γ in ὑμῖν αὐτοῖς gebessert³⁾. Um so bedenklicher ist es, diese Erscheinung bei Isokrates im Singular gelten zu lassen; denn im Plural liesse sich der freie Gebrauch aus dem Streben erklären, die schleppenden Verbindungen ἡμῶν αὐτῶν und ὑμῶν αὐτῶν durch die bequemere Form αὐτῶν zu umgehen. Die Stellen sind auch für die erste Person, die hier allein beweisend ist, nichts weniger als einwandfrei. 5, 129 ἐγὼ δ' εἰ μὲν πρὸς ἄλλους τινὰς πρότερον ἐπεχείρουν διαλέγεσθαι περὶ τούτων ἢ πρὸς τὴν πατρίδα τὴν αὐτοῦ τὴν τρίς τοὺς Ἑλλήνας ἐλευθερώσασαν κτέ ist das dreifache τὴν unleidlich, τὴν αὐτοῦ selbst vollständig überflüssig und daher mit *Bekker*, der sich hier an die Vulgata anschliesst, zu streichen. 19, 23 νεωστὶ δ' ἐπειρώμην φυγῆς καὶ τοῦ παρ' ἑτέροις μὲν μετοικεῖν, στερέεσθαι δὲ τῶν ἑμαυτοῦ, πρὸς δὲ τούτοις ὁρῶν τὴν μητέρα τὴν ἑμαυτοῦ καὶ τὴν ἀδελφὴν ἐκ μὲν τῆς πατρίδος

¹⁾ Siehe I S. 53 Anm. 1 bei δς.

²⁾ Hier ändert auch *Blass*.

³⁾ Das erkennt auch *Keil* an.

ἐκπεπτωκυίας κτέ. Da Priscian lib. XVIII 74 τὴν ἑαυτοῦ hat, liest man jetzt, wohl auch um der Abwechslung neben dem ersten ἑμαυτοῦ willen, gegen die Handschriften τὴν μητέρα τὴν αὐτοῦ; allein Priscian zitiert nur von ὁρῶν an und konnte daher leicht auf die dritte Person verfallen oder musste es sogar, da sonst ἑμαυτοῦ nicht verständlich war¹⁾; mehrfaches ἑμαυτοῦ folgt auch 3, 37. 18, 63 und wohl auch sonst noch auf einander. Es bleiben demnach nur die Stellen, an denen αὐτοῦ statt σαυτοῦ sich findet. Der Unterschied beider Formen ist nicht gross; 2, 38. 5, 149. 11, 47 geht σ vorher, was leicht verdoppelt werden kann²⁾, und 2, 24. 5, 36 ist ἑαυτόν in Γ überliefert, was aus σαυτόν verlesen sein kann³⁾ (die andern Handschriften haben σεαυτόν). Nur 2, 14 und 15, 145 ist eine Änderung schwerer. Dass διελθεῖν πρὸς αὐτόν 5, 149. 11, 47 eine stehende Verbindung gewesen sei⁴⁾, möchte ich nicht annehmen; 5, 9 steht διεξιὼν πρὸς ἑμαυτόν. Der possessive Genitiv kann 2, 14; 38 auch nicht Veranlassung des Gebrauchs gewesen sein; denn σαυτοῦ ist auch 2, 21; 31; 37. 5, 68. 15, 137 unbeanstandet so gebraucht. 2, 24 kann sich πρὸς ἑαυτόν neben 2, 23 πρὸς σαυτόν nicht halten; ἑαυτόν = σαυτόν stünde hier zudem indirekt reflexiv in einer Infinitivstruktur. 15, 145 fehlt jeder Grund, da bei παρέχειν stets σαυτόν (2, 20. 5, 152, wo die Vulgata αὐτόν hat) und ἑμαυτόν steht

¹⁾ Jedenfalls muss uns die einstimmige Autorität der Isokrateshandschriften hier mehr gelten, als die eines lateinischen Grammatikers, der aus ganz anderen Rücksichten zitiert. Dass cod. Γ hier nicht zu weit geht, zeigen seine Lesarten zu αὐτοῦ = σαυτοῦ und besonders die Varianten zu 15, 23.

²⁾ So hat Δ 15, 137 αυτοῦ statt σαυτοῦ.

³⁾ Die Verwechslung von σ und ε ist uns bereits mehrfach begegnet. Isae. 9, 23 hatte cod. A αὐτῷ bei indirekter Reflexion statt σαυτῷ, was die übrigen richtig bieten.

⁴⁾ Wie etwa unser „hinter sich gehen“; die Parallele stimmt schon deshalb nicht, weil der Deutsche für erste und zweite Person keine Reflexivform hat, wohl aber der Grieche.

(3, 34; 45; 63. 15, 97; 150). Der Gebrauch ist demnach eingeschleppt und σαυτοῦ herzustellen¹⁾).

Übersicht der Konkurrenz.

a) Direkte Reflexion.

σφῶν αὐτῶν	6	αὐτῶν	20
σφίσιν αὐτοῖς	20	αὐτοῖς	14
σφᾶς αὐτούς	42	αὐτούς	19

b) Indirekte Reflexion (Plural).

—	σφῶν αὐτῶν	—	ἑαυτῶν	1	αὐτῶν	21	
—	σφίσιν αὐτοῖς	4	ἑαυτοῖς	1	αὐτοῖς	28	
σφᾶς	1	σφᾶς αὐτούς	8	ἑαυτούς	1	αὐτούς	5

Der possessive Genitiv des Plurals ist wiederum ausgeschieden, da auch Isokrates σφῶν αὐτῶν nicht possessiv verwendet²⁾.

In der ersten und zweiten Person sind von der Formel μοι δοκῶ 5, 72. 19, 43 abgesehen, bei direkter Reflexion im Singular wie im Plural stets die Reflexivformen gebraucht. Ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ finden sich direkt reflexiv 92 mal; mit indirekter Reflexion finden sich ἑμαυτοῦ und σαυτοῦ beim Subjekte relativer Partizipial- und Infinitivstrukturen 15 mal, in den Ausdrücken τῶν περὶ ἑμαυτόν 5, 10, ἄξια καὶ σαυτοῦ καὶ τῶν ἐκείναις πεπραγμένων 5, 35, in Partizipial- und Infinitivstrukturen nach verbis sentiendi 5, 78. 17, 58, in den Strukturen ξένον ὄντ' ἑμαυτοῦ 17, 38, ἐφ' αἷς ὑπὲρ σαυτοῦ λεγομέναις μάλιστ' ἂν ὀργισθείης 11, 46. Ἡμῶν αὐτῶν und ὑμῶν αὐτῶν sind 66 mal direkt reflexiv,

¹⁾ Man führt noch Ep. 2, 3 an; dort ist aber αὐτόν wirklich für die dritte Person verwendet, indem der erste Teil des Satzes im allgemeinen gesprochen ist und erst von ἐν οἷς κατορθώσας an mit spezieller Beziehung weitergefahren wird. Ein umgekehrter Übergang vom Besonderen zum Allgemeinen Lycurg § 94. Vgl. Demosth. 29, 56.

²⁾ Die Vulgata las 14, 37 τῇ φύσει τῇ σφῶν αὐτῶν; mit Γ ist jetzt τούτων statt σφῶν αὐτῶν hergestellt,

indirekt reflexiv beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen 4, 109. 6, 60. 8, 36, in den Ausdrücken ἀξίως ἡμῶν αὐτῶν 6, 71, ἀξία ἡμῶν αὐτῶν 15, 12. 18, 26, in einer Infinitivstruktur 3, 56 und in der Struktur τοὺς ἀμεινον φρονοῦντας ὑμῶν αὐτῶν 8, 13. Diese Verbindung steht aber auch bei fehlender Reflexion 8, 60. 15, 93; 207¹⁾. Daneben findet sich vorangesetztes αὐτός 6, 55. 14, 51¹⁾. 15, 212 bei scharfer Gegenüberstellung. Im Singular ist bei mangelnder Reflexion nur vorangesetztes αὐτός verwendet: 2, 19. 12, 15. 15, 147. 17, 28. Hinsichtlich des einfachen Pronomens bei indirekter Reflexion nimmt Isokrates denselben Standpunkt ein wie Lysias.

Das Pronominaladjektiv ist 30 mal mit αὐτῶν verbunden, nur 1 mal steht die einfache Form. Die Bedeutung „eigen“ lebt noch in der Verbindung an 20 Stellen, betont ist diese 7 mal, ohne Betonung 3 mal (3, 31. 4, 77. 6, 67), die einfache Form ist betont. Die Verbindung ist 29 mal direkt und 14, 8 in einer Infinitivstruktur nach ἀναγκάζειν indirekt reflexiv verwendet; die einfache Form ist nur indirekt reflexiv und zwar in einem Deklarativsatze 4, 44. Daneben steht der pluralische possessive Genitiv bei direkter Reflexion 138 mal, bei indirekter 31 mal. Ἐμός und σός finde ich 5 mal direkt reflexiv, ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ 38 mal als possessive Genitive; bei indirekter Reflexion ἐμός und σός 16 mal, ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ 3 mal, μοῦ 1 mal. Einfaches ἡμέτερος und ὑμέτερος ist 7 mal direkt reflexiv, ἡμέτερος αὐτῶν und ὑμέτερος αὐτῶν 28 mal; indirekt reflexiv ist ὑμέτερος αὐτῶν 2 mal beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen.

Die erste Rede unterscheidet sich im allgemeinen nicht von den meisten übrigen Reden. Das einfache Pronomen sowie σφέτερος fehlen; statt des letzteren tritt 3 mal der possessive Genitiv αὐτῶν ein. Die Reflexivverbindung

¹⁾ Die Vulgata hat 3, 56 ὑμᾶς αὐτούς, die Handschriften nur ὑμᾶς; 14, 51 ὑμᾶς αὐτούς statt αὐτοὺς ὑμᾶς; 14, 63 αὐτοὺς ὑμᾶς statt αὐτούς.

ist durch σφᾶς αὐτούς § 49 mit direkter Reflexion vertreten, woneben zur Abwechslung ebenda αὐτοῦ steht. Das Verhältnis von ἑαυτοῦ zu αὐτοῦ ist bei direkter Reflexion das von 4 zu 4, bei indirekter steht § 10 αὐτόν¹⁾. Σεαυτοῦ ist 9 mal überliefert, σαυτοῦ 1 mal. Die freie Gebrauchsweise findet sich nur so, dass ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ für σεαυτοῦ stünde (§ 21 doppelt.) § 14 hat *Stobäus* ἑαυτοῦ²⁾, während die Handschriften richtig σεαυτοῦ haben. Σεαυτοῦ ist indirekt reflexiv beim Subjekte einer Infinitivstruktur § 14, in Infinitivstrukturen §§ 14. 15. 21. Ὑμῶν αὐτῶν ist § 34 ohne Reflexion gebraucht.

§ 5. Isaeus.

Vom einfachen Pronomen verwendet er nur 1 mal οἱ; es steht ohne Betonung indirekt reflexiv in der Partizipialstruktur 6, 27 τὰ πρὸς τὸν υἱόν οἱ πεπραγμένα.

Die Reflexivverbindung ist direkt reflexiv an 5 Stellen (1, 36; 51. 6, 36. 7, 30. 10, 17), mit indirekter Reflexion steht σφᾶς αὐτούς 1, 17; 38 als Subjekt einer relativen Partizipialstruktur, σφίσιν αὐτοῖς 5, 8 in einer Infinitivstruktur und 1, 18; 48 in Deklarativsätzen.

Von den zusammengerückten Formen haben wir bei direkter Reflexion ἑαυτοῦ 74 mal, αὐτοῦ 75 mal, dazu aus den Fragmenten ἑαυτοῦ 1 mal, αὐτοῦ 5 mal; bei indirekter Reflexion ἑαυτοῦ 23 mal, αὐτοῦ 43 mal, dazu aus den Fragmenten ἑαυτοῦ 1 mal, αὐτοῦ 5 mal, insgesamt daher 97 (99) mal ἑαυτοῦ neben 118 (128) maligem αὐτοῦ. Σεαυτοῦ findet sich 3, 48, σαυτοῦ dagegen 3, 41. 9, 23. Indirekt reflexiv³⁾ hat Isaeus diese Formen beim

¹⁾ § 10 lesen wir mit *Bekker* ἑαυτοῦ, während E αὐτοῦ gibt. Die Stellen, wo ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ = σαυτοῦ steht, werden hier übergangen.

²⁾ Derselbe hat auch § 21 nachlässig periphrasiert.

³⁾ *S. A. Naber*, *Adnotationes criticae ad Isaei orationes*. Amsterdam 1877 S. 8 meint, da es bei indirekter Reflexion in der ersten und zweiten Person μοῦ und σοῦ heisse, müsse auch entsprechend αὐτοῦ geschrieben werden. Diese Ansicht ist durch unsre bisherige Darstellung

Subjekte von Infinitivstrukturen, durch die attributive Stellung des possessiven ἐαυτοῦ 3, 24; 44; 62. 9, 16; 22; 34. 10, 15. fr. 1, 5, des possessiven αὐτοῦ 11, 20 geschützt; in dem Ausdrücke 8, 15 υἱέων ἐξ ἐαυτοῦ θυγατρός. In Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi und ä. steht mit attributiver Stellung possessives ἐαυτοῦ 2, 8. 3, 63. 9, 3; 19, possessives αὐτοῦ 8, 11. fr. 1, 8 doppelt, ferner handschriftliches ἐαυτοῦ 2, 11. 4, 9. 6, 7. 9, 18; 22; diesen 12 Stellen widerspricht nur 3, 26 μετ' αὐτοῦ, wofür entweder mit *Baiter* μετὰ αὐτοῦ oder auch μεθ' αὐτοῦ zu setzen ist. Das Reflexiv ist ausserdem in folgenden bequemen Partizipialstrukturen vertreten: 3, 73 ὡς οὔσαν γνησίαν ἐαυτῷ. 6, 20 ὡς ὄντας ἐαυτοῦ. 7, 7 παῖδα ὄνθ' ὡς ἐαυτοῦ. 2, 15 τῶν πεπραγμένων ἐαυτῷ. 3, 39 περὶ τῶν ἐαυτῷ συμφερόντων. 7, 8 τοὺς ἐαυτὸν εὐεργετήσαντας. Auch in einer absoluten Partizipialstruktur 9, 20, sowie in einem Absichtsatze 1, 22, die zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehören, ist das Reflexiv, durch die Stellung des possessiven Genitivs verbürgt, gebraucht¹⁾.

sowohl der Theorie nach als durch Beispiele widerlegt. 3, 46 hat *Naber* sehr unglücklich aufgefasst, ἐαυτῆς ist dort direkt reflexiv nicht indirekt reflexiv, ferner spricht die attributive Stellung des possessiven Genitivs für das Reflexiv. Übrigens ist τῶν ἐμοῦ πατρῶων, wie *Naber* umschreibt (statt τῶν πατρῶων μου!), ein grösserer Solöcismus als 9, 3 ἢ αὐτόν. Denn trotz des gleichen Subjektes kann in Gegensätzen der Akkusativ statt des Nominativs stehen, wofür diese Abhandlung hinreichend Beispiele bringt. Siehe auch *Rehdantz* zu Xenoph. An. 3, 1, 17, wo jedoch An. 3, 2, 3. 6, 2, 10 aus Versehen angezogen sind.

¹⁾ Unrichtig ist es dagegen, wenn die Züricher Ausgabe 2, 23 τὸν υἱὸν τὸν αὐτοῦ geben zu müssen glaubt; der Kausalsatz ist ausdrücklich als nicht im Gedanken des Hauptsubjektes gelegen bezeichnet. Diese Stellung ist ja, wenn auch selten, doch immerhin möglich bei αὐτός = ipse, und αὐτοῦ ist hier stark betont. Daher braucht man nicht, *Scheibe* folgend, das zweite τὸν (nach ἐποιήσατο) auszuschneiden. Wir lesen 9, 25 αὐτῷ, aber 9, 24 αὐτῷ.

Konkurrenztabelle.

a) Direkte Reflexion.

σφῶν αὐτῶν	2	ἐαυτῶν	1	αὐτῶν	3
—		ἐαυτοῖς	1	—	
σφᾶς αὐτούς	3	ἐαυτούς	1	αὐτούς	2

b) Indirekte Reflexion.

οἱ	1	ἐαυτῶ	6	αὐτῶ	20
σφίσιν αὐτοῖς	3	—		αὐτοῖς	5
σφᾶς αὐτούς	2	—		—	

In der ersten und zweiten Person steht Isaeus auf dem Standpunkte des Isokrates. Ἐμαυτοῦ ist direkt reflexiv 10 (mit Fragmenten 12) mal; μοι δοκῶ findet sich 2, 21. Indirekt reflexiv ist das Reflexivum beim Subjekt relativer Partizipialstrukturen 2, 44. 3, 41, in dem Ausdrucke τὸ κατὰ σαυτὸν μέρος 9, 23, in Infinitivstrukturen 3, 48. fr. 1, 10, in den Partizipialstrukturen 2, 18 ὥσπερ πατέρα ἐμαυτοῦ ὄντα. 9, 23 σαυτῶ δὲ ἀδελφιδοῦν (sc. ὄντα). Ἡμῶν (ὕμῶν) αὐτῶν sind 3 (mit Fragmenten 5) mal direkt und 1, 40 in der Partizipialstruktur ὑμῖν αὐτοῖς συμφέροντα indirekt reflexiv; ohne Reflexion steht καὶ παρ' ὑμῖν αὐτοῖς mit Betonung 7, 3. Das einfache Pronomen ist wie bei Lysias verwendet.

Σφέτερος ist stets mit αὐτῶν verbunden; 7, 30. 8, 1. 10, 17 ist es ohne Betonung direkt, fr. 7 (29 Sch.) mit Betonung in einer Infinitivstruktur indirekt reflexiv. Der possessive Genitiv des Plurals findet sich neben diesen 4 Stellen 12 mal (darunter 3 mal in den Fragmenten). Ἐμός und σός finde ich 2 mal direkt reflexiv, das possessive ἐμαυτοῦ 6 mal; ἐμός 3 mal indirekt reflexiv, ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ 3 mal. Ἡμέτερος ist einfach 3 mal direkt reflexiv; ἡμέτερος (ὕμέτερος) αὐτῶν 1 mal direkt reflexiv, 3, 71 in einer relativen Partizipialstruktur und 1, 46 in einer Infinitivstruktur mit ὥστε indirekt reflexiv.

§ 6. Lykurg¹⁾.

Es fehlen das einfache Pronomen, die Reflexivverbindung und das Pronominaladjektiv; statt σφέτερος steht der possessive Genitiv 14 mal.

Von den zusammengedrückten Formen ist bei direkter Reflexion ἑαυτοῦ 16 mal, αὐτοῦ 24 mal überliefert²⁾. Indirekt reflexiv zählen wir ἑαυτοῦ 5 mal, αὐτοῦ 22 mal; zusammen ἑαυτοῦ 21 mal, αὐτοῦ 46 mal. Indirekt reflexiv ist § 47 beim Subjekte einer Infinitivstruktur das Reflexiv durch die attributive Stellung des possessiven Genitivs geschützt³⁾; in den Ausdrücken τὸ καθ' ἑαυτόν §§ 26. 147, τὸ καθ' αὐτόν μέρος 17. 144 durch die Aspiration der tenuis. Daher ist § 128, wo in τὸν βασιλέα αὐτῶν beim Subjekte einer relativen Partizipialstruktur⁴⁾ αὐτῶν durch die attributive Stellung gesichert scheint, τὸν nach βασιλέα einzuschieben oder umzustellen (τὸν αὐτῶν βασιλέα). In Infinitivstrukturen steht § 143 ἑαυτοῦ und § 35 αὐτοῦ possessiv mit attributiver Stellung; nach ἀναγκάζειν aber § 70 μετ' αὐτῶν, was *Rehdantz* mit *ipse* erklären will. Es ist in μεθ' αὐτῶν zu ändern. In Partizipialstrukturen ist das Reflexiv zweifellos § 71 τὸν καταισχύνοντα τὴν αὐτῶν ἀριστείαν. 17 οὓς αὐτίκα σώσοντας ἑαυτὸν ἐπικαλέσεται. 144 τίς ἀναμνησθεὶς τῶν ἡλικιωτῶν τῶν ἐν Χαιρωνείᾳ ἑαυτοῖς συμπαραταξαμένων⁵⁾; das anaphorische αὐτοῦ § 22 Ἀμύνταν τὸν τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ ἔχοντα τὴν πρεσβυτέραν. § 38 ist trotz der attributiven Stellung des Genitivs

¹⁾ Die Rede ist nach *Blass*, Attische Beredsamkeit III² S. 87 im Jahre 331/30 gehalten worden.

²⁾ Die Überlieferung ist nach *Blass* III² S. 103 „anerkannt schlecht.“ Die Handschriften geben § 128 ἑαυτούς, wo *Heinrich* mit Recht αὐτούς besserte.

³⁾ § 125 belasse ich αὐτούς, da es sich nur auf das logische Subjekt bezieht. Vgl. II S. 39 und Anm. 2.

⁴⁾ So ist auch § 39 αὐτόν, da ὄντα zu denken ist, aufzufassen. Dort giebt *Bekker* ohne Grund gegen die Handschriften ἑαυτόν.

⁵⁾ Anders ist *Isoer.* 12, 180 συμπαρατάττεσθαι σφίσιν αὐτοῖς (= ἀλλήλοις) zu fassen.

αὐτοῦ zu schreiben, da die Reflexion sich nie in einen selbständigen Folgesatz erstreckt und die Stellung κατὰ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν auch für αὐτός = *ipse* erlaubt ist.

In der zweiten Person steht ὑμῶν αὐτῶν 3 mal direkt reflexiv; das einfache ὑμῶν ist direkt reflexiv in der Formel καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ τῶν θεῶν τιμωρήσασθαι §§ 76. 146. Indirekt reflexiv ist die Reflexivverbindung § 116 in dem Ausdrücke ἀναξίως ὑμῶν αὐτῶν, in einer Infinitivstruktur 35, in der Partizipialstruktur 54 τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν κινδυνεύοντας. Ὑμέτερος ist 1 mal einfach und 1 mal mit αὐτῶν verbunden direkt reflexiv.

§ 7. Demosthenes.

Wir teilen nach *Fr. Blass*¹⁾ die unter Demosthenes Namen gehenden Reden ein: I in demosthenische, II α in solche, die Schülern des Demosthenes zugewiesen werden können (10. 13. 25. 60. — 32. 58), II β in die von dem Logographen des Apollodorus herrührenden (52. 53. 49. 50. 46. 59. 47. 43. 48. 35), II γ in die Reden anderer Zeitgenossen (7. — 17. — 40. — 44. — 42. — 33. 34. 56. — 12. 61), III in die Nachahmungen (11. 26). Unter diesen Zeichen werden auch die Wahrnehmungen mitgeteilt.

Das einfache Pronomen findet sich nur in I. Es hat nur in der Form σφεῖς die Bedeutung „selbst“ und ist 22, 32 leicht betont, sonst ohne Betonung. Die Verwendung ist stets die indirekt reflexive. Σφεῖς ist 19, 140 in der Weise des Isokrates zur Abwechslung mit αὐτοί, als Subjekt einer Infinitivstruktur gebraucht: αὐτοὶ μὲν οὖν ὑπάρχειν αὐτῷ φίλοι καὶ ξένοι καὶ ἄνευ τῶν δώρων τούτων, εἰς δὲ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐν οἷς ἦν τότε, τὴν φιλανθρωπίαν αὐτὸν ἡξίουσαν ταύτην προσθέντα ἄξιόν τι αὐτοῦ καὶ τοῖν Θηβαίων πράξαι, καὶ ὅλην τε τὴν πόλιν οὕτω καὶ σφεῖς ὁμολόγουν ὑπάρξαι αὐτῷ. Σφίσι steht 19, 324. 20, 63. 23, 9. 51, 16 und σφ᾽ αὐτοῦ 22, 10. 30, 23. 37, 12 in Infinitivstrukturen

¹⁾ Attische Beredsamkeit Bd. III.

und σφίσι 22, 32 in einem Absichtssatze mit dem Verbum εἶναι. Hier würde überall, falls das Pronomen nicht gesetzt würde, Hiatus entstehen ¹⁾).

Die Reflexivverbindung ist in I 10 mal (14, 18. 20, 91. 23, 122. 24, 157. 27, 6; 61; 69. 29, 23. 45, 23. 54, 14) direkt und 6 mal indirekt reflexiv: σφᾶς αὐτούς als Subjekt einer Infinitivstruktur 28, 3; 14. 51, 19, in einer Infinitivstruktur σφῶν αὐτῶν 16, 17, in einer relativen Partizipialstruktur 18, 150 σφῶν αὐτῶν οὖσαν und höchst auffallender Weise 23, 134 in einem Relativsatze: ἔστι γὰρ φίλων ἀγαθῶν οὐ τὰ τοιαῦτα χαρίζεσθαι τοῖς εὖνοις, ἐξ ὧν καὶ κείνοις καὶ σφίσιν αὐτοῖς ἔσται τις βλάβη; der finale Charakter des Nebensatzes, das Verbum εἶναι und die Bedeutung „selbst“ rechtfertigen den Gebrauch. Die Reflexivverbindung findet sich noch in II β: 59, 59; 103 bei direkter Reflexion und 59, 30 mit indirekter Reflexion in einer relativen Partizipialstruktur, dann in III 11, 18 direkt reflexiv. In II α und γ fehlt sie.

Die zusammengedrückten Formen verteilen sich auf die verschiedenen Gruppen in folgender Weise:

I	direkt reflexiv	ἐαυτοῦ	204	αὐτοῦ	279 ²⁾
	indirekt reflexiv	„	100	„	171 ³⁾
zusammen			304		450
daneben σεαυτοῦ			7	σαυτοῦ	44
II α	direkt reflexiv	ἐαυτοῦ	32	αὐτοῦ	38
	indirekt reflexiv	„	12	„	25
zusammen			44		63
daneben σεαυτοῦ			—	σαυτοῦ	3

¹⁾ Daher ist wohl auch keine Entwicklung des Gebrauchs innerhalb der demosthenischen Reden selbst anzunehmen. Die fraglichen Reden fallen in die Zeit von 362/1 bis 344 v. Chr.

²⁾ 30, 7 lese ich τῆς θ' αὐτοῦ πατρῴας οἰκίας καὶ τῆς ἐμῆς statt τῆς τε αὐτοῦ wegen der direkten Reflexion. 2, 15. 6, 7; 17; 21; 24. 8, 76 hat *Rehdantz* αὐτοῦ, wir nach *Bekker* ἐαυτοῦ. 15, 3 ist wohl ἀποδείξαντες αὐτούς συμμάχους zu lesen.

³⁾ 9, 62 rechne ich nicht ein, obwohl *Rehdantz* ἐαυτούς gibt. Αὐτοῦ könnte leicht noch da oder dort gesetzt werden.

IIβ	direkt reflexiv	ἐαυτοῦ	35	αὐτοῦ	60
	indirekt reflexiv	„	31	„	51
zusammen			66		111
daneben σεαυτοῦ			4	σαυτοῦ	7
IIγ	direkt reflexiv	ἐαυτοῦ	34	αὐτοῦ	46
	indirekt reflexiv	„	16	„	46
zusammen			50		92
daneben σεαυτοῦ			1	σαυτοῦ	11
III	direkt reflexiv	ἐαυτοῦ	—	αὐτοῦ	5
	indirekt reflexiv	„	—	„	2
zusammen			—		7

Bei indirekter Reflexion erstreckt sich der Gebrauch auf folgende Reflexionsgrade:

I. 19, 190 τοῖς ἀδικοῦσιν ἐαυτῶν ἔδωκαν ἄδειαν; beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen haben wir Aspiration vorhergehender tenuis 27, 14. 36, 2. 45, 86, ἐαυτόν 6, 18¹⁾. 22, 67, τὸν αὐτοῦ υἱόν 27, 69. Daher ist 14, 29 τοὺς προγόνους αὐτοῦ in τοὺς προγόνους τοὺς αὐτοῦ zu ändern. Beim Subjekte von Infinitivstrukturen erscheint die attributive Stellung des possessiven Genitivs 54, 14. 19, 159. 23, 177. 41, 17. 8, 25. 19, 274. 45, 67, ἐαυτοῦ 18, 45. 20, 35 τὰς παρ' ἐαυτοῦ. 27, 16 αὐτός θ' ἐαυτὸν ἔχειν τὴν προῖκ' ἀπογράφας. 39, 10 ὁ μὲν ἐαυτόν, ἐγὼ δ' ἐμαυτὸν φήσω τὸν εἰληχότ' εἶναι. 57, 50 ἐμαυτὸν Ἀθηναῖον ὑπέιληφα ὥσπερ ὑμῶν ἕκαστος ἐαυτόν. Beim Subjekte einer absoluten Partizipialstruktur ist possessives ἐαυτοῦ 38, 6. 57, 41 durch die attributive Stellung geschützt, αὐτοῦ dagegen ebenso durch die prädikative 19, 315. Es finden sich die Ausdrücke τὸ καθ' αὐτόν 19, 119; 250. 20, 82. 27, 39. 29, 60. 57, 2, τοὺς καθ' αὐτόν 18, 318, τοὺς μεθ' ἐαυτοῦ 37, 39, τῶν παρ' ἐαυτοῖς 20, 105, τῷ καθ' ἐαυτὸν φόβῳ 19, 2, ähnlich 20, 73, κυρίαν ἐαυτῷ 21, 92, ἐαυτοῦ βελτίους 22, 68. In Infinitiv- und Parti-

¹⁾ *Rehdantz* hat αὐτόν; er liest auch 5, 22. 9, 14 αὐτοῦ, wir mit *Bekker* ἐαυτοῦ.

zipialstrukturen nach *verbis sentiendi* und *dicendi* sowie verwandten Verben (*ἐᾶν*, *ἀναγκάζειν*, *ποιεῖν*) ist das Reflexiv verbürgt durch die attributive Stellung des possessiven Genitivs 2, 1. 3, 7. 8, 42. 22, 56. 23, 108; 132. 24, 78; 117; 168. 29, 22; 33. 36, 26. 37, 45, durch Aspiration 5, 23. 9, 14; 33. 18, 45. 19, 21; 35; 74; 116. 20, 162. 21, 86; 220. 22, 49. 23, 15. 24, 135; 142; 162; 168. 28, 19. 29, 10. 38, 7. 45, 41. 51, 4; 20. 57, 48, durch überliefertes *ἐαυτοῦ* 2, 8. 5, 22. 6, 9. 16, 26. 18, 80. 20, 35. 21, 15; 67; 131. 22, 2; 63. 23, 54. 24, 142; 158. 39, 29. 57, 25; 29. Wie ursprüngliche Aspiration verloren gehen konnte, zeigt 2, 18; die Handschriften bieten *πάντα αὐτοῦ*, offenbar aus *πάνθ' αὐτοῦ* verschrieben; bei weiterer Verschlechterung konnte *πάντ' αὐτοῦ* entstehen. So ist vielleicht 23, 153 *ὅπ' αὐτοῦ* zu erklären, wofür jedenfalls *ὅφ' αὐτοῦ* einzutreten hat. In anderen relativen Partizipialstrukturen haben wir die Stellung *τῆς αὐτοῦ χώρας* 4, 5. 30, 3, Aspiration 9, 15. 18, 97; 276. 19, 9. 21, 125; 180; 197. 24, 62. 36, 34. 37, 20; 48. 51, 17, *ἐαυτοῦ* 5, 19. 6, 9. 9, 14; 63¹⁾. 14, 32. 16, 22; 27. 18, 17; 170. 19, 20; 227; 239. 20, 6; 109. 21, 18. 22, 41; 58. 23, 130; 197; 204. 36, 28; 29. 41, 24. 57, 41; 56. Die Aspiration der tenuis fehlt 14, 4. 21, 131. 29, 58²⁾. In absoluter Partizipialstruktur, die durch *ὥς* oder *ὥσπερ* eingeleitet ist, steht *ἐαυτοῦ* 22, 56. 51, 18; in Infinitivstrukturen mit *ὥστε* possessives *ἐαυτοῦ* mit attributiver Stellung 27, 32, *ἐαυτοῦ* 54, 23; in einem Bedingungssatze, der zum Inhalte einer Infinitivstruktur gehört, *ἐαυτοῦ* 18, 148, jedoch ebenda *ἐκείνου* und 19, 41 *αὐτοῦ*, durch vorangehende tenuis unzweifelhaft. In Deklarativ- und Absichtssätzen ist das Reflexiv seltener, 19, 98; 126. 20, 43 durch Aspiration, 45, 34 durch attributive Stellung des Genitivs gesichert.

Die Kriterien für das Reflexiv in den übrigen Gruppen fassen wir zusammen: Beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen II α τὸν ἐαυτῶν ἀρχηγόν 60, 30. II γ τὴν αὐτοῦ μητέρα 40, 20, weshalb II β αὐτῶν τὴν πόλιν 59, 99 in τὴν αὐτῶν

¹⁾ *Rehdantz* αὐτῶν.

²⁾ 21, 82 τῷ ὅπ' αὐτοῦ κρινομένῳ in einem eingelegten Zeugnis.

πόλιν umzustellen ist; beim Subjekte von Infinitivstrukturen II α τὴν αὐτῶν πατρίδα 13, 24, gleiche Stellung II β 43, 12; 78. II γ 7, 42, ἑαυτοῦ II β 47, 41. II γ 33, 17, und demnach II α 60, 27 τὸν ἐπώνυμον (τὸν) αὐτῶν, II β 35, 16 τὸν ἀδελφὸν (τὸν) αὐτοῦ zu geben¹⁾; beim Subjekte einer absoluten Partizipialstruktur ἑαυτοῦ II β 43, 67 πολλὸν χρόνον ἔχόντων ἑαυτῶν τὸν κληρὸν νυνὶ ἀγωνίζονται, aber αὐτοῦ durch die prädikative Stellung sicher II γ 40, 10 τῆς μητρὸς αὐτῶν; in den Ausdrücken II α τὸ καθ' αὐτόν 25, 22, τὰ καθ' ἑαυτοῦς 10, 74, ἐναντία τοῖς ἑαυτοῦ ψηφίσμασι 58, 53, II β τὸ καθ' ἑαυτὸν μέρος 47, 28, II γ τῶν καθ' αὐτόν 61, 45; in Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi u. ä. durch die Stellung des possessiven Genitivs sicher II α 10, 14. 32, 21. II β 35, 8; 31. 49, 6; 7; 26; 33; 34; 44. II γ 40, 14, durch Aspiration II α 25, 3. 32, 24. 58, 36. II β 47, 28. 50, 40. II γ 7, 3. 33, 19; 20; 31; 33; 34. 34, 44. III 11, 12, durch ἑαυτοῦ II α 25, 11; 39; 63; 85. 60, 31. II β 35, 16. 43, 12; 20; 30. 48, 7; 14; 16; 38. 52, 14; 19. II γ 7, 2; 26; 29; 35. 17, 18. 33, 16. 34, 3; 13; in anderen relativen Partizipialstrukturen Aspiration II α 10, 37. II β 43, 1; 69. II γ 44, 54, ἑαυτοῦ II α 25, 95. II β 43, 6; 24; 67. 35, 41. II γ 7, 2; 33; 39; 41; 42²⁾; in absoluter Partizipialstruktur mit ὥς II β 48, 46 ἑαυτοῦ; in Deklarativsätzen Aspiration II α 25, 1, attributive Stellung des Genitivs II β 43, 47, im Absichtssatze ἑαυτοῦ mit attributiver Stellung II β 43, 12.

Für den freien Gebrauch des Reflexivs ist in I nur eine Stelle sicher: 4,10 βούλεσθε περιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι, wo das Reflexiv zugleich statt des Reziprokums ἀλλήλων steht³⁾; in II α 32, 28 αὐτοὶ πρὸς ἑαυτοὺς ὑμεῖς

¹⁾ Vielleicht sind auch die Genitive auszuschneiden, wie 57, 28 *Bekker* τὰ πατρῶα αὐτῶν μνήματα bietet, wo *Dindorf* αὐτῶν nicht hat.

²⁾ In Strukturen, die mit ὥς eingeleitet sind, steht regelmässig das Reflexiv. Danach ist II β 59, 65 ὥς ἀποδώσοντ' αὐτῷ τὸ ἀργύριον in ἀποδώσονθ' αὐτῷ zu ändern, wie 43, 67 τὰ μὴ προσήκοντα ἑαυτοῖς nach 43, 1; 69 in τὰ μὴ προσήκονθ' ἑαυτοῖς.

³⁾ *Arndt* I S. 20 zitiert noch 18, 163 οὐδ' ἀναλαβεῖν αὐτοὺς ἂν ἐδυνήθημεν, was nur die Vulgata bietet, vielleicht nach Aeschin. 1, 84

διακρινεῖσθε; in II γ 47, 70 καταράσεσθε αὐτοῖς καὶ τῇ οἰκίᾳ. An letzteren Stellen ist dort in der Verbindung αὐτοὶ πρὸς ἑαυτούς, hier in der Formel die Veranlassung zu dem Gebrauche gegeben. An sämtlichen Stellen findet sich der Gebrauch nur im Plural mit Ersetzung der zweiten Person.

Konkurrenztabelle.

a) Direkte Reflexion.

I. σφῶν αὐτῶν	4	ἑαυτῶν	4	αὐτῶν	27
σφίσιν αὐτοῖς	6	ἑαυτοῖς	10	αὐτοῖς	16
σφᾶς αὐτούς	—	ἑαυτούς	25	αὐτούς	33
II β: σφῶν αὐτῶν	—	ἑαυτῶν	—	αὐτῶν	2
σφίσιν αὐτοῖς	—	ἑαυτοῖς	1	αὐτοῖς	5
σφᾶς αὐτούς	2	ἑαυτούς	—	αὐτούς	—
III: σφῶν αὐτῶν	1	ἑαυτῶν	—	αὐτῶν	—

Der possessive Genitiv ist auch hier ausser Berechnung geblieben, da σφῶν αὐτῶν hier nie possessiv steht ausser in III, wo sich aber keine Konkurrenz findet. Σφῶν αὐτῶν κατήγοροι 45, 23 wie 45, 40 κατηγοροῦς ἑαυτῶν sind zu übersetzen „Ankläger gegen sich selbst.“

b) Indirekte Reflexion.

I: σφῶν	—	σφῶν αὐτῶν	2	ἑαυτῶν	9	αὐτῶν	23
σφίσι	5	σφίσιν αὐτοῖς	1	ἑαυτοῖς	11	αὐτοῖς	31
σφᾶς	3	σφᾶς αὐτούς	3	ἑαυτούς	8	αὐτούς	13
II β:		σφῶν αὐτῶν	1	ἑαυτῶν	2	αὐτῶν	2
		σφίσιν αὐτοῖς	—	ἑαυτοῖς	4	αὐτοῖς	8

(II S. 73); vgl. Isocr. 5, 22 ἀναλαβὼν ἑμαυτόν. Früher las man 4, 42 εἴπερ μὴ παντάπασιν ἑαυτῶν ἀπεγνώκατε (Miklosich, Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. Wissensch. 1848 S. 76); Bekker hat ἑαυτῶν nicht mehr. 1, 2 εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε geben Westermann und Oberbreyer mit: „Wenn anders ihr auf euer eigenes Heil bedacht seid.“ Dann muss αὐτῶν gegeben werden.

Hier ist der possessive Genitiv mitgezählt, da sich auch σφῶν αὐτῶν so findet.

In der ersten und zweiten Person sind im Singular bei direkter Reflexion die zusammengerückten Formen in I 94 mal, in II α 5 mal, in II β 28 mal, in II γ 15 mal gebraucht; μοι δοκῶ haben wir in I 21, 102, in II γ 61, 33, bei Gegensatz aber I 18, 255 ὡς ἐμαυτῷ δοκῶ, νομίζω δὲ καὶ ὑμῖν. Indirekt reflexiv stehen die zusammengerückten Formen beim Subjekte relativer Partizipialstrukturen I 18, 289. 22, 29. 24, 108. 29, 56. 37, 1. 57, 1; 17; 19; 69. II γ 33, 28. 42, 3, beim Subjekte von Infinitivstrukturen I 8, 68. 18, 180 doppelt. 19, 189; 240. 21, 74. 23, 188. 36, 31 doppelt. 37, 43. 39, 10; 28. 45, 77; 84. 57, 50. II β 48, 2. 52, 9 ἔξεστί σοι ἐμέ τε εὖ ποιῆσαι καὶ σεαυτὸν μηδὲν βλαβῆναι, in den Ausdrücken I 18, 298 τῶν κατ' ἐμαυτὸν ἀνθρώπων; 315 πρὸς τοὺς πρὸ ἐμαυτοῦ. II β τὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ χρόνον 50, 39; 40 doppelt; 58. II γ 61, 21 τὴν περὶ σεαυτοῦ εὐδοξίαν. I 3, 21 τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ, in Infinitiv- und Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi u. ä. I 18, 206. 21, 128; 195. 22, 71. 24, 179. 29, 15. 39, 21; 31; 33. 45, 21; 70. II α 10, 71. II β 47, 65. 52, 33. II γ 33, 23. 42, 4; 27. 61, 31, in andern Partizipialstrukturen I 4, 51. 18, 4; 53; 110; 129; 140; 211; 299. 37, 55. 57, 51; 59. II β 48, 45. II γ 33, 12. 61, 24; 45; 51. Im Plural steht in I 65 mal, in II α 10 mal, in II β 20 mal, in II γ 4 mal, in III 7 mal bei direkter Reflexion die Verbindung, aber I 2, 30. 14, 41¹⁾. II α 58, 61. II β 50, 64 das einfache Pronomen. Die Verbindung ist indirekt reflexiv gebraucht beim Subjekte einer Partizipialstruktur 18, 177, in dem Ausdruck ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν 5, 24. 20, 101; 157, in einer Infinitivstruktur II α 13, 30, in relativen Partizipialstrukturen I 14, 41. 19, 267; 283. II β 43, 84. Dem Gedanken nach hat Reflexion statt I 8, 29 ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθροὺς —, ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτοὺς ψήφισμα, εἰσαγ-

¹⁾ Als Subjekt zum Infinitiv ist ἡμᾶς zu denken; vgl. 18, 177 58, 61.

γελία, πάραλος, ταῦτ' ἐστίν „gegen uns selbst haben wir diese Mittel“; ebd. 33 πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια — πρὸς γὰρ τοὺς πολεμίους κτέ. Als nicht mehr reflexiv fassen wir die Verbindung in einer Struktur, wo auch in der dritten Person nie das Reflexiv steht, im artikulierten Infinitiv, I 15, 33; im Konditionalsatze bei gleichem Hauptsubjekte II α 10, 61; ferner steht sie ohne Reflexion I 2, 22; 27. 3, 28. 4, 18. 18, 100. 20, 69. 31, 14. 54, 4. Das Pronomen und αὐτός sind zu trennen II β 50, 4 οὐκ ἐμὲ δεῖ διεξελθεῖν, ἀλλ' ὑμᾶς αὐτοὺς ἀναμνησθῆναι = ὑμᾶς δεῖ αὐτοὺς ἀναμνησθῆναι; das geschieht durch ein anderes Wort I 1, 2; 27. Sonst steht bei fehlender Reflexion αὐτῶν ἡμῶν I 2, 27. 4, 23; 50. 5, 7. 8, 49; 59. 14, 29. II α 10, 24, auseinanderzuhalten 19, 329 und durch ein anderes Wort getrennt 19, 204. Diese Verbindung ist aber auch direkt reflexiv verwendet 14, 36 ἀλλὰ μηδ' ἀδικῶμεν, αὐτῶν ἡμῶν ἔνεκα καὶ τῆς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ταραχῆς, womit § 39 γυν δὲ τοῦτο οὐκ ἂν ποιήσατε ὑμῶν ἔνεκ' αὐτῶν zu vergleichen ist. II α 10, 19 μηδ' αὐτοὶ βούλεσθε παρ' αὐτοῖς ὑμῖν ἐρίζειν; indirekt reflexiv II β 52, 33 ἔσεσθε ἐψηφισμένοι ἄξια μὲν αὐτῶν ὑμῶν, ἄξια δὲ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Wir haben demnach im Plural keine eigenen Reflexivformen; im Singular steht ἐμαυτοῦ u. s. w. nur bei Reflexion, bei mangelnder Reflexion findet sich I 18, 279 ἐμὲ αὐτόν. 41, 26 σοὶ αὐτῷ. II β 53, 22 ἐμοὶ αὐτῷ. 47, 14 σὲ αὐτόν und αὐτῷ δ' ἐμοί II β 53, 2. αὐτοῦ σοῦ II γ 56, 28; 32. I 55, 12 ist statt ἐμὲ αὐτόν zu geben ἐμὲ αὐτόν¹⁾. Das einfache Pronomen steht indirekt reflexiv unter ähnlichen Verhältnissen wie die zusammengerückten Formen und die Verbindung: ἐμέ als Subjekt einer Infinitivstruktur 24, 8 βουλοίμην δ' ἂν ἐμέ τε τυχεῖν ὧν βούλομαι τοῦτόν τε παθεῖν ὧν ἄξιος ἐστίν; με gleichfalls 57, 46; in satzartigen Ausdrücken 22, 63 σου βελτίους. Im Plural beim Subjekte einer absoluten Parti-

¹⁾ Betreffs der Stellung vgl. 37, 26 πρὸς ἐμὲ αὐτῷ. Isocr. 17, 23 ἐμ' αὐτῷ = ἐμὲ αὐτῷ ist in ΓΕ ἐμαυτῷ geschrieben. Aeschin. 3, 65 ist ὑμᾶς αὐτοὺς μὲν κτέ. zu geben.

zipialstruktur I 21, 215 Νεοπτολέμου καὶ Μνησαρχίδου καὶ Φιλιππίδου καὶ τινῶν τῶν σφόδρα τούτων πλουσίων δεομένων καὶ ἐμοῦ καὶ ὑμῶν ἐβοᾶτε μὴ ἀφεῖναι, in den Ausdrücken I 2, 27 τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα, 57, 6 τὴν ἐς ὑμᾶς ἔφεσιν, II γ 42, 32 τὴν εἰς ὑμᾶς εὐνοίαν; in den übrigen Fällen überwiegt das einfache Pronomen.

Das Pronominaladjektiv: I σφέτερος αὐτῶν findet sich 3 mal und hat 22, 13. 27, 64 die Bedeutung „eigen“, während es 38, 26 nur betont ist; einfaches σφέτερος steht 1 mal 51, 5 mit der Bedeutung „eigen“. Beide Formen sind nur direkt reflexiv. Neben diesen 4 Stellen ist der pluralische possessive Genitiv bei direkter Reflexion 37 mal vertreten. Ἡμέτερος (ὕμέτερος) αὐτῶν findet sich nur direkt reflexiv 19 mal, einfaches ἡμέτερος (ὕμέτερος) 7 mal. Sonst wird σφέτερος nur in II γ 61, 31 in der einfachen Form mit der Bedeutung „eigen“ verwendet; wir haben die direkte Reflexion, aber invertierte Beziehung aufs Objekt: τοὺς μὲν ἡ τύχη σοι μετόχους κατέστησε, τοὺς δ' ἡ σφετέρᾳ καλοκἀγαθία προσσυνέστησεν. Ἡμέτερος (ὕμέτερος) αὐτῶν ist in II α 3 mal, in II β 5 mal, in II γ 3 mal direkt reflexiv, einfaches ὕμέτερος 1 mal.

Für die Chronologie der echten Reden ist folgendes von Interesse: Das einfache Pronomen findet sich nicht mehr in den Reden, die nach dem Jahre 344 fallen. Die Reflexivverbindung ist in der 27., 28. und 29. Rede verhältnismässig am häufigsten und nicht mehr in den Reden nach 349/48 gebraucht mit Ausnahme der Kranzrede (im Jahre 330 gehalten), in der sie jedoch im Verhältnis zu den zusammengerückten Formen vereinzelt erscheint (1:21). Die 54. Rede bietet das Verhältnis 1:2, was für *A. Schäfers* Aufstellung spricht, der die Rede in das Jahr 356/5 setzt; *Clinton* nimmt 343 an, was nicht wohl sein kann. Für σφέτερος geben wir folgende Übersicht mit Vergleichung des pluralischen possessiven Genitivs:

	σφέτερος	αὐτῶν u. s. w.
27. i. J. 363	1	0
51. zwischen 361 und 357	1	1
22. i. J. 355	1	1
39. etwa 345	1	2

Das Verhältniß ist beweisend, da Hiatus an den ersten beiden Stellen nicht der Grund zur Verwendung gewesen sein kann. Darf man den Handschriften Vertrauen schenken, so zieht Demosthenes im allgemeinen αὐτοῦ, jedoch in den späteren Reden (18.) ἐαυτοῦ vor.

§ 8. Aeschines.

Er wendet das einfache Pronomen, die Reflexivverbindung und das Pronominaladjektiv nicht an; der pluralische possessive Genitiv bei Reflexion findet sich 11 mal.

Von den zusammengedrückten Formen zählen wir bei direkter Reflexion ἐαυτοῦ 65 mal, αὐτοῦ 45 mal, bei indirekter ἐαυτοῦ 16 mal, αὐτοῦ 37 mal; zusammen ἐαυτοῦ 81 mal, αὐτοῦ 82 mal. Σεαυτοῦ findet sich 2 mal, σαυτοῦ 14 mal. Der Unterschied zwischen direkter und indirekter Reflexion ist auffallend, darf aber bei dem Zustande der Handschriften¹⁾ nicht urgirt werden. Die Reflexionsgrade sind bei indirekter Reflexion: 2, 129 τῶν συμμάχων τῶν ἐαυτοῦ τοὺς παραγενομένους; Subjekt einer relativen Partizipialstruktur 1, 182 τὴν ἐαυτοῦ θυγατέρα, 1, 72 ἐαυτόν²⁾; Subjekt einer Infinitivstruktur 2, 87 τὴν οἰκίαν τὴν αὐτοῦ;

¹⁾ Gerade bei Aeschines schwanken die Handschriften ungemein. Meist war mir *a* Richtschnur, während *e* ohne Berücksichtigung blieb, welches am öftesten von den andern abweicht. Die Verschiedenheiten fallen der Willkür der Abschreiber zur Last. Varianten haben wir zu 1, 3 (vgl. 1, 48); 40; 72; 94; 107; 114. 2, 64; 69; 111; 156. 3, 30; 90; 99; 154; 160; 161; 167; 182; 209; 214; 244 (vgl. 3, 212).

²⁾ ἐαυτόν *ab*: αὐτόν *ς*

satzartige Ausdrücke 2, 32 τῆς καθ' αὐτὸν¹⁾ ψήφου, 3, 189 τοὺς καθ' ἑαυτὸν ἀγωνιστάς, 3, 214 τὸ καθ' ἑαυτόν²⁾, 1, 42 πρεσβυτέρῳ αὐτοῦ³⁾; Infinitiv- und relative Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi 3, 250 τὰ ἑαυτῶν πρόσωπα, 1, 57; 3, 141 τὰς αὐτοῦ πρεσβείας, 3, 97; 98⁴⁾; 146; 229⁵⁾ ὅφ' ἑαυτοῦ, 1, 62; 114. 2, 68. 3, 77 ἑαυτοῦ; andere relative Partizipialstrukturen 2, 111 τὴν αὐτοῦ φιλοτιμίαν, 2, 41⁶⁾. 3, 51 ἑαυτοῦ. 2, 68 μαρτυρεῖ Ἀμύντωρ — ἀνακοινοῦσθαι αὐτὸν (sc. Δημοσθένην) αὐτῷ (sc. Ἀμύντορι) κτέ ist αὐτὸν αὐτῷ in zwei verschiedenen Bedeutungen doch unleidlich⁷⁾. 2, 126 ist in einer relativen Partizipialstruktur nach einem verbum sentiendi αὐτοῦ in ἀπ' αὐτῶν überliefert; wir schreiben ὅφ' αὐτῶν.

Die freie Gebrauchsweise haben wir im Plural 1, 84 οὐδ' ἀναλαβεῖν αὐτοὺς ἐδύνασθε; also αὐτῶν = ὑμῶν αὐτῶν. Die übrigen Stellen gehören alle dem Singular an; ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ steht possessiv statt σαυτοῦ: 2, 78 τῆς ἑαυτοῦ ἡλικίας. 3, 163 τῷ αὐτοῦ τρόπῳ *am*, αὐτῷ *lp*, σαυτοῦ *ez* und die Korrektoren von *gh*, die übrigen ἑαυτοῦ. 3, 176 τῷ ἑαυτοῦ ψηφίσματι *ekl*, ἑαυτῷ *h* mit darübergeschriebenen σαυτοῦ, die übrigen σαυτοῦ. 3, 240 ταῖς ἡδοναῖς ταῖς αὐτοῦ *f*, αὐτοῦ *ed*, die übrigen σαυτοῦ⁸⁾. Es ist überall σαυτοῦ herzustellen.

In der ersten und zweiten Person sind bei direkter Reflexion im Singular wie im Plural die Reflexiv-

¹⁾ *i* hat κατ' αὐτόν.

²⁾ *e* hat κατ' αὐτόν.

³⁾ 3, 88 ἑαυτοῦ *ekl*: αὐτοῦ *acdgmnz*.

⁴⁾ Mit *ekl*: ὅπ' αὐτοῦ die übrigen.

⁵⁾ Wir nach *ac* ὅφ' αὐτοῦ, andere ὅφ' ἑαυτοῦ, *eghklm* ὅπ' αὐτοῦ

⁶⁾ *e* hat αὐτῷ. — 2, 178 haben *ehl* ἑαυτῷ, die übrigen αὐτῷ.

⁷⁾ In Infinitivstrukturen findet sich 2, 12 αὐτῷ *adfhm* Ald.: ἑαυτῷ *iekl*. 3, 146 *e* ἑαυτῷ; 149 αὐτῷ *adfgmn*: ἑαυτῷ die übrigen. 1, 134 δοκεῖ αὐτῷ *abghlm*: δοκεῖν ἑαυτῷ Bekker; in relativen Partizipialstrukturen 2, 178 ἑαυτῷ *ehl*: αὐτῷ die übrigen. 3, 163 αὐτῷ *acdf*: ἑαυτῷ die übrigen; in einem Deklarativsatze 2, 155 αὐτῷ *avg* (so auch wir): ἑαυτῷ die übrigen.

⁸⁾ 1, 121 hat *d* αὐτῷ statt σαυτῷ. 2, 123 *ek* ἑαυτόν statt σαυτόν. 2, 159 *kel* αὐτόν statt ἑμαυτόν.

formen Regel: ἐμαυτοῦ und σαυτοῦ 31 mal, ἡμῶν αὐτῶν und ὑμῶν αὐτῶν 10 mal; μοι δοκῶ 3, 53. Die zusammengerückten Formen sind indirekt reflexiv gebraucht: beim Subjekte einer Infinitivstruktur 1, 116 ἐμαυτόν, in den Ausdrücken 3, 223 τὰς κατὰ σαυτοῦ τιμωρίας. 1, 122 τὴν εἰς ἐμαυτὸν τιμωρίαν; 3, 215 τῶν εἰς ἐμαυτὸν λοιδοριῶν, in Infinitivstrukturen 1, 122; 163. 2, 123. 3, 217; 222. Ὑμᾶς αὐτούς steht indirekt reflexiv als Subjekt von Infinitivstrukturen 1, 162. 3, 180. 1, 51; 52 findet sich αὐτῷ μοι in αὐτῷ μοι δοκεῖ τούτῳ ἔνοχος εἶναι in der Weise, dass αὐτῷ nicht zu μοι, sondern zu τούτῳ gehört. Das einfache Pronomen ist bei indirekter Reflexion in Infinitivstrukturen häufiger als die zusammengerückten Formen (14 Stellen); sonst ist es bei indirekter Reflexion allein gebraucht.

Als Possessiv der ersten Person für direkte Reflexion finde ich nur 1, 9 ἡμέτερος αὐτῶν.

§ 9. Dinarch.

Das einfache Pronomen, die Reflexivverbindung und das Pronominaladjektiv fehlen; der pluralische possessive Genitiv des Reflexivs findet sich 7 mal.

Die zusammengerückten Formen sind so verteilt: direkt reflexiv ἐαυτοῦ 18 mal, αὐτοῦ 22 mal¹⁾; indirekt reflexiv ἐαυτοῦ 8 mal, αὐτοῦ 19 mal; zusammen ἐαυτοῦ 26 mal; αὐτοῦ 41 mal. Σεαυτοῦ steht 4 mal²⁾, σαυτοῦ 3 mal. Indirekt reflexiv ist das Reflexiv sicher: beim Subjekte einer relativen Partizipialstruktur 2, 8 τὸν αὐτοῦ πατέρα; 26 ἐαυτοῦ, in den Ausdrücken 3, 10 τὸ καθ' αὐτόν³⁾. 3, 4 τὸ καθ' αὐτὸν μέρος. 1, 37 ἀξίως τῆς αὐτῶν³⁾ ἐλευθερίας.

¹⁾ Wir mit *Bekker* 1, 32; 104. 3, 16 αὐτοῦ, wo *Blass* nach dem Oxoniensis (praef. VI) ἐαυτοῦ hat. 1, 13 ist das erste αὐτῷ von *Bekker* irrtümlich aspiriert.

²⁾ *Blass* liest 1, 61 3 mal σεαυτοῦ, wir nach *Bekker* nur 2 mal.

³⁾ *Blass* ἐαυτοῦ.

1, 40 ἀδοξοτέραν ἑαυτῶν, in Infinitiv- und in relativen Partizipialstrukturen nach verbis sentiendi 1, 58 τὴν αὐτοῦ μητέρα, Aspiration 1, 91, ἑαυτοῦ 1, 57; 109. 2, 20, in anderen Partizipialstrukturen 1, 112 τὴν προσδοκωμένην καθ' αὐτῶν ἀπόφασιν ἀπιστον βουλόμενοι γενέσθαι, ἑαυτοῦ 1, 68. 3, 3¹).

Die freie Gebrauchsweise findet sich nur im Singular für das Reflexiv der zweiten Person 1, 8; 70; ἑαυτῷ ist in beiden Fällen mit *Kleyne* in σαυτῷ zu ändern, 1, 70 wäre ἑαυτῷ = σαυτῷ indirekt reflexiv, was sich sonst nie findet und auch missverständlich wäre.

Die erste und zweite Person haben regelmässig für direkte Reflexion die Reflexivformen: ἑμαυτοῦ und σαυτοῦ 6 mal, ἡμῶν (ὕμῶν) αὐτῶν 13 mal. Wie Demosth. 14, 39 in ὕμῶν ἔνεκ' αὐτῶν, so ist auch 3, 20 in εἰς ὕμᾱς λαμβάνοντες αὐτούς die Verbindung durch ein anderes Wort getrennt. Σεαυτῷ ist 1, 61 doppelt in Infinitivstrukturen indirekt reflexiv gebraucht, das einfache Pronomen nur 1 mal (1, 70); die Verbindung ὕμῶν αὐτῶν 2 mal (1, 30; 88).

§ 10. Hyperides.

Das einfache Pronomen und das Pronominaladjektiv findet sich nicht vor; der pluralische possessive Genitiv 5 mal. Die Reflexivverbindung enthält der poetisch gefärbte λόγος ἐπιτάφιος 1 mal 4, 9, 14 p. 63 ohne Betonung direkt reflexiv.

Für die zusammengedrückten Formen führen wir hier wegen des Zustandes und des Alters der Überlieferung ausnahmsweise die Stellen an: ἑαυτοῦ 1, 29, (5) p. 17. 3, 21, 25 p. 36; 25, 21 p. 38; 29, 2 p. 40; 31, 15 p. 41. 4, 5, 9 p. 57²); 6, 34 p. 59³); 12, 25 p. 68. fr. 73; 208. αὐτοῦ 1, 1, 12 p. 2; 1, 24 p. 2⁴);

¹) Blass gibt 1, 109 τοὺς ἐξ ἑαυτῆς γεγεννημένους, Bekker αὐτῆς.

²) A¹ hat ἐπε]δωκενμενεναυτον; vielleicht ist εν als Dittographie zu fassen und αὐτόν zu schreiben.

³) A¹ hat τασενα... ψυχᾶς. Maehly ergänzt näher kommend, aber gezwungen τὰς ἐν αὐτοῖς ψυχᾶς.

⁴) Egger ergänzt anders.

5, 24 p. 4; 6, 1 p. 4; 24, 28 p. 15; 33, 6 p. 18. 2, 3, 27 p. 26; 5, 28 p. 27. 3, 33, 3 p. 42; 33, 14 p. 42. 4, 5, 4 p. 57; 13, 5 p. 68; 13, 23 p. 69. Diels¹⁾ col. 3, 27. 4, 5. fr. 14; 137²⁾. Sonach bei direkter Reflexion 10 mal ἑαυτοῦ und 17 mal αὐτοῦ; bei indirekter Reflexion lese ich αὐτοῦ 5 mal: 2, 7 12 p. 28. 4, 2, 7 p. 53. fr. 44; 73; auch 1, 7, 1 p. 5 [ἦ] ἰσχύ- [σει | Δημοσθ]ένη[ς] παρ' ὅ- | μ[ῖν τῆς κατ' αὐτοῦ | ἀπο [φάσεως μᾶλλον verlange ich κατ' αὐτόν. In dem Deklarativsatze 3, 36, 21 p. 44 ist nicht αὐτῆς, sondern αὐτῆς zu lesen. Σεαυτοῦ findet sich 1 mal, σαυτοῦ 3 mal. Statt des Reflexivs der zweiten Person steht 3, 31, 15 p. 41 τοῦτο γὰρ ὑπολαμβάνεις, ἐφόδιον ἑαυτῷ εἰς τὸν ἀγῶνα τὸ ἐκείνης ὄνομα παραφέρων; Cobet emendiert mit Recht σαυτῷ.

In der ersten und zweiten Person sind bei direkter Reflexion die Reflexivformen ausnahmslos: ἑμαυτοῦ und σαυτοῦ 7 mal, ἡμῶν (ὕμῶν) αὐτῶν 2 mal. Indirekt reflexiv haben wir den Ausdruck ἀξίως καὶ ὑμῶν αὐτῶν καὶ τῆς θεοῦ 3, 36, 14 p. 44. Das einfache Pronomen des Singulars findet sich 4 mal in Infinitivstrukturen indirekt reflexiv³⁾.

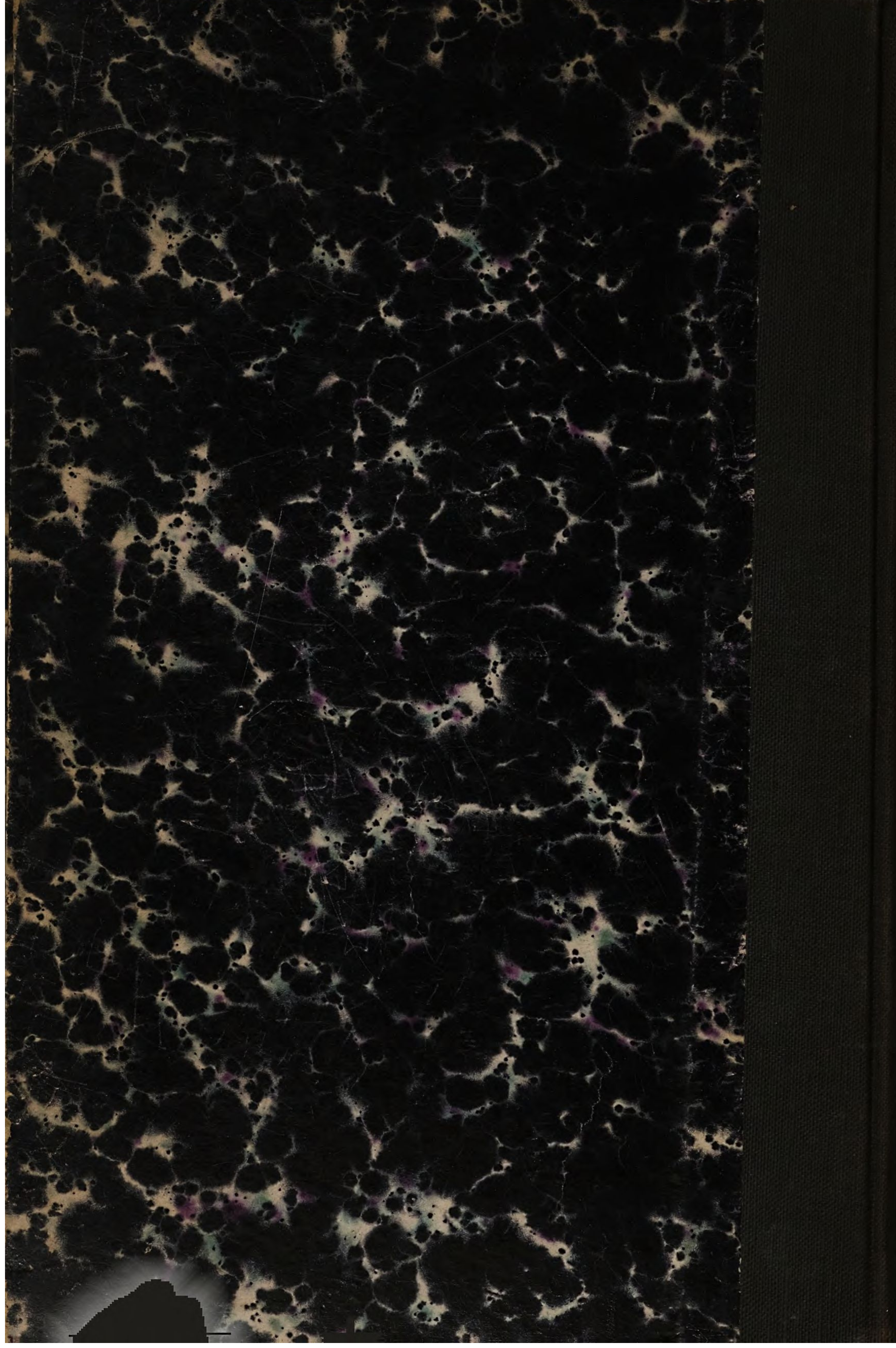
¹⁾ Das Bruchstück der neugefundenen Rede gegen Athenogenes nach *H. Diels*, Sitzungsber. d. Berliner Akad. d. Wissensch. 1889 S. 663 ff.

²⁾ *Kayser* hat seine Vermutung ὑπὲρ αὐτῶν—ἀνεθῆκατε 3, 24, 4 p. 37 selbst wieder zurückgenommen.

³⁾ Dem Hyperides wird mit grosser Wahrscheinlichkeit das Fragment zugeschrieben, welches *H. van Herwerden* in der *Mnemosyne* 1891 S. 397—404 zugänglich gemacht hat. Dort findet sich αὐτὸς αὐτῷ col. VIII 196 S. 404. σαυτοῦ col. II 30 S. 400. col. V 105 S. 402. τὰ συμφέροντα ὁμῖν αὐτοῖς mit indirekter Reflexion col. IX 215 S. 404.



Karl Bögl.



Dyroff, Adolf,

Geschichte des Pronomen reflexivum in der älteren attischen Prosa und bei
den attischen Rednern

1892

L.gr. 78 r

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11644194-2